

Grenzen los mobil. Digital vernetzt.

25 Jahre AVV

2019 blickt der AVV auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit für den ÖPNV in der Region zurück.

S. 8

AVV-Semester-Ticket

Das Semester-Ticket ist nun auch grenzüberschreitend bis Maastricht gültig.

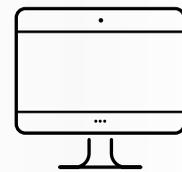
S. 18

Neue AVV-App

Von der beliebten AVV-App **avvconnect** gibt es jetzt eine neue, optimierte Version.

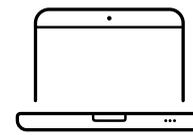
S. 22

Grenzen los mobil. Digital vernetzt.



avv.de

Die Nutzer finden hier wichtige Infos zu ihrer Fahrt mit Bus & Bahn im AVV: Infos zu Tickets und Preisen, Fahrpläne und Verbindungsauskünfte, aktuelle Verkehrsmeldungen, Freizeittipps und vieles mehr.



blog.avv.de

Hier bloggt der AVV wenig Bekanntes und Wissenswertes rund um die Mobilität von heute und morgen – dabei schaut er auch mal über den eigenen Tellerrand und weit über die Verbundgrenzen hinaus.



netzplan.avv.de

Der digitale, interaktive Liniennetzplan der Region für die Nutzung zu Hause oder mobil bietet eine Vielzahl von haltestellen-, linien- und abschnittbezogenen Informationen – inkl. integrierter AVV-Fahrplanauskunft.



App avvconnect

Die praktische App ermöglicht den Nutzern, jederzeit von unterwegs auf aktuelle Fahrplandaten, einen Routenplaner und Abfahrtsmonitor in Echtzeit sowie Informationen zu Störungen zuzugreifen.



Besonderes Engagement in bewegten Zeiten



Hans-Peter Geulen, AVV-Geschäftsführer, und Heiko Sedlacek, AVV- und NVR-Geschäftsführer (v. l. n. r.)

Der alljährliche AVV-Verbundbericht blickt stets in zwei Richtungen. Er bietet vor allem einen Rückblick auf das abgelaufene Berichtsjahr. Andererseits richtet er seinen Blick nach vorn auf künftige Entwicklungen und Trends.

Rückblickend lässt sich konstatieren, dass der AVV 2019 seinen Erfolgskurs fortsetzen konnte. Der Ausblick auf das Jahr 2020 hat sich hingegen deutlich eingetrübt. Denn aufgrund der Corona-Pandemie hat es gravierende Einbrüche bei den Fahrgastzahlen gegeben.

Der AVV ist optimistisch und mit guten Zukunftsaussichten ins Jahr 2020 gestartet. Grundlage dafür waren die nachweislichen Erfolge im Jahr 2019. Denn im Berichtsjahr hat der AVV erneut durch zahlreiche Verbesserungen für die Fahrgäste von Bus & Bahn in der Region zur nachhaltigen Attraktivitätssteigerung des ÖPNV beigetragen. Zu nennen sind hier z. B. verschiedene fahrgastfreundliche Tarifmaßnahmen. Dazu gehört etwa die Einführung von Flexi-Tickets. Ebenso gut angenommen werden die neuen Azubi-Tickets. Deren besonderer Vorteil: Mit einem Aufpreis von 20 Euro pro Monat lässt sich ihre Gültigkeit auf ganz NRW ausweiten – und das rund um die Uhr. Es gibt also gute Gründe dafür, dass die Fahrgastzahlen in Bus & Bahn im AVV 2019 erfreulicherweise erneut gestiegen sind.

Dass dieser seit Jahren zu verzeichnende positive Trend weiterhin anhält, war das erklärte Ziel des AVV für 2020. Doch mit der Corona-Pandemie hatte letztlich niemand gerechnet. Diese hat das öffentliche Leben in Deutschland über längere Zeit praktisch zum Stillstand gebracht, was auch starke Auswirkungen auf die Fahrgastzahlen hat. Bereits jetzt ist abzusehen, dass die gute Entwicklung der letzten Jahre nicht nahtlos so weiterläuft. Für detaillierte Prognosen ist es allerdings noch zu früh. Als umso wichtiger sieht es der AVV daher an, gemeinsam mit der Politik Lösungen zu finden, um den Nahverkehr weiter zu stärken und als Rückgrat der Verkehrswende zu positionieren.

Vor diesem Hintergrund forciert der AVV jetzt erst recht die Umsetzung seiner ambitionierten Digitalisierungsstrategie. So sind alle Weichen für den Aufbau der Zentralen Vertriebsplattform (ZVP) gestellt. Sie wird den Fahrgästen online die Information, Buchung, Nutzung und Abrechnung von ÖPNV, Car- und Bike-Sharing sowie weiteren Mobilitätsangeboten ermöglichen und zugleich dem AVV den Vertrieb wesentlich erleichtern. Für den schnellen und bequemen

Zugang zur ZVP hat der AVV 2019 eine neue, funktionsoptimierte Version der App **avvconnect** veröffentlicht, über die künftig auch der mobile Kauf von AVV-Tickets via Smartphone möglich sein wird.

Noch einen Schritt weiter in Richtung Zukunft geht die Integration eines Check-in/Be-out(CiBo)-NRW-Moduls in die ZVP. Mithilfe des in jede App, also auch in **avvconnect** integrierbaren CiBo-NRW-Systems werden per Smartphone landesweit Ein- und Ausstieg in Bus & Bahn erkannt, der jeweils günstigste Fahrpreis wird automatisiert berechnet und bargeldlos bezahlt. Insbesondere die Möglichkeit zum kontaktlosen Bezahlen gewinnt durch die Corona-Pandemie besondere Bedeutung und erhält dadurch einen zusätzlichen Schub. Zu den vielfältigen Anstrengungen des AVV im Bereich Digitalisierung gehört aber auch die 2019 erfolgte Einbindung von Echtzeitdaten der niederländischen Busse und Bahnen von Arriva in das AVV-Auskunftssystem. Durch die so mögliche grenzüberschreitende Fahrplanauskunft und Fahrgastinformation wird das Reisen in die Niederlande deutlich erleichtert.

Der AVV sieht sich also gut aufgestellt für die kommenden Jahre. Gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen wird er den Fahrgästen auch weiterhin ein jederzeit bedarfsgerechtes und nachhaltig zukunftsfähiges ÖPNV-Angebot in der Region gewährleisten. Der AVV erwartet zwar durch die Corona-Pandemie deutliche und negative Auswirkungen auf die positive Entwicklung der letzten Jahre. Doch mit guten Ideen, wegweisenden Innovationen und noch mehr Engagement zum Vorteil der Fahrgäste besteht die Chance, schon bald wieder an die guten Ergebnisse aus der Zeit vor Corona anzuknüpfen. In enger Kooperation mit allen relevanten Akteuren in der Region wird der AVV dafür sein Bestes geben.


Hans-Peter Geulen
AVV-Geschäftsführer


Heiko Sedlacek
AVV- und NVR-Geschäftsführer

Inhalt

Leitthemen

Von wichtigen Meilensteinen bei der Digitalisierung über Zukunftsprojekte wie die „Regio-Tram“ und bessere Verbindungen bei Bus & Bahn bis hin zu neuen, vorteilhaften Tickets und Tarifen: 2019 – im Jahr seines 25-jährigen Jubiläums – hat der AVV wieder viel für einen attraktiven ÖPNV in der Region erreicht.

- 8** 25 Jahre AVV
Weichen für weitere Erfolge gestellt
- 14** Einfacher über die Grenze
Grenzüberschreitende Fahrplanauskunft in Echtzeit
- 18** Semester-Ticket-Add-on Limburg
Interview mit Dr. Dominik Elsmann
- 20** Aus dem Blog: Menschen im AVV
Jens Hufnagl und seine Busse von gestern
- 22** Neue App **avvconnect**
Zukunftsweisende, multimodale Mobilität auf Abruf



- 26** Azubi-Ticket „NRWupgrade“
Attraktives Upgrade des Azubi-Tickets
- 29** Rurtalbus
Aus Dürener Kreisbahn wird Rurtalbus
- 32** Digitalisierung
Grünes Licht für Aufbau der Zentralen Vertriebsplattform
- 36** Regio-Tram
Projekt „Regio-Tram“ konkretisiert sich
- 38** Verkehrserhebung
Fahrgastbefragung als Basis für Einnahmenaufteilung
- 40** Tarifliche Neuerungen
Viele AVV-Tickets jetzt noch vorteilhafter



- 44** Webseite
Interview mit Markus Vogten
- 46** Fahrradbus
Per Fahrradbus auf Tour in die Eifel
- 48** Aus dem Blog: Menschen im AVV
Renate vom Kaffeestübchen im Bushof Aachen
- 50** Ausbau **euregiobahn**
Elektrifizierung des gesamten Streckennetzes geplant
- 52** Eifel-Bördebahn
Bördebahn jetzt wieder mit täglichem Zugverkehr
- 54** Kurzthemen aus dem NVR
Was den NVR bewegt

Jahresrückblick

Von seinem Start bis zum Ausklang war der Jahresverlauf 2019 erneut von zahlreichen bewegenden Ereignissen geprägt. Ein jedes davon markiert aus Sicht des AVV und seiner Verkehrsunternehmen ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg zu einer grundlegenden Verkehrswende mit Vorrang für den ÖPNV.

60–67



- 68** Horoskop
Das halten die AVV-Sterne für Sie bereit

Zahlen, Daten, Fakten

Hohe Fahrgastfreundlichkeit lässt sich belegen. Zum Beispiel durch stetig steigende Ticketverkäufe und zunehmende Nutzerzahlen bei Bus & Bahn. Die Basis dafür sind starke Leistungen und innovative Ideen, die den ÖPNV nachhaltig auf die Überholspur bringen. Dafür stehen der AVV und seine Partner.

70–81





Wolfgang Spelthahn, Verbandsvorsteher des AVV, Axel Wirtz, Vorsitzender der AVV-Verbandsversammlung, Jörg Lindemann, AVV-Aufsichtsratsvorsitzender, sowie die AVV-Geschäftsführer Hans-Peter Geulen und Heiko Sedlacek (v. l. n. r.) feiern 25 Jahre AVV.

AVV feiert sein 25-jähriges Jubiläum

Weichen für weitere Erfolge gestellt

2019 besteht der Aachener Verkehrsverbund seit 25 Jahren – und kann zugleich auf eine ebenso lange Erfolgsgeschichte zurückblicken. Der beste Beleg dafür sind die seit Jahren kontinuierlich steigenden Fahrgastzahlen. Und dank guter Ideen, zukunftsweisender Innovationen und seiner Digitalisierungsstrategie wird der AVV auch künftig auf Erfolgskurs bleiben.

Mit Vertretern aus Politik und von Verkehrsunternehmen, mit Partnern aus der Region und unter Anwesenheit der Presse fand im November 2019 die Feier zum 25-jährigen Jubiläum des AVV statt. Die Veranstaltung bot zum einen den idealen Rahmen, um die erfolgreiche Entwicklung des AVV in den vergangenen Jahren Revue passieren zu lassen. Zum anderen eignete sie sich gut für einen Ausblick darauf, mit welchen Maßnahmen für die Zukunft der AVV kommende Chancen nutzen und damit verbundene Herausforderungen meistern will.

Ins Leben gerufen wurde der AVV genau am 1. Juni 1994. An diesem Tag erfolgte die Gründung des AVV als dritter vollwertiger Verbund in Nordrhein-Westfalen nach den Verkehrsverbänden Rhein-Ruhr (VRR) und Rhein-Sieg (VRS). Auf den Tag genau nur ein Jahr danach kam es zur Umsetzung der Tarifstrukturreform. Eingeführt wurde dabei ein an die kommunalen Grenzen angelehnter Flächentarif. Für die Fahrgäste ergaben sich dadurch wesentliche Verbesserungen – wenige, klar gegliederte Preisstufen, attraktive Mitnahmeregelungen und verbundweit die Übertragbarkeit der Zeitkarten.

Von großer Bedeutung war auch die Übertragung der Aufgabenträgerschaft für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) an den AVV im Jahr 1996. Gab sie doch unmittelbar den Anstoß

dazu, enorme Anstrengungen zur Attraktivitätssteigerung des SPNV für die Fahrgäste zu unternehmen. Der erste wichtige Schritt hin zu einem vernetzten und aufeinander abgestimmten Nahverkehrsangebot zwischen Bus & Bahn war die Integration des SPNV in den AVV. Für deutlich steigende Fahrgastzahlen, insbesondere im regionalen Schienenverkehr, sorgten die Einführung des Integralen Taktfahrplans, das Projekt **euregiobahn**, der Einsatz moderner Fahrzeuge und die Vernetzung mit den lokalen Angeboten. Verstärkt wurde dieser positive Effekt noch durch die Einrichtung von 35 neuen Haltepunkten sowie Angebotsausweitungen und Streckenreaktivierungen. Darüber hinaus bündeln der AVV und der VRS seit 2008 die Planung, Organisation und Finanzierung des SPNV im Rheinland im gemeinsam gegründeten Aufgabenträger Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR).

Für die stetig wachsenden Fahrgastzahlen sind aber nicht nur die Angebotsverbesserungen verantwortlich. Ebenso wichtig war dafür die Einführung neuer, transparenter und durchlässiger Tarife, etwa des **euregiotickets** 1998, des Semester-Tickets und eines Angebots für Senioren 2000, des School&Fun-Tickets 2001 oder des Job-Tickets 2003. Mit einem AVV-Ticket lassen sich heute fast 300 Buslinien und 13 Bahnlinien nutzen. Das alles hat dazu geführt, dass aktuell rund 107 Millionen Fahrgäste in den Bussen und Bahnen im AVV zu verzeichnen sind. Im Vergleich zum Jahr 1994 bedeutet das eine Zunahme von über 25 %!



Der erste Geschäftsführer des AVV von 1996 bis 2013, Hans Joachim Sistenich (Mitte), eingerahmt von den beiden aktuellen Geschäftsführern Hans-Peter Geulen (l.) und Heiko Sedlaczek (r.) auf der Jubiläumsveranstaltung.

Schon früh richtete der AVV seinen Blick über die eigenen Verbundgrenzen hinaus und kooperiert seit seiner Gründung eng mit anderen Verkehrsverbänden in NRW. So wurde 1996 das landesweite SchöneFerienTicket eingeführt und 1999 wurden erste tarifliche Übergangsregelungen mit den Nachbarverbänden VRR und VRS vereinbart. Die Einführung des NRW-Tarifs setzte dann 2004 einen besonderen Meilenstein – und spornte gleichzeitig dazu an, die landesweite Harmonisierung der Tarife weiter zu forcieren. Gelungene Beispiele dafür sind die Anwendung des VRS-Tarifs für Fahrten vom AVV in den Nachbarverbund oder das EinfachWeiterTicket.

Was bereits von Anfang an beim AVV im Fokus steht, ist die Verbesserung des Service und der Qualität. 1997 trat ein neues Verfahren zur Förderung von Bussen für den ÖPNV in Kraft. Der AVV setzt mit eigens dafür entwickelten Förderrichtlinien auf die Erhöhung der Qualität und führt seitdem das Verfahren für die Aufgabenträger durch.

Als einer der ersten Verkehrsverbände geht der AVV mit einer elektronischen Fahrplanauskunft online. Eine maßgebliche Rolle spielt der AVV auch bei der Kooperation im grenzüberschreitenden Verkehr in der Euregio Maas-Rhein (EMR). Voraussetzung dafür war die 2006 erfolgte Ansiedlung der „Euregionalen Koordinierungsstelle für Bus & Bahn“ in der ERM beim AVV. Dies erleichterte auch die erfolgreiche Bewerbung um europäische Förderprojekte in den letzten beiden Jahrzehnten. Dadurch konnten verschiedene Maßnahmen mit Erfolg umgesetzt werden, etwa zuletzt der positiv verlaufene Test des grenzüberschreitenden ID-Ticketings.



Gerade die Digitalisierung bietet Chancen, auch neue Kunden nachhaltig für den klima- und umweltfreundlichen ÖPNV zu gewinnen. Mit dem Bau einer gemeinsamen Zentralen Vertriebsplattform wollen wir mit unseren Verkehrsunternehmen einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Mobilitätswende leisten.

Hans-Peter Geulen, Geschäftsführer AVV



Ein Teil des AVV-Teams feiert das 25-jährige Jubiläum und blickt mit Stolz über das bisher Erreichte zuversichtlich in die Zukunft.



„Insbesondere im regionalen Schienenverkehr konnte durch die Einführung des integralen Taktfahrplanes NRW, das Projekt **euregiobahn**, die Weiterentwicklung der Ruraltalbahn, den Einsatz neuer moderner Fahrzeuge auf allen Linien und die Vernetzung mit den lokalen Angeboten eine erhebliche Fahrgaststeigerung erreicht werden. Dazu tragen auch 35 neue Haltepunkte sowie Angebotsausweitungen und Streckenreaktivierungen bei.“

Heiko Sedlacek, Geschäftsführer von AVV und NVR

Auch im AVV gewinnt die Digitalisierung seit Jahren zunehmend an Bedeutung. Als erstes digitales Ticket wurde 2011 das HandyTicket eingeführt.

In den darauffolgenden Jahren widmete sich der AVV mit besonderem Nachdruck der Umsetzung seiner zukunftssträchtigen Digitalisierungsstrategie. Wichtige Resultate waren dabei die Einführung des eTickets und die 2017 erfolgte Realisierung eines neuen multimodalen Auskunftssystems. Zu dieser erfolgreichen Entwicklung der letzten Jahre trugen in hohem Maße auch zwei Faktoren bei: ein breiter politischer Konsens sowie eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen. Diesen Entwicklungsprozess hat der AVV aktiv vorangetrieben, entscheidend mitgestaltet und erkennbar mitgeprägt.

Den AVV zeichnet zudem seine gute Zusammenarbeit mit allen Partnern in der Region aus.

Er sieht sich daher gut gerüstet, in Zukunft weiter auf der Erfolgsspur zu bleiben – z. B. durch die konsequente Umsetzung verschiedener Projekte im Rahmen seiner Digitalisierungsstrategie. Dazu zählt u. a. die im Herbst 2018 veröffentlichte neue und erweiterte App „**avvconnect**“. Bis Ende 2021 soll sie zu einer verbundweit einheitlichen Mobilitätsplattform ausgebaut werden. Sie ermöglicht den Fahrgästen dann nicht nur Information, Buchung, Nutzung und Abrechnung über eine einzige App. Mit einer einzigen Registrierung erhalten die Nutzer auch zentralen Zugang zu unterschiedlichen Mobilitätsangeboten in der Region – verbundübergreifend und grenzüberschreitend. Letzten Endes zum Vorteil der Nutzer strebt der AVV dabei eine landesweite Vernetzung der Systeme an – unter enger Zusammenarbeit mit seinen Partnern in NRW. Alles in allem hat gerade die Digitalisierung das Potenzial, auf Dauer neue Kunden für den umwelt- und klimafreundlichen ÖPNV zu gewinnen. Der AVV wird so auch zu einem Motor der Mobilitätswende.

25 Jahre – die Region gratuliert



„Dank der guten Zusammenarbeit mit allen Partnern in der Region ist der AVV auch für die Zukunft gut gerüstet, z. B. durch die verschiedenen Projekte im Rahmen seiner gemeinsamen mit den Verkehrsunternehmen entwickelten Digitalisierungsstrategie.“

Jörg Lindemann, AVV-Aufsichtsratsvorsitzender

Der VRR gratuliert zum Jubiläum und freut sich, dass wir mit unserer Zusammenarbeit bei der Digitalisierung des Nahverkehrs gemeinsam Weichen für die Mobilität der Zukunft stellen. Der Zugang zum ÖPNV darf nicht durch Verbund- und Ländergrenzen erschwert werden. Der AVV ist für diese Herausforderung hervorragend aufgestellt. Das zeigt die innovative Lösung, gerade bei grenzüberschreitenden Verkehren im Länderdreieck. Wir freuen uns auf eine weiterhin exzellente partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit, um Mobilität zukunftsorientiert zu gestalten.

José Luis Castrillo, Vorstand der VRR AöR

„Ein breiter politischer Konsens und die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen waren eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre. Als Motor und Moderator hat der AVV diesen Entwicklungsprozess entscheidend mitgestaltet.“

Axel Wirtz, Vorsitzender der AVV-Verbandsversammlung

„25 Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit und gemeinsame Weiterentwicklung. Danke für eine verlässliche Partnerschaft und für den gemeinsamen Blick auf die Mobilitätsthemen der Zukunft.“

Michael Carmincke, Vorstand ASEAG

„Seit 25 Jahren ist der AVV auch über die Aachener Grenzen hinaus ein wichtiger Akteur. Bereits seit Beginn setzt sich der AVV für eine grenzenlose Verknüpfung von Bus & Bahn sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen den Partnern in der Euregio Maas-Rhein ein.“

Michael Dejozé, Geschäftsführer der Euregio Maas-Rhein

„25 Jahre AVV bedeuten 25 Jahre leistungsfähige und nachhaltige Mobilität von Wegberg bis Monschau und Selfkant bis Vettweiß. Zum Jubiläum gratuliere ich herzlich und wünsche weiterhin viel Erfolg für die Zukunft.“

Michael Vogel, NVR- und VRS-Geschäftsführer

„Der öffentliche Personennahverkehr ist zentraler Baustein für eine bessere, saubere und sichere Mobilität in Nordrhein-Westfalen. Der AVV ist seit seiner Gründung im Jahr 1994 ein innovativer, verlässlicher Partner – verbundübergreifend und grenzüberschreitend. Der AVV ist Treiber für innovative und nutzerorientierte Lösungen, z. B. beim eTicketing. Das aktuelle Digitalisierungsprojekt „easyConnect“ schafft Lösungen für grenzenloses und intermodales Reisen. Damit wird auch ein wegweisender Baustein hin zum eTarif geschaffen, den wir so schnell wie möglich landesweit wollen.“

Hendrik Wüst, Verkehrsminister NRW

„Die sehr gute und enge Zusammenarbeit im AVV und innerhalb des NVR ist zwingend notwendig. Der AVV ist der Ansprechpartner vor Ort und von hoher Bedeutung.“

Wolfgang Spelthahn, Vorstandsvorsteher des AVV

„Mit den Kollegen des AVV gestalten wir als Nahverkehr Rheinland den SPNV in der Region gemeinsam. Geschäftsführung und Mitarbeitern wünsche ich zum 25. Geburtstag des AVV nur das Allerbeste – lasst uns weiterhin die Region mobiler machen.“

Dr. Norbert Reinkober, NVR- und VRS-Geschäftsführer

Bus	Richtung	Vertrek
350	Aachen Centrum	7 min
59	Vaals	11 min
38	Aachen Fuchserde	13 min
21	Aachen Klinikum	14 min
59	Vaals	22 min
350	Aachen Centrum	23 min



Dr. Dominik Elsmann vom AVV, Thomas Clemens von Arriva sowie Luc Meex von der Provinz Limburg freuen sich über die verbesserte Fahrgastinformation.

Grenzüberschreitende Fahrplanauskunft in Echtzeit

Kontinuierlich arbeitet der AVV an der Erleichterung des grenzüberschreitenden Reisens mit Bus & Bahn.

Die jüngsten Ergebnisse: Seit Frühjahr 2019 können die Fahrgäste im AVV-Auskunftssystem auch auf die Echtzeitdaten der Busse und Züge von Arriva in der niederländischen Provinz Limburg zurückgreifen und die Arriva-Buslinie 350 auch mit AVV-Tickets nutzen.

Die Digitalisierung in den Bereichen Ticketing und Fahrgastinformation schreitet unaufhörlich voran. Denn moderne, digitale Fahrgastinformations- und Fahrplanauskunftssysteme helfen nicht nur mit, Hemmnisse beim Zugang zu Bussen und Bahnen abzubauen. Sie erleichtern vielmehr auch das grenzüberschreitende Reisen. Der AVV forciert deshalb im Rahmen der Digitalisierung auch den weiteren Ausbau und die stetige Verbesserung der grenzüberschreitenden Fahrplanauskunft.

So stehen den Fahrgästen im AVV-Auskunftssystem jetzt auch die Echtzeitdaten der Züge und Busse von Arriva in der niederländischen Provinz Limburg sowie von allen weiteren niederländischen Zügen zur Verfügung. Davon profitieren z. B. Fahrgäste bei Fahrten von Aachen nach Maastricht oder von Herzogenrath nach Heerlen. Zudem zeigen die DFI-Anzeiger an den deutschen Haltestellen nun auch die Abfahrtszeiten der Arriva-Linien an. Umgekehrt werden die Fahrgäste an den niederländischen Haltestellen von Arriva über die dortigen DFI-Anlagen zu den Abfahrtszeiten von deutschen Bussen informiert.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN:

Euregio Summer School 2.0 zur Mobilität im digitalen Zeitalter

Unter maßgeblicher Beteiligung des Lehrstuhls für Wirtschaftsgeographie (RWTH Aachen) fand vom 9. bis 14. September 2019 die Euregio Summer School 2.0 statt. An den Standorten Hasselt, Lüttich, Aachen, Kerkrade, Maastricht und Spa-Francorchamps forschten 36 Studierende in internationalen und interdisziplinären Gruppen an unterschiedlichen Problemstellungen zum Leitthema „Improving inclusive Mobility in the Digital Age“.

Themen waren u. a. die Transformation des verlustbringenden ÖPNV-Marktes in einen profitablen Mobilitätsmarkt sowie die Ausgestaltung des Büros der Zukunft.

Workshop zu grenzüberschreitenden Mobilitätslösungen

24 Fachleute mit unterschiedlichem Bezug zum Thema Mobilität sind am 26. August 2019 im Centre Céramique in Maastricht im Rahmen des Transport Think Tank (3T) zusammengekommen. Das als World-Café angelegte Format diente der Vernetzung sogenannter „cross-boarder mobility solutions“. Vertreten waren u. a. die Provincie Limburg, die Stadt Aachen, der Aachener Verkehrsverbund, der EVTZ Euregio Maas-Rhein, Achterhoek ambassadeurs und die e.GO Mobile AG.

Vor diesem Hintergrund werden Bus & Bahn im AVV und in der Provinz Limburg künftig noch weiter zusammenwachsen. Aufbauend auf der erfolgreichen Integration der Fahrplandaten aus dem Nachbarland wird es auch eine Vereinheitlichung der Auskunftssysteme geben. Dazu will Arriva mit HAFAS von HACON das gleiche Auskunftssystem wie der AVV nutzen. Dadurch werden die Fahrgäste in der niederländischen Provinz Limburg künftig auf das gleiche System zugreifen wie die Fahrgäste im AVV. Ein zusätzlicher Vorteil für den AVV: Arriva wird die niederländischen Adressdaten in das System einpflegen. Über die AVV-Fahrplanauskunft lassen sich dann auch niederländische Ziele adressgenau abrufen. Und weitere Verbesserungen sind bereits angedacht: Beim AVV gibt es Überlegungen, das Auskunftssystem durch zusätzliche Features zu erweitern. Der seit März 2019 online unter **netzplan.avv.de** verfügbare AVV-Liniennetzplan ließe sich z. B. in das Auskunftssystem integrieren – ebenso wie das Arriva-Netz in der Provinz Limburg.

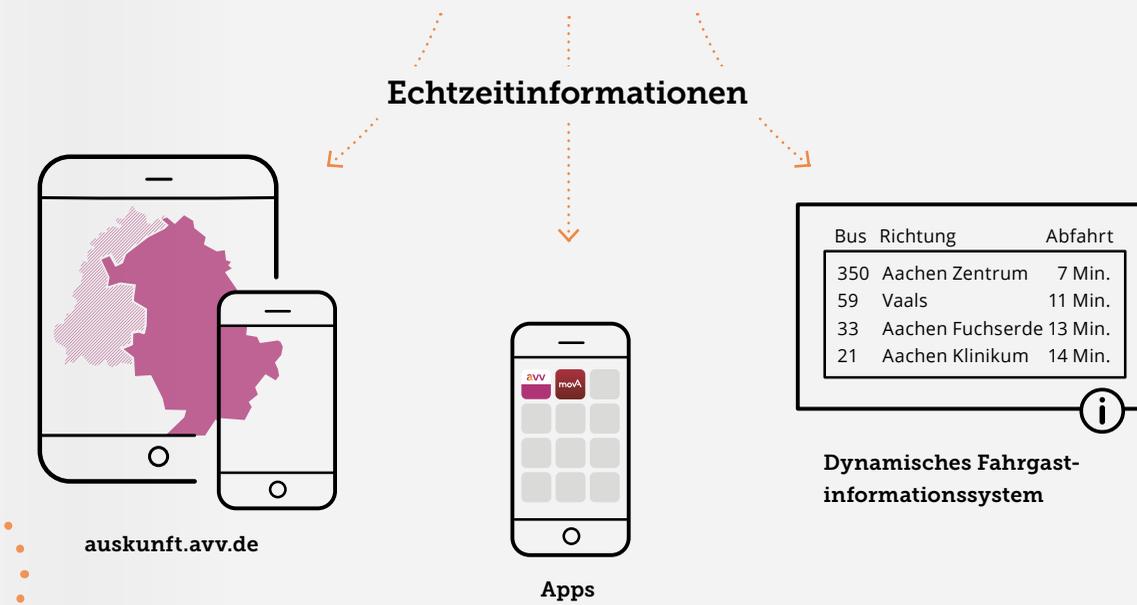
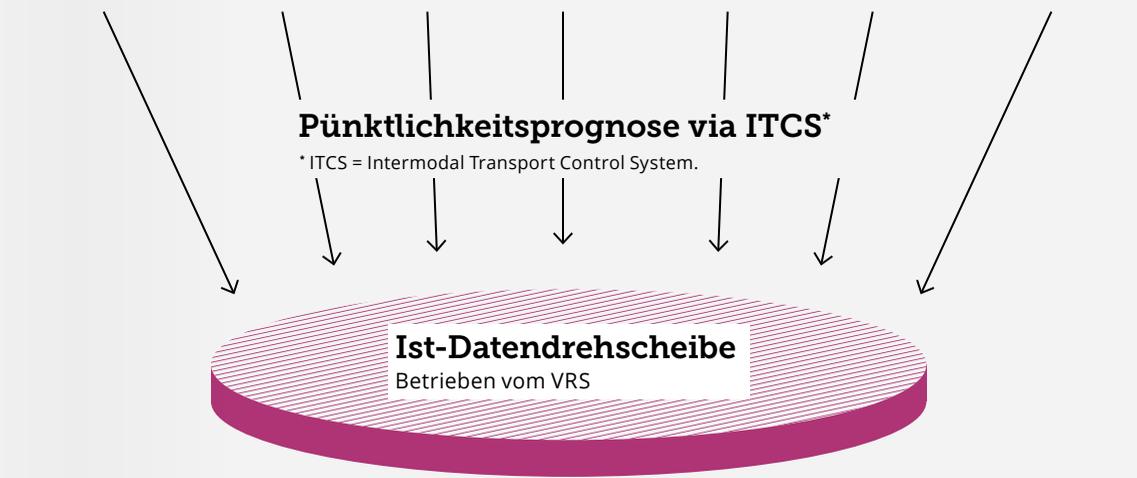
Arriva-Buslinie 350 innerhalb Aachens in AVV integriert

Eine Neuerung gibt es auch auf der niederländischen Buslinie 350 (Aachen Bushof – Maastricht). Seit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019 ist die von Arriva betriebene Linie im Stadtgebiet Aachen in den AVV integriert. Die Fahrgäste können dadurch die Linie 350 im deutschen Streckenabschnitt und zusätzlich bis zur Haltestelle Vaals Heuvel mit allen AVV-Tickets nutzen. Voraussetzung dafür war die Aufhebung des zuvor bestehenden Bedienverbots im deutschen Binnenverkehr. Zudem fahren die Busse der Linie 350 zur besseren Anbindung der Wohngegend Kullen jetzt zusätzlich die Haltestelle Reutershag in Aachen an. Die neue, schnelle Verbindung zwischen Aachen und Vaals trägt zur weiteren Verbesserung der grenzüberschreitenden Verbindungen zwischen Aachen und der niederländischen Provinz Limburg bei. Welche positiven Effekte sich dadurch genau ergeben, soll nach zwei Jahren untersucht werden. Mit dem Ziel, über eine dauerhafte Lösung zu entscheiden. Die Finanzierung sämtlicher Maßnahmen zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Verbindungen erfolgt über das EU-Förderprojekt „EMR Connect“.

Fahrplanauskunft in Echtzeit

Wer bis vor 20 Jahren die Abfahrtszeiten von Bus & Bahn wissen wollte, warf dafür wahrscheinlich einen Blick in ein Fahrplanbuch. Wer heute Fahrplaninformationen benötigt, ruft diese digital via App auf. Und wer gerade an der Haltestelle steht, erhält über die digitale Anzeigetafel Echtzeitinformationen. Linie 350, noch 3 Minuten. Ein Blick, eine Info. Doch hinter all dem, was für uns heute so völlig selbstverständlich abrufbar ist, steckt ein komplexes Datensystem.

Verkehrsunternehmen im AVV:



* Echtzeitinformationen der Arriva-Busse sowie aller Züge in den Niederlanden.



AVV-Semester-Ticket jetzt auch in Südlimburg gültig

Seit dem 1. April 2019 haben Studierende der RWTH Aachen und seit dem 1. September 2019 auch Studierende der FH Aachen die Möglichkeit, mit ihrem AVV-Semester-Ticket grenzüberschreitend zwischen Aachen und Maastricht zu reisen.



INTERVIEW MIT DR. DOMINIK ELSMANN,
LEITER EUREGIONALE KOORDINIERUNGSSTELLE BEIM AVV

Wie war die Ausgangssituation vor Einführung dieses attraktiven Angebotes, Herr Elsmann?

Zuvor gab es für die Studierenden keine Möglichkeit, mit ihren bestehenden Tickets für den ÖPNV grenzüberschreitend zu reisen. Das niederländische Studententicket gilt nur für Fahrten in den Niederlanden. Und das deutsche Studententicket ließ sich nur für Fahrten innerhalb von Nordrhein-Westfalen nutzen. Dadurch stand Studierenden an den Aachener Hochschulen – von Aachen aus blickend – nur ein sich über 180 Grad ausdehnender Bereich für ihre Fahrten zur Verfügung. Einfach einzusteigen und von Aachen aus bis nach Heerlen, Kerkrade oder Maastricht zu fahren, war mit dem Semester-Ticket nicht möglich.

Welche Vorteile sind mit der Schaffung eines grenzüberschreitenden Semester-Tickets verbunden?

Mit dem grenzüberschreitend gültigen Semester-Ticket eröffnet sich den Studierenden quasi eine 360-Grad-Mobilität. Sie können damit Ziele direkt vor ihrer Haustür, aber eben jetzt auch auf niederländischer Seite erreichen. Das bedeutet einen großen Mehrwert für die Erreichbarkeit von Zielen jenseits der Grenze. Ganz gleich ob für das Studium, zum Shopping oder zu Freizeitaktivitäten – Mobilität in der Grenzregion wird durch die erweiterte Gültigkeit des Semester-Tickets spürbar einfacher. Das kommt bei den Studierenden an den Aachener Hochschulen auch gut an: In einer Abstimmung nach Einführung des Angebots haben sie sich mit großer Mehrheit für dessen Fortführung ausgesprochen.

Wie sieht die Lösung konkret aus?

Studierende können mit dem grenzüberschreitenden Semester-Ticket Bus- und Bahnverbindungen des Nahverkehrs bis nach Maastricht nutzen. Voraussetzung dafür ist lediglich, dass sie pro Semester einen solidarisch finanzierten Aufpreis von 5 Euro auf ihr Semester-Ticket zahlen.

Gestatten Sie uns einen Blick in die Zukunft – was ist noch geplant?

Aktuell profitieren nur die Studierenden an den Aachener Hochschulen von dem grenzüberschreitenden Semester-Ticket. Wir streben aber an, auch den an

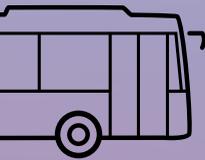
den niederländischen Hochschulen eingeschriebenen Studierenden ein entsprechendes Angebot zu unterbreiten. In Anspruch nehmen können es dann insbesondere Studierende der Universität Maastricht und der Hoogeschool Zuyd in Heerlen. Dafür sind allerdings noch Abstimmungen mit den niederländischen Hochschulen notwendig, da sie für dieses Angebot die Trägerschaft übernehmen müssen. Darüber hinaus haben wir uns als Ziel gesetzt, auch ein grenzüberschreitendes Job-Ticket zu entwickeln. Nicht nur Studierenden, sondern auch Pendlern käme dann ein attraktives grenzüberschreitendes Angebot zugute. Letztlich geht es bei allen diesen Angeboten darum, die grenzüberschreitende Mobilität mit dem ÖPNV für die Einwohner der Euregio Maas-Rhein attraktiver und einfacher zu machen.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN:

Studienprojekt zu grenzüberschreitender Mobilität in der Euregio Maas-Rhein

17 Studierende der RWTH Aachen, der Universität Hasselt und der Universität Maastricht haben sich im Rahmen der 1st Joint Project Study empirisch mit Mustern grenzüberschreitender Mobilität in der Euregio Maas-Rhein befasst. Zwischen dem 30. April und dem 8. Mai 2019 wurden dazu fast 200 Fahrgäste in grenzüberschreitenden Verkehrslinien auf Deutsch, Englisch und Niederländisch zur Häufigkeit der Nutzung, der Einstellung gegenüber bargeldlosem Bezahlen und zur sogenannten mentalen Distanz befragt. Ihre Ergebnisse präsentierten die Studierenden am 24. Mai 2019 im Regierungsgebäude der Provinz Limburg in Maastricht.

JENS HUFNAGL UND SEINE BUSSE VON GESTERN



Das Hobby eines im Jahr 1988 in Aachen geborenen Mannes? Die meisten denken da wohl an Fußball, Kunstausstellungen, wilde Partys? Nicht so bei Jens Hufnagl.

Er ist der lebende Beweis dafür, dass Interessen manchmal außergewöhnlicher nicht sein könnten. Dass er – im Alter von 32 Jahren – in seiner Freizeit nämlich nicht die Alemannia anfeuert, sondern Oldtimer-Busse sammelt, darauf wäre wohl so schnell niemand gekommen. Genau deshalb haben wir Jens Hufnagl getroffen und mit ihm über sein besonderes Hobby gesprochen.

Seine Leidenschaft für Busse erkannte er schon früh. Sein Vater fuhr in den 60er Jahren Postbus und so war Hufnagl schon als Kind fasziniert von manuell einstellbaren Fahrzielanzeigen. Genau so eine erhielt er eines Tages von einem Subunternehmer der ASEAG – „und dann fehlte eigentlich nur noch der Bus“, lacht er.

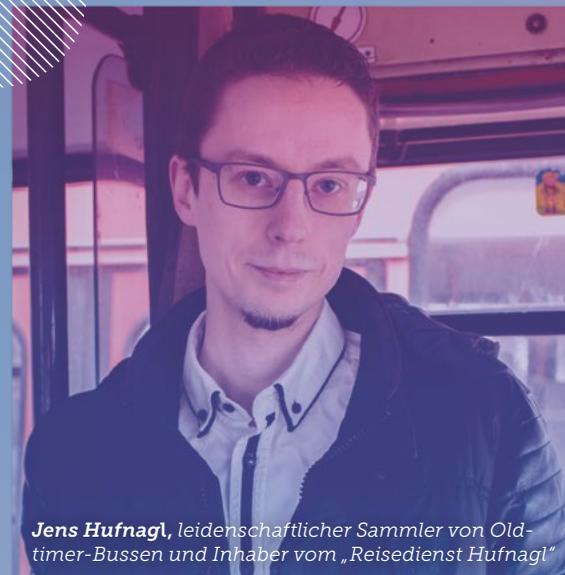
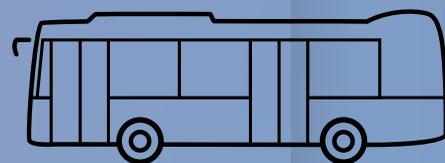
„Ich hatte zwar noch keinen Führerschein, aber Hauptsache, einen Bus!“

Mit 18 Jahren und noch ohne Führerschein kaufte er sich dann seinen ersten – einen SL200 von MAN. Das Glück sollte damals aber nicht lange währen, denn der Bus überlebte die Überführung nicht. Auch beim zweiten Buskauf hatte Hufnagl Pech: Getriebeschaden, ebenfalls bereits auf der Überführung. Heute kann er darüber lachen.

Schließlich sollte es bei seinem dritten Buskauf auch klappen! Genau diesen Bus fährt er noch heute und nennt ihn liebevoll die „weiße Lady“ – seinen absoluten Liebling.

Ein anderer Liebling, sein Doppeldecker-Bus „Mäxchen“, habe sogar AVV-Geschichte: „Als Ausflugslinie war der Doppeldecker zwischen Schwammenauel und Heimbach im Kreis Düren unterwegs.“ Eine Kundin, die bei ihm einen Bus für die Hochzeit mietete, erzählte, sie habe ihren zukünftigen Ehemann auf genau so einer Busfahrt kennengelernt, als man sich durch abruptes Bremsen ungewollt näher gekommen war. Hufnagl lacht – seine Freundin habe er aber nicht auf einer Busfahrt kennengelernt.

Zu seinen Bussen pflegt Hufnagl ein besonderes Verhältnis. Das erkennt man nicht nur daran, dass alle Busse einen eigenen Namen haben. Wenn es an die Restaurierung geht, versucht er alles, was machbar ist, selber auszuführen, und in jedem seiner Busse hängt ein Traumfänger – eine Art Talisman. Einen seiner Busse hat er kürzlich an einen anderen Sammler verkauft, der den Oldtimer wohl in ein Wohnmobil umbauen wird. Da blute ihm schon ein wenig das Herz. „Komplett restauriert nimmt man dem Bus seine Ge-



Jens Hufnagl, leidenschaftlicher Sammler von Oldtimer-Bussen und Inhaber vom „Reisedienst Hufnagl“



schichte. Auf der anderen Seite weiß ich so aber auch, dass der Bus nicht auf dem Schrott landet.“ Viele Ersatzteile sind heutzutage schwierig zu beschaffen, sodass Hufnagl oft Jahre braucht, um seine Busse zu restaurieren. An das passende Material für Sitzpolster komme man beispielsweise nicht mehr so leicht heran.

„So wie andere mit ihrem PKW eine Ausfahrt machen, mach ich das eben mit meinen Bussen.“

In jedem seiner Busse stecken viel Arbeit und Liebe und auch der ein oder andere Euro. „Das ist schon ein sehr zeitintensives Hobby, da kommt meine zweite Leidenschaft – eine Modelleisenbahn – oft zu kurz. Und meine Freundin und mein kleiner Sohn möchten ja auch noch etwas von

mir haben.“ Mit seiner Freundin teilt er die Liebe zu seinen Bussen – auch sie begeistert sich für die alten Schätze, pflegt auf Hufnagls Hof sogar einen eigenen Bus namens „Kätzchen“.

In der gemeinsamen Freizeit fahren die beiden dann auch mal mit der „weißen Lady“ zum Einkaufen. „Ich wollte einfach schon immer einen alten Bus haben, auch wenn es die ersten beiden Male schiefgegangen ist. Dass es dann so groß geworden ist, war vorher nicht geplant. Jetzt kann ich es mir gar nicht mehr anders vorstellen.“



Sie möchten den kompletten Artikel lesen? Mehr unter blog.avv.de



Neue, verbesserte Version der App **avvconnect**

Zukunftsweisende, multimodale Mobilität auf Abruf

Seit Oktober 2019 steht die neue Version der App **avvconnect** im App- und GooglePlay-Store kostenlos zum Download bereit. Seither haben sich bereits zahlreiche Nutzer die neue App heruntergeladen und sich so eine neue Dimension der intelligenten Mobilitätsvernetzung eröffnet.

Mit der neuen, um zusätzliche nützliche Funktionen für unterwegs erweiterten App **avvconnect** ist es für die Nutzer jetzt noch einfacher und bequemer, Ziele im AVV, in der Euregio Maas-Rhein (EMR) oder in NRW zu erreichen. Denn als praktischer und mobiler Reiseplaner ermöglicht sie den direkten Zugang zu multimodaler Mobilität im AVV. Zu Bus & Bahn genauso wie zu Fahrrad, Auto, Car- oder Bike-Sharing-Angeboten oder allen im Mix. Beim Car- und Bike-Sharing gibt die App sogar automatisch die freien Fahrzeuge an der nächsten Station an.

Darüber hinaus profitieren die Nutzer jetzt von zahlreichen neuen vorteilhaften Funktionen.

Multimodale Auskunft

Die App zeigt den Nutzern immer die schnellste und bestmögliche Verbindung zu ihren gewünschten Zielen an. Und das unter Einbindung der jeweils dafür am besten geeigneten Verkehrsmittel. In NRW erhalten die Nutzer die Verbindung sogar adressscharf von Haustür zu Haustür.

Alarmfunktion

Für eine bestimmte Verbindung oder einen festgelegten Zeitpunkt lässt sich die Alarmfunktion aktivieren. Etwa für den Weg von zu Hause zur Arbeit zwischen 6 und 7 Uhr morgens. Treten Verspätungen oder Störungen auf, informiert der Pender- und Verbindungsalarm die Nutzer per Push-Nachricht.





Echtzeitrouting

Mithilfe des Echtzeit routings erhalten die Fahrgäste Auskünfte in der Regel in Echtzeit. Bei Verbindungen, bei denen möglicherweise ein Anschluss verpasst wird, wird ihnen eine alternative Fahrtmöglichkeit angezeigt.

Live-Map

Mit der Live-Map lassen sich Busse und Bahnen mit Linien- und Echtzeitangaben per Live-Karte verfolgen. Darüber hinaus können die Fahrgäste mit einem Klick auf ein Fahrzeug diesem folgen und sich dessen Fahrweg anzeigen lassen. Besonders praktisch ist dabei auch die Filterfunktion nach Verkehrsmitteln.

Darüber hinaus bietet die neue App auch bei bereits bekannten Funktionen deutliche Verbesserungen. So zeigt sie bei Verbindungen mit Bus &

Bahn in ganz NRW und der EMR jetzt auch die Bahn- und Bussteige an und informiert über vorhandene Baustellen.

Beliebte Ziele können die Fahrgäste als Icons festlegen. Dann genügt ein Klick, um die Verbindung vom aktuellen Standort zum Ziel angezeigt zu bekommen. Beim Abfahrtsmonitor ist es jetzt auch möglich, Verkehrsmittel auszuwählen und Verbindungen in den Kalender zu importieren. Bei der Android-Version der neuen App gibt es zwei weitere attraktive Funktionen: Mittels eines Widgets können die Nutzer Abfahrten in ihrer Nähe auf dem Homescreen im Blick behalten, ohne die App zu öffnen. Und sie können eine gewünschte Verbindung als Shortcut auf dem Desktop ablegen und sofort darauf zurückgreifen.



Diese Funktion gewährleistet die kontinuierliche Navigation des Fahrgastes während seiner Fahrt – unter Berücksichtigung von Ist-Daten, also von Ausfällen oder Verspätungen.

Damit ist das Potenzial der neuen Version der App **avvconnect** aber bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Voraussichtlich Anfang 2021 wird auch der Kauf von Tickets direkt über die App möglich sein.

Dafür ist die Integration des Ticket-Shops in die App erforderlich – als erster Schritt hin zum Ausbau einer verbundweit einheitlichen Mobilitätsplattform mit Information, Buchung, Nutzung und Abrechnung aus einer Hand. Mit einer einmaligen Registrierung haben die Fahrgäste dann einen zentralen Zugang zu unterschiedlichen Mobilitätsangeboten der Region – verbundübergreifend und grenzüberschreitend.

Perspektivisch soll die App mit weiteren nützlichen Funktionen ausgestattet werden. So soll sie künftig z. B. ein barrierefreies Routing in der Auskunft für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste ermöglichen. Und als praktischer Reisebegleiter soll sie zusätzliche individualisierte Informationen zur Verfügung stellen, wie etwa das „Navigate“.

Begleitend zur Einführung der neuen App fand eine Werbekampagne statt. Im Fokus stand dabei, die potenziellen Nutzer über die neuen Möglichkeiten und zusätzlichen Vorteile der App zu informieren und so möglichst viele Downloads zu generieren. Zum Einsatz kamen dazu verschiedene Medien. Das Spektrum reichte von einem Flyer und Verkehrsmittel-Plakaten über Anzeigen in Stadt-Magazinen und Bierdeckeln zur Auslage in Kneipen bis hin zu Canvas Ads bei Facebook und der Webseite **avv.de/app**. Dort finden die Besucher nicht nur alle wesentlichen Informationen zur neuen App, sondern auch gleich Links zum App- und GooglePlay-Store für den schnellen und bequemen Download.





Attraktives Upgrade des Azubi-Tickets

Großer Erfolg der landesweiten Gültigkeit

Pünktlich zum Start des neuen Ausbildungsjahres am 1. August 2019 war es so weit: Durch die Einführung eines landesweiten Azubi-Tickets profitieren Auszubildende jetzt von der Möglichkeit, günstig Busse und Bahnen in ganz NRW zu nutzen. Die Grundlage dafür bildet die Zusage des Landes NRW, das Ticket in den kommenden Jahren finanziell zu fördern.

Auf die Einführung eines landesweiten Azubi-Tickets zum 1. August hatten sich der AVV, die Verkehrsverbünde Rhein-Ruhr (VRR), Rhein-Sieg (VRS) und Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) sowie das Verkehrsministerium des Landes NRW bereits zu Anfang des Jahres 2019 geeinigt. Unter dem Namen NRWupgradeAzubi lässt es sich als Zuschlag auf Azubi-ABOs erwerben, die jeweils verbundweit im AVV, VRR, VRS oder NWL gültig sind. Für einen monatlichen **Aufpreis von 20 Euro** können die Auszubildenden damit die Gültigkeit ihres Azubi-ABOs über die Grenzen ihres eigenen Verkehrsverbundes auf ganz NRW erweitern. Und das rund um die Uhr und selbstverständlich auch in der Freizeit.

Konkret auf den AVV bezogen bedeutet das, dass alle Auszubildenden, die ein Azubi-ABO zum Basispreis von 62 Euro haben, den Zuschlag erwerben können. Das Azubi-ABO des AVV mit dem NRWupgradeAzubi für landesweite Gültigkeit kostet somit 82 Euro. Die zwischen den Verkehrsverbänden und dem Land NRW abgeschlossene Vereinbarung beinhaltet auch die Klausel, dass das landesweite Ergänzungsticket bis Ende Juli 2023 nicht teurer wird. Anspruch auf das NRWupgradeAzubi haben aber nicht nur gewerbliche und kaufmännische Auszubildende. Es steht allen zur Verfügung, die ein Azubi-Ticket nutzen können – also auch Teilnehmern der höheren Berufsausbildung, wie z. B. Meisterschülern, Beamtenanwärtern bis zum mittleren Dienst oder Absolventen eines Freiwilligendienstes („Bufdis“). Anders als beim Semester-Ticket funktioniert das NRWupgradeAzubi nicht nach dem Solidarmodell. Das heißt, jeder Azubi entscheidet selbst, ob er ein Ticket erwerben möchte oder nicht.

Das Land NRW hat zugesagt, das neue Zuschlagsticket von August 2019 bis zunächst Ende 2025 finanziell zu fördern. Mit diesen Fördermitteln sollen die Mindereinnahmen auch der Verkehrsunternehmen im AVV ausgeglichen werden. Diese entstehen zum einen durch die Anerkennung des NRWupgradeAzubi anderer Verkehrsverbände und zum anderen durch das Angebot eines günstigen Azubi-Tickets im Abo – im AVV z. B. seit August 2018. Die Fördersumme für das landesweit gültige Zuschlagsticket beträgt für 2019 insgesamt 2 Millionen und für 2020 voraussichtlich 4,9 Millionen Euro. Auf den AVV entfallen davon für 2019 123.000 Euro, für 2020 300.000 Euro.

Gemäß der Vereinbarung mit dem Land NRW werden die Förderbeträge ab dem Jahr 2021 dynamisiert.





Für die Weiterleitung der vom Land NRW bereitgestellten Fördermittel an die Verkehrsunternehmen im Verbundgebiet ist der Zweckverband AVV zuständig. Dieser verteilt die Mittel gemäß der ausgearbeiteten und verabschiedeten AVV-Förderrichtlinie diskriminierungsfrei an alle im AVV-Gebiet tätigen Verkehrsunternehmen.

Vor diesem Hintergrund ist eines besonders erfreulich: Das landesweite Zuschlagsticket für Azubis hat sich seit seiner Einführung am 1. August 2019 binnen kurzer Zeit zu einem echten Erfolgsmodell entwickelt.

Offensichtlich besteht für dieses Ticket ein echter Bedarf. So haben sich bereits in den beiden ersten Monaten landesweit 6.900 Abonnenten für das NRWupgradeAzubi entschieden – gerechnet

wurde bei seiner Einführung im August für diesen Zeitraum ursprünglich mit etwa 3.500 Abonnenten. Und die Zahlen steigen weiter: Nach vier Monaten waren sogar schon fast 13.000 Abonnenten zu verzeichnen! Durch das NRWupgradeAzubi sind auch die Verkaufszahlen des AVV-Azubi-Tickets deutlich gestiegen. Knapp 4.000 Azubis haben ein AVV-Azubi-Ticket oder -ABO und etwa 25 % der entsprechenden Abokunden ein NRWupgradeAzubi. Bezogen auf je 1 Million Einwohner hat der AVV nach dem VRR die meisten Abonnenten. Und die ASEAG ist in NRW fünfgrößter Verkäufer des NRWupgradeAzubi. Auch die Handwerkskammern leisten einen Beitrag zu diesem Erfolg – durch entsprechende Werbung bei ihren Mitgliedsunternehmen für dieses neue, landesweite Ticketangebot. Trägt doch das Ticket auch dazu bei, die Attraktivität der Ausbildung zu erhöhen. Denn bei einer Bezuschussung des landesweit gültigen Azubi-ABOs durch den Arbeitgeber halbiert sich der Preis für den Ticketnutzer auf lediglich 41 Euro. Und der Arbeitgeber kann den Zuschuss als Betriebsausgabe steuerlich geltend machen.

Der große Erfolg des NRWupgradeAzubi beweist, dass Tarifvereinfachungen über Verbundgrenzen hinweg, wie z. B. auch durch das EinfachWeiterTicket, sehr gut ankommen. Solche gemeinsam von allen Verkehrsverbänden in NRW ermöglichten Angebote entfalten eine große Wirkung hinsichtlich einer zunehmenden Attraktivität des ÖPNV.

Nach vier Monaten

13.000

NRWupgradeAzubi-Abonnenten



Aus Dürener Kreisbahn wird Rurtalbus

Ab 1. Januar 2020 wird der gesamte Busverkehr im Kreis Düren erstmals von einem einzigen Betreiber organisiert und durchgeführt, der Rurtalbus GmbH.

Zeitgleich mit dem Start des neuen Unternehmens wird auch ein neues Liniennetz umgesetzt – mit besseren Verbindungen und einem Mehr an Leistungen.

Nach einem europaweiten Ausschreibungsverfahren hat der Kreis Düren den Busverkehr im gesamten Kreisgebiet seit 1. Januar 2020 an die erfolgreiche Bietergemeinschaft aus Dürener Kreisbahn (DKB) und R.A.T.H. GmbH vergeben. Zur Durchführung der bisher durch die DKB und die Busverkehr Rheinland GmbH (BVR) erbrachten Verkehrsleistungen hat die Bietergemeinschaft mit der neuen Rurtalbus GmbH eigens ein mehrheitlich privatwirtschaftliches Unternehmen gegründet. Die Rurtalbus übernimmt als Nachfolgerin der DKB deren gesamten Busverkehr sowie den der BVR. Zu diesem Zweck gehen die entsprechenden Liniengenehmigungen auf das neu gegründete Unternehmen über.

Für die Fahrgäste sind damit zahlreiche vorteilhafte, auf dem Nahverkehrsplan für die Entwicklung des Nahverkehrs im Kreis Düren basierende Änderungen und Neuerungen verbunden. Diese betreffen sowohl die Fahrpläne als auch das Angebot und die Verbindungen. So erfolgt ein spürbarer Ausbau des Busnetzes im Kreis Düren und die Zahl der Buslinien erhöht sich deutlich auf über 100. Statt bisher 6,8 Millionen Kilometer jährlich werden die Busse künftig rund 8 Millionen Kilometer fahren.



Vor allem die Kommunen im Kreis Düren ohne direkten Bahnanschluss profitieren von neuen, schnellen Verbindungen durch das um acht Linien erweiterte Schnellbus-Netz:

- **Linie SB 8** Düren – Nörvenich – Zülpich
- **Linie SB 15** Buir – Nörvenich – Vettweiß – Froitzheim
- **Linie SB 35** Merzenich – Niederzier – Forschungszentrum
- **Linie SB 38** Düren – Niederzier – Krauthausen
- **Linie SB 70** Jülich – Mersch – Titz
- **Linie SB 86** Düren – Gey – Vossenack – Simmerath
- **Linie SB 88** Simmerath – Schmidt – Nideggen (ASEAG)
- **Linie SB 95** Linnich – Baal

Die neuen Schnellbus-Linien kommen vor allem den Pendlern zugute, verkehren sie doch uneingeschränkt von Montag bis Freitag in Ergänzung zu den bestehenden Regionalbus-Linien. Auch bei Letzteren gibt es umfangreiche Änderungen. Das reicht von geänderten bzw. verlängerten Linienverläufen, die auch die Einrichtung neuer Haltestellen erforderlich machen, über die Umbenennung existierender Haltestellen bis hin zu ganz neuen Regional-Linien, wie z. B. den **Linien 228** Binsfeld – Frauwüllesheim – Nörvenich und **229** Arnoldsweiler – Morschenich/Merzenich Bf.

8 Mio. Buskilometer

Ab 2020 pro Jahr. Das sind 1,2 Millionen Buskilometer mehr als im Vorjahr.

Als verlässlicher Partner im AVV werden wir mit der Verbundgesellschaft und den übrigen Verkehrsunternehmen eng zusammenarbeiten, um mit gutem Service und ausgebauter Leistung neue Fahrgäste für den ÖPNV zu gewinnen.

Jan-Oliver Mau, Nik Asbach, Geschäftsführer der Rurtalbus

Zusätzliche Flexibilität beim Leistungsangebot genießen die Fahrgäste durch sechs neue Rufbus-Linien. Diese bedarfsorientierten Verbindungen stehen den Fahrgästen montags bis freitags nach telefonischer Vorbestellung zur Verfügung. Zu diesen gehören etwa der **RufBus 201** zwischen Gey, Horm, Straß und Bogheim mit Anschluss an die **Linie 201** sowie der **RufBus 235** zwischen Girbelsrath und Merzenich Bf mit Anschluss an die **Linie SB 35** und die S-Bahn. Und auch die Freizeitlinien wie der Disco-Bus und das Mäxchen werden von der Rurtalbus betrieben.

Bei der Rurtalbus kommen 180 Busse zum Einsatz, die jeden Tag 2.000 Fahrten absolvieren. Den Fahrbetrieb gewährleisten insgesamt 250 Busfahrer. Das neue Unternehmen hat gemäß den Ausschreibungsbedingungen alle Beschäftigten der DKB übernommen, sucht aber dennoch weitere Busfahrer. Nicht zuletzt deshalb, weil es sechs neue Elektrobusse bestellt hat. Aufgrund der regen Nachfrage können sie aber erst im Laufe des Jahres 2020 geliefert werden. Um sich von anderen Verkehrsunternehmen zu unterscheiden, braucht die Rurtalbus natürlich auch einen unverwechselbaren Look. Für die neue Gesellschaft wurde daher ein neues Logo entwickelt, mit dem nach und nach alle Busse gebrandet wurden. Seit der Bekanntgabe des neuen Fahrplans am 1. November 2019 ist auch die neu gestaltete Homepage rurtalbus.de online. Darüber hinaus trug ein im Kreis Düren eingesetzter Infobus dazu bei, die Einwohner über sämtliche Neuerungen im Busverkehr zu informieren. Rechtzeitig vor dem Betriebsstart am 1. Januar 2020 waren die neuen Fahrpläne und alle Änderungen auch auf der AVV-Webseite avv.de zu finden.

Damit die Rurtalbus einen ordnungsgemäßen Betriebsstart hinlegen kann, musste ein neuer Kooperationsvertrag mit der AVV GmbH abgeschlossen werden. Denn die bisherigen Kooperationsverträge zwischen der DKB bzw. der BVR und der AVV GmbH sind zum 31. Dezember 2019 ausgelaufen. Die sich aus diesen Verträgen ergebenden Rechte und Pflichten sind jedoch nicht im Sinne einer Rechtsnachfolge auf das neue Unternehmen Rurtalbus GmbH übergegangen. Aber nicht nur deshalb war es unbedingt erforderlich, eine entsprechende vertragliche Vereinbarung mit Wirkung ab 1. Januar 2020 zwischen der Rurtalbus GmbH und der AVV GmbH abzuschließen. Vielmehr sieht auch die durch den Aufgabenträger Kreis Düren erfolgte Vergabe verbindlich vor, dass das siegreiche Verkehrsunternehmen während der Laufzeit des Vergabezeitraums bis 31. Dezember 2029 über einen Kooperationsvertrag mit der AVV GmbH in die veränderte Verbundkonstruktion zu integrieren ist.

Der entsprechende Kooperationsvertrag zwischen der Rurtalbus GmbH und der AVV GmbH wurde am 17. Dezember 2019 unterzeichnet. Damit ist die Rurtalbus zum Beginn des Jahres 2020 neuer Partner im AVV geworden. Der Vertrag regelt u. a. die Einbindung in die AVV-Einnahmenaufteilung, die Anwendung des Verbundtarifs, die Anerkennung von AVV-einheitlichen Richtlinien und die Mitwirkung in den Fachgremien des AVV.

Weitere Infos

Zusammen mit dem neuen Fahrplan ist auch die neu gestaltete Homepage rurtalbus.de online gegangen.

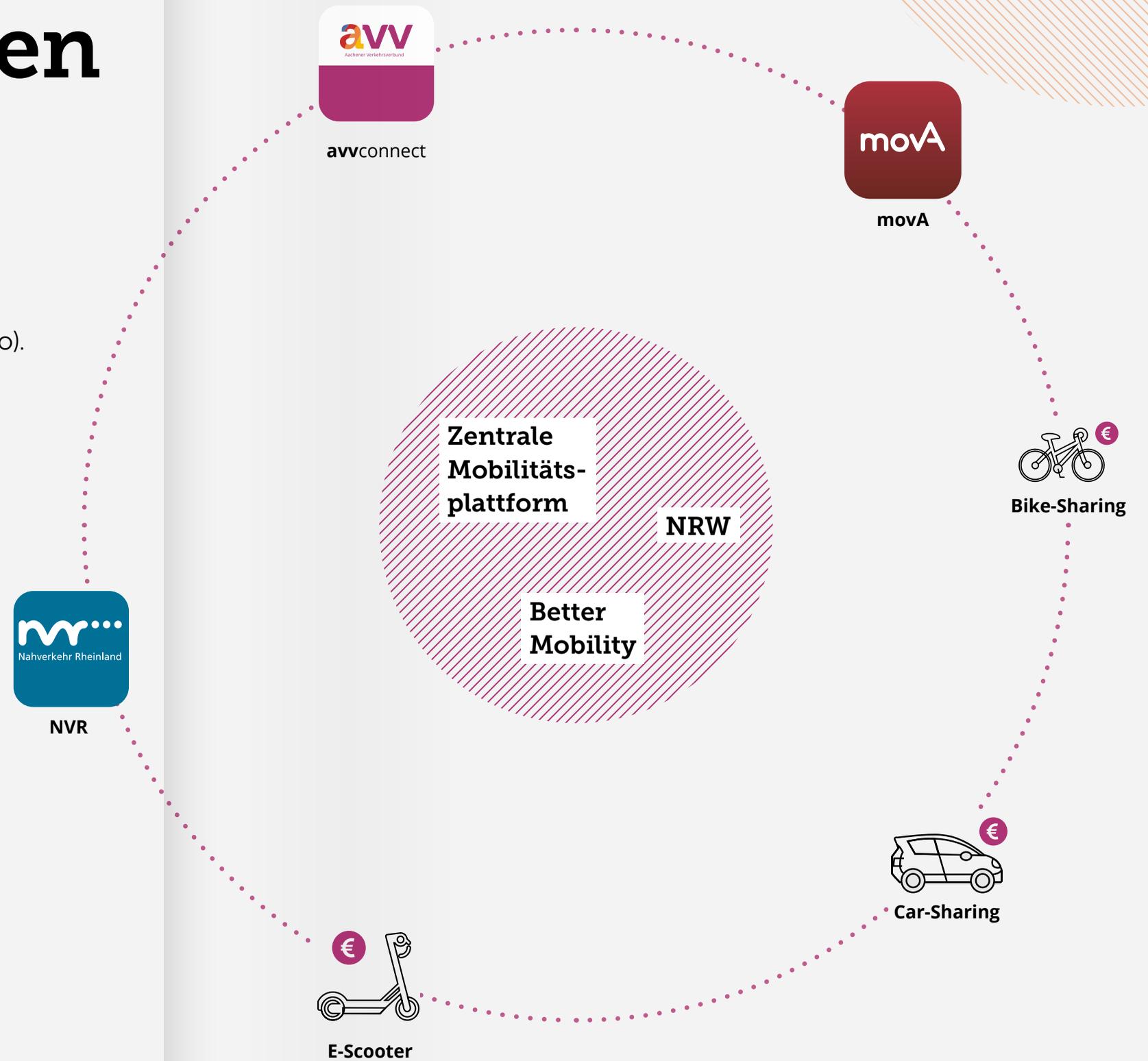
Alles Wesentliche inklusive der Fahrpläne finden Sie auch auf avv.de. Weitere spannende Hintergrundinformationen finden Sie im AVV-Blog unter blog.avv.de

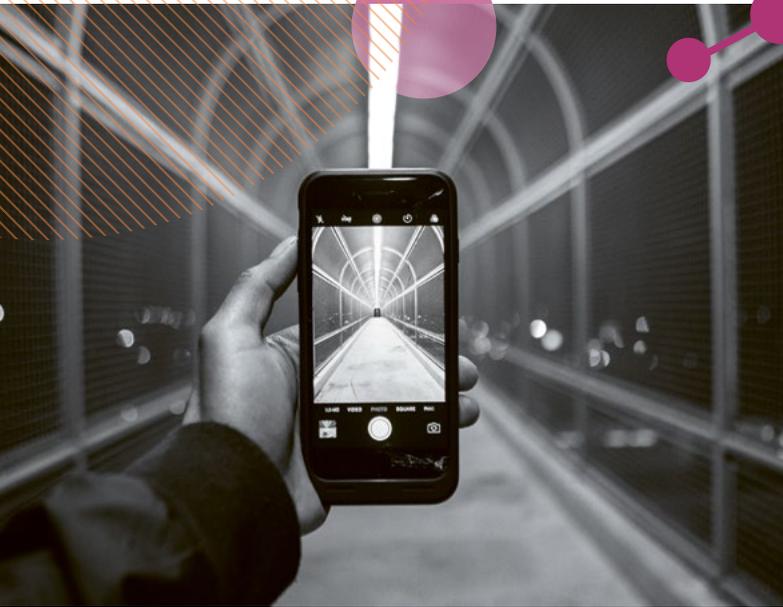
Grünes Licht für Aufbau der Zentralen Vertriebsplattform

Als wesentlichen Bestandteil seiner Digitalisierungsstrategie plant der AVV den Aufbau einer Zentralen Vertriebsplattform (ZVP) mit der Integration eines landesweiten Check-in/Be-out-Systems (CiBo).

Jetzt rückt die Umsetzung ein ganzes Stück näher. Denn nach einer europaweiten Ausschreibung hat der AVV die Cubic Transportation Systems (Deutschland) mit der Umsetzung der Vertriebsplattform beauftragt.

Die verbundweit einheitliche ZVP wird den Vertrieb wesentlich vereinfachen. Wird sie doch den Fahrgästen nach einmaliger Registrierung die Information, Buchung, Nutzung und Abrechnung von ÖPNV, Car- und Bike-Sharing und weiteren Mobilitätsangeboten aus einer App ermöglichen. Sie stellt zudem sicher, dass alle eingesetzten Systeme – von der Fahrplanauskunft über multimodale Angebote bis hin zu verschiedenen Mobilitäts-Apps – zentral im Hintergrund vernetzt werden. Der Fahrgast nimmt somit das Ganze als ein System wahr, verbundweit und im Fall des SPNV sogar im gesamten Bereich des Nahverkehrs Rheinland (NVR). Die Fahrgäste profitieren dadurch von einer ganzheitlichen Lösung, die ihnen den Schlüssel für eine neue, zukunftsweisende Mobilität an die Hand gibt.





Überhaupt stehen für den AVV bei der in Umsetzung befindlichen ZVP der Kundennutzen und der Servicegedanke im Fokus. Mit dem Ziel, bei allen Zielgruppen eine hohe Akzeptanz zu erreichen, soll sie funktional gestaltet sowie einfach und bequem zu nutzen sein. Somit richtet sich die ZVP nicht nur an Gelegenheitskunden. Sie bietet vielmehr künftig auch umfangreiche Services für Stammkunden. Dazu gehören z. B. diverse Selfservices wie die eigenständige Beantragung und Aboverwaltung für Schüler, Studierende oder Firmen. Der direkte Zugang zur ZVP und damit der Zugriff auf das Angebot, die Buchung und Abrechnung erfolgen dann bequem per App übers Smartphone oder per Webshop.

Der AVV hat deshalb im Oktober 2019 eine neue Version seiner App **avvconnect** veröffentlicht. Dabei handelt es sich um die NRW-weite erste App mit integrierter Auskunft zu multimodalen Reiseketten. Die Funktionalitäten der ZVP können in regionale Apps, wie z. B. die movA-App der ASEAG, eingebunden werden.

Aufbau der ZVP bereits gestartet

Nach einer intensiven und gemeinschaftlichen Konzeptionsphase mit den Verkehrsunternehmen hat der AVV die ZVP im Frühjahr 2019 europaweit ausgeschrieben. Als Gewinner der Ausschreibung ist die Cubic Transportation Systems (Deutschland) hervorgegangen, die nach Zuschlagserteilung bereits mit dem Aufbau der ZVP begonnen hat. In einem ersten Schritt zur Digitalisierung des Fahrscheinvertriebs sollen bis Anfang 2021 die Funktionalitäten HandyTicket, Webshop und Serviceportal verbundweit einheitlich für die Darstellung des Gelegenheitsverkehrs über die ZVP in der ersten Umsetzungsstufe realisiert werden. In einem nächsten Schritt sollen auch die Zeitkarten über die ZVP erhältlich sein und verwaltet werden können. Voraussichtlich bis Anfang 2022 wird die ZVP so zu einer modernen, einheitlichen Mobilitätsplattform für Gelegenheits- und Stammkunden ausgebaut. Mit ihren Funktionalitäten bietet sie den Fahrgästen dann Angebot, Buchung und Abrechnung einer verkehrsmittelübergreifenden Reisekette aus einer Hand.

Vor dem Hintergrund der Digitalisierungsstrategie des AVV ist mit dem Aufbau der ZVP die Einführung eines eTarifs im AVV und ganz NRW eng verknüpft. Im Sinne einer landesweit einheitlichen Lösung soll deshalb auch ein Check-in/Be-out(CiBo)-NRW-Modul ein zentraler Baustein der ZVP werden. Ist doch die Einführung eines smartphonebasierten Fahrgastinformations- und Ticketingsystems mit Check-in/Be-out-Funktion NRW-weit und flächendeckend bis Ende 2021 angedacht. Das CiBo-System wird den Fahrgästen die Nutzung von Bus & Bahn deutlich erleichtern und ihnen einen intuitiven Zugang zum ÖPNV ermöglichen. Dank des Systems benötigen die Kunden keinerlei Tarif- oder Ticketkenntnisse mehr und können den ÖPNV spontan nutzen – ohne Festlegung auf eine bestimmte Verbindung und auch über Verbundgrenzen hinweg.

CiBo-System für gesamten ÖPNV in NRW

Das CiBo-System wird so konzipiert, dass es sich in neue oder bestehende Apps, wie z. B. **avvconnect** oder **movA**, integrieren lässt. Per Smartphone werden Ein- und Ausstieg bestätigt und der Fahrpreis wird automatisiert berechnet. Beim Check-in stellt die App den Fahrgästen eine Fahrtberechtigung aus. Und beim Check-out am Ende der Fahrt mit dem ÖPNV berechnet sie ihm jeweils den Preis. Die Abrechnung des Fahrpreises erfolgt komfortabel über bargeldlose Bezahlverfahren. Das CiBo-System ist ein reines Hintergrundmodul, das den Nahverkehrskunden das Buchen und Bezahlen ihrer Tickets über die ZVP noch einfacher und komfortabler macht und so die Bereitschaft, in Bus & Bahn einzusteigen, deutlich erhöht. Das fahrgastfreundliche, smartphonebasierte System soll künftig in allen Bussen, Stadtbahnen und Nahverkehrszügen in ganz NRW nutzbar sein.

Für die Beschaffung des landesweiten CiBo-Systems zeichnen die drei nordrhein-westfälischen Zweckverbände für den NVR, Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) und Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) gemeinsam verantwortlich. Aus der von ihnen mittlerweile durchgeführten europaweiten Ausschreibung für die Umsetzung des CiBo-Systems ging Ende 2019 das Münchner Unternehmen Mentz GmbH als Gewinner hervor. Mit der Einbindung des CiBo-Systems in die ZVP wird ein wichtiges System in ein anderes eingebettet – so werden dessen Funktionen im Hintergrund deutlich erweitert.

Alles in allem wird das CiBo-System nach seiner landesweiten Einführung den Einstieg in Bus & Bahn so einfach wie nie zuvor machen. Auf diese Weise lässt sich mit Sicherheit auch eine Vielzahl neuer Kunden für den ÖPNV gewinnen.

easyConnect – für grenzüberschreitendes, digitales Ticketing

easyConnect baut auf dem abgeschlossenen Projekt „European Travellers Club (ETC)“ auf. Ziel ist es, Barcodes für Smartphones zu entwickeln, die Fahrgästen das grenzüberschreitende Reisen mit Bus & Bahn ermöglichen und dabei Hemmnisse beim Zugang zur ÖPNV-Nutzung abbauen und den Zahlungsprozess vereinfachen. Nach der technischen Entwicklungsphase ist eine Implementierung für Anfang 2021 geplant. Für April 2021 ist eine Pilotphase auf dem RE 18 zwischen Aachen und Maastricht avisiert. Im Frühjahr 2022 soll der Test dann auf den Korridor Maastricht – Aachen – Köln ausgeweitet werden. Projektpartner auf deutscher Seite sind AVV, ASEAG, DB Regio, Nahverkehr Rheinland, Verkehrsverbund Rhein-Sieg, VDV eTicket Service sowie das Kompetenzzentrum Digitalisierung NRW. Das zu 100 % aus Landesmitteln geförderte Projekt hat ein Volumen von ca. 2,3 Millionen Euro.

Projekt „Regio-Tram“ konkretisiert sich

Zweistufige Machbarkeitsstudie vergeben



Die bereits seit geraumer Zeit diskutierte Projektidee „Regio-Tram“ sieht eine schienengebundene Anbindung des Nordraumes der StädteRegion Aachen an die Aachener Innenstadt vor.

Jetzt gewinnt das Projekt an Dynamik – durch die Vergabe einer entsprechenden Machbarkeitsstudie nach einer europaweiten Ausschreibung.

Den unmittelbaren Anstoß für das Zukunftsprojekt Regio-Tram gab ein Beschluss des Städteregionsausschusses der StädteRegion Aachen in seiner Sitzung am 27. September 2018. Darin beauftragte der Ausschuss die Verwaltung der StädteRegion, gemeinsam mit den Kommunen des Nordkreises, der Stadt Aachen und dem AVV ein Projekt Regio-Tram zu erarbeiten. Dieser Entscheidung schloss sich auch der Mobilitätsausschuss der Stadt Aachen an.

Eine solche Regio-Tram könnte in ein paar Jahren die Städte Baesweiler, Herzogenrath, Alsdorf, Würselen und Stolberg untereinander und mit dem Oberzentrum Aachen verbinden.

Zugleich würde sie zum einen das bereits seit vielen Jahren bestehende erfolgreiche euregiobahn-Netz ergänzen.

Zudem würde sie als emissionsfreie, elektrisch betriebene Tram-Lösung auch einen wesentlichen Beitrag zur Luftreinhaltung in den betroffenen Kommunen und insbesondere in der Stadt Aachen leisten. Denn mit der Regio-Tram ließe sich eine der stärksten Verkehrsachsen aus dem Aachener Nordraum in die Stadt Aachen mit einem umwelt- und klimafreundlichen, schienengebundenen Verkehrsmittel bedienen.

Dies ist vor allem deshalb besonders wünschenswert, da zwischen dem Oberzentrum Aachen und den Kommunen im Aachener Nordkreis sehr starke Pendlerverflechtungen

bestehen. Aktuell setzen die Pendler dabei überwiegend auf das eigene Auto und nur ein geringer Teil von ihnen auf das dort aus Bussen bestehende ÖPNV-System. Hinzu kommt, dass der stauanfällige Mischverkehr aus busbasiertem ÖPNV und Individualverkehr mit PKW zu Qualitätsproblemen des überlasteten ÖPNV-Angebotes führt. Dazu gehören geringe Beförderungsgeschwindigkeiten ebenso wie häufige Verspätungen.

Zur Entwicklung des Projekts Regio-Tram soll zunächst eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Zu deren Vorbereitung erfolgte in einem ersten Schritt die Konkretisierung der vorliegenden konzeptionellen Ansätze hinsichtlich des Trassenverlaufs, der Entwicklung und Bewertung von Erschließungs- und Anbindungsvarianten, der Festlegung von Haltestellen und Verknüpfungspunkten sowie der Identifikation von Konfliktbereichen.

Dabei stimmten sich die StädteRegion Aachen und der AVV im Rahmen von Arbeitsgruppen eng mit den Regio-Tram-Kommunen Stadt Aachen, Stadt Würselen, Stadt Alsdorf, Stadt Baesweiler, Stadt Herzogenrath sowie Stadt Stolberg ab. Beteiligt wurden dabei auch alle relevanten Akteure, wie die Streckeninfrastrukturbetreiber, der Nahverkehr Rheinland (NVR) als Fördermittelgeber, Genehmigungsbehörden sowie aktuelle ÖSPV-Betreiber.

Was z. B. den möglichen Trassenverlauf der geplanten Regio-Tram betrifft, so könnte er weitestgehend dem Streckenverlauf der nicht realisierten dritten Ausbaustufe der euregiobahn folgen. Diese sah die Reaktivierung der ehemaligen DB-Strecken Stolberg – Abzw. Quinx – Würselen sowie Würselen – Aachen Nord vor und darüber hinaus die Weiterführung der euregiobahn-Züge über Aachen Nord bis in die Aachener Innenstadt. Für die Regio-Tram würde der Streckenverlauf zudem noch über Alsdorf hinaus bis Baesweiler verlängert.

Parallel zur Konkretisierung der konzeptionellen Ansätze für die Regio-Tram erfolgten verschiedene Maßnahmen hinsichtlich einer möglichen Förderung des Projektes. Die Ausschreibung der Machbarkeitsstudie für das Projekt „Regio-Tram“ inklusive der erforderlichen Ausschreibungsunterlagen bereitete der AVV vor. Der AVV und seine Partner, die StädteRegion Aachen, die Stadt Aachen und die betroffenen Städte, vereinbarten dafür eine zweistufige Machbarkeitsstufe.

In „**Stufe 1**“ werden zunächst die grundsätzliche technische und genehmigungsrechtliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit des Projekts geprüft. Zudem wird eine überschlägige Kosten-Nutzen-Einschätzung erarbeitet. Die anschließende „**Stufe 2**“ der Machbarkeitsstufe wird eine Detaillierung der Untersuchung und Konkretisierung der Planung beinhalten, u. a. einschließlich einer Wirkungsanalyse und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung als Voraussetzung für die Einleitung weiterer Planungsschritte. Gleichzeitig wird in der Machbarkeitsstudie auch eine erste Potenzialanalyse und -abschätzung für eine verbesserte ÖPNV-Anbindung der drei Eifelkommunen Roetgen, Simmerath und Monschau erwartet. Dabei wird auch eine mögliche schienengebundene Lösung geprüft.

Die Ausschreibung und Vergabe der zweistufigen Machbarkeitsstudie erfolgte unter Federführung des AVV im Rahmen eines europaweiten Wettbewerbsverfahrens. Dabei hat sich die aus der TransportTechnologie-Consult Karlsruhe GmbH (TTK-Consult) und der ebenfalls in Karlsruhe ansässigen PTV Transport Consult GmbH bestehende Arbeitsgemeinschaft durchsetzen können. Die beiden daraufhin mit der Erstellung der Machbarkeitsstudie beauftragten Unternehmen verfügen über umfangreiche Erfahrung. Die TTK-Consult hat etwa die Umsetzung der regionalen Stadt-Land-Tramssysteme in Karlsruhe und Heilbronn begleitet. Die PTV wiederum hat sich im Bereich Nachfragemodellierung, verkehrliche Wirkungsermittlung und Kosten-Nutzen-Untersuchungen als Experte einen Namen gemacht. Die ersten Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie werden voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2020 vorliegen. Darauf aufbauend ist für den weiteren Projektverlauf eine intensive Bürgerbeteiligung geplant. Begleitend dazu soll es auch verschiedene Marketingmaßnahmen sowie eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Bürgerinnen und Bürger geben.

Verkehrserhebung zur Bus- und Bahn- nutzung im AVV

Fahrgastbefragung als Basis für Einnahmenaufteilung



2019 fand im Aachener Verkehrsverbund eine groß angelegte Verkehrserhebung statt. Dabei wurden die Fahrgäste in Bussen und Bahnen gezählt und befragt. Die Ergebnisse der Umfrage bilden die Grundlage für die Einnahmenaufteilung zwischen den im AVV zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen.

Gemäß den gültigen Regeln für die Einnahmenaufteilung kommen im AVV dabei verschiedene Verfahrensarten zur Anwendung. Eine wesentliche Verfahrensart besteht darin, die Nutzung der AVV-Tickets bei den jeweiligen AVV-Verkehrsunternehmen zu ermitteln und die Ticketeinnahmen anhand der festgestellten Nachfrage aufzuteilen. Um eine gerechte und an der jeweils aktuellen Nachfragesituation orientierte Einnahmenaufteilung zu gewährleisten, werden im AVV in regelmäßigem Turnus Verkehrserhebungen durchgeführt. Die letzte erfolgte im Jahr 2014. Seitdem sind mehrere Verkehrsunternehmen aus dem AVV ausgeschieden, neue Verkehrsunternehmen sind als erlösverantwortliche Partner mit erweitertem Leistungsangebot hinzugekommen. Zudem sind durch die im SPNV erfolgten Anpassungen der Angebotsstruktur sowie neue Vertragspartner detaillierte Linienbetrachtungen erforderlich. Die Verkehrsunternehmen im AVV haben sich daher bereits 2018 für eine erneute Verkehrserhebung im Jahr 2019 ausgesprochen.

Nach der Zustimmung des AVV-Unternehmensbeirats zu der durch die Verbundgesellschaft vorgeschlagenen Vorgehensweise zur Vorbereitung und Durchführung der Verkehrserhebung 2019 wurden die entsprechenden Leistungen europaweit ausgeschrieben. Im Vorfeld der Ausschreibung haben der AVV, die AVV-Verkehrsunternehmen und der Kreis Düren dazu eine Kosten- und Durchführungsvereinbarung geschlossen. Den Zuschlag im Ausschreibungsverfahren erhielt im November 2018 die Ingenieurgruppe IVV GmbH & Co. KG. Zwischen dem Ingenieurbüro und der Verbundgesellschaft wurde ein Werkvertrag zur Durchführung der AVV-Verkehrserhebung und anschließenden Auswertung der dabei gewonnenen Zahlen geschlossen. Zur Begleitung des Prozesses wurde eigens eine AG AVV-Verkehrserhebung ins Leben gerufen.

Der Startschuss für die AVV-Verkehrserhebung 2019 fiel Anfang Februar 2019. Bis Dezember 2019 waren insgesamt 150 mit einem Tablet zum Auslesen der Tickets und zur Durchführung der Interviews ausgestattete Interviewer im gesamten Verbundgebiet unterwegs und befragten die Fahrgäste in Bussen und Bahnen. Auf allen Linien, an allen Wochentagen und über die gesamte Betriebszeit. In den Interviews – insgesamt rund eine halbe Million – wurden die Fahrgäste nach Start und Ziel, Umstiegen und dem genutzten Ticket befragt. Bei Befragten mit einem elektronischen Ticket wurde dieses kurz eingelesen. Persönliche Daten wurden während der Verkehrserhebung nicht erhoben. Nach dem Ende der AVV-Verkehrserhebung 2019 begann die Auswertung der Ergebnisse, die laut Vertrag bis spätestens Ende August 2020 abgeschlossen sein soll. Das Projektende ist für den 30. September 2021 vorgesehen.

Die Befragung wird zum einen den im AVV zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen ein aktuelles und umfassendes Bild von der Verkehrsnachfrage im gesamten Verbundraum liefern. Zum anderen bildet sie eine sichere Basis für die zukünftige Planung des ÖPNV und für die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen zwischen den Verkehrsunternehmen. Die Ergebnisse der Verkehrserhebung 2019 sollen bereits rückwirkend ab der Einnahmenaufteilung für das Jahr 2019 Anwendung finden.

500.000
befragte Fahrgäste



Viele AVV-Tickets jetzt noch vorteilhafter

Flexiblere Nutzung und vereinfachter Tarif

Seit 1. Januar 2019 ist aufgrund einer strukturellen Anpassung des AVV-Tarifs bei vielen Tickets im AVV mehr drin. Bei den Maßnahmen orientierten sich der AVV und die Verkehrsunternehmen vor allem an den Bedürfnissen der Fahrgäste.

Die zu Jahresbeginn umgesetzten Strukturmaßnahmen bilden das jüngste Ergebnis der Bestrebungen des AVV und der Verkehrsunternehmen, die Tarifprodukte innerhalb des AVV-Tarifs zu vereinheitlichen und zu vereinfachen. Vorrangige Ziele sind dabei, echten Zusatznutzen für die Fahrgäste zu generieren sowie auf diesem Weg Stammkunden zu halten und neue Kunden zu gewinnen. So ermöglicht jetzt das Aktiv-ABO für alle ab 60 Jahren genau wie die anderen Abos die Mitnahme eines Erwachsenen und dreier Kinder montags bis freitags ab 19 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig. Damit gilt jetzt für alle Abos außer den Tarifprodukten für Schüler eine einheitliche Mitnahmeregelung. Damit sich mehr Kunden für ein Abo und so nachhaltig für den ÖPNV entscheiden, entfällt zugleich die Mitnahmeregelung bei Monatskarten. Darüber hinaus wird das Aktiv-ABO für Senioren jetzt ohne die bisherige 9-Uhr-Beschränkung angeboten. Parallel dazu fallen das Aktiv-Duo und das Senioren-Ticket Kreis Heinsberg weg. Das Aktiv-ABO wird so noch attraktiver und gleicht

sich tariflich dem Angebot für Azubis an. Das rechtfertigt zugleich auch eine Angleichung der Preise in zwei Schritten von zunächst 54 auf 58 Euro am 1. Januar 2019 und dann am 1. Januar 2020 von 58 auf 62 Euro.

Eine vorteilhafte Neuerung gibt es auch bei praktisch allen Zeitkarten im Einzelverkauf, d. h. bei Wochen-/Monatskarte Erwachsene, Azubi-Ticket, Monatskarte Schüler, Fun-Ticket, Fahrrad-Monatskarte und Zuschlag 1. Klasse Monatskarte. Sie werden künftig alle als „Flexi-Tickets“ ausgestellt und gelten dann nicht mehr eine Kalenderwoche bzw. einen Kalendermonat lang. Stattdessen beträgt ihre Gültigkeit 7 bzw. 28 bis 31 Tage ab einem frei wählbaren Starttermin. Lediglich das Mobil-Ticket ist weiterhin exakt einen Kalendermonat lang gültig. Allerdings können jetzt auch Empfänger von Wohngeld das Mobil-Ticket in Anspruch nehmen. Durch die Ausweitung des Berechtigtenkreises sind aber jetzt bereits Mindereinnahmen vorauszusehen, die eine geringfügige Preisanpassung kompensieren soll. Im Rahmen der Tarifvereinfachung und auch wegen deutlich gesunkener Verkaufszahlen ist das Wochenend-Ticket für Jugendliche jetzt nicht mehr im Angebot.

Das euregioticket

Das euregioticket wurde als eines der ersten grenzüberschreitenden Nahverkehrstickets in Europa bereits 1998 eingeführt und ermöglicht Bus- und Bahnfahrten im Dreiländereck zwischen Belgien, Deutschland und den Niederlanden. Es wird seit über 20 Jahren unter Federführung des AVV gemeinschaftlich von den Verkehrsunternehmen in der Euregio Maas-Rhein vermarktet.

6,8%

Steigerung der Nutzer im Azubi-Segment im Vergleich zum Vorjahr

Das deutliche Plus bei den Verkaufszahlen des **euregiotickets** ist u. a. auf die Einführung des RE 18 zwischen Aachen und Maastricht sowie des Onlineverkaufs bei Arriva und der Deutschen Bahn zurückzuführen und bestätigt unser Handeln, gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen eine verbundweit einheitliche Vertriebsplattform zu schaffen.

AVV-Geschäftsführer Hans-Peter Geulen

Zeitgleich mit der strukturellen Anpassung des AVV-Tarifs hat es zum 1. Januar 2019 eine Preis-anpassung gegeben. Aufgrund weiter steigender Kosten, insbesondere in den Bereichen Personal und Energie, ließ sie sich nicht vermeiden. Beigetragen hat dazu aber auch die angestrebte Entlastung der öffentlichen Haushalte im Bereich der Nutzerfinanzierung. Die verbundweite Preis-anpassung betrug durchschnittlich + 2,7 %. Insbesondere die strukturellen Maßnahmen haben jedoch bei einzelnen Tickets zu einer etwas über-durchschnittlichen Tarifierhöhung geführt.

Umso erfreulicher ist es deshalb, dass 2019 die Fahrgastzahlen im AVV erneut gestiegen sind – gegenüber dem Vorjahr um 0,24 % auf 107,2 Millionen. Das Gleiche gilt für die Fahrgeldein-nahmen, bei denen es einen Zuwachs um 2,91 % auf 104,4 Millionen Euro gab.

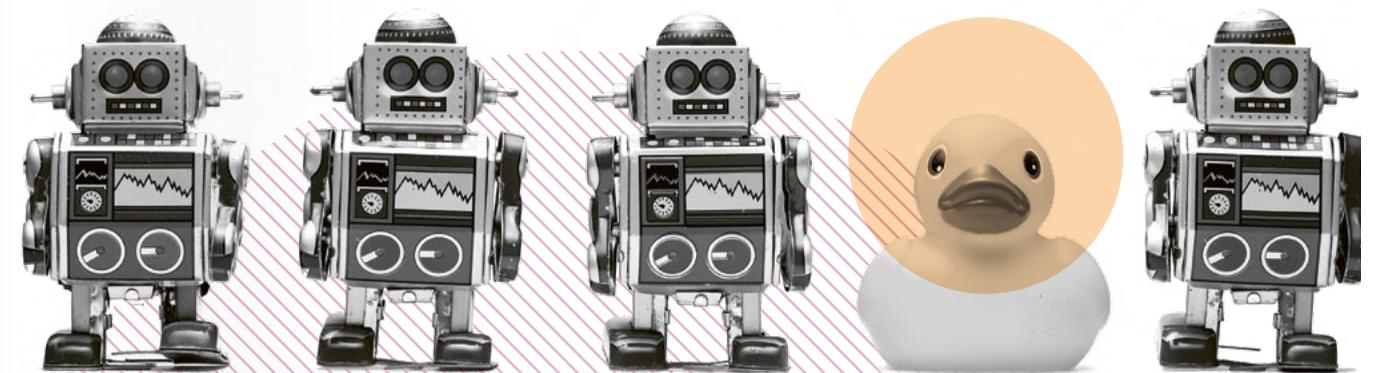
Weiter steigender Beliebtheit erfreut sich der ÖPNV vor allem bei den Gelegenheitskunden. In Umkehrung der rückläufigen Entwicklung der letzten Jahre waren 2019 3,5 % mehr Fahrgäste mit Tickets des Bartarifs (Einzel-, 4Fahrten- und Tages-Tickets) unterwegs. Mit dem deutlichsten Zuwachs kann das **euregioticket**, das Tages-Ticket für Busse und Bahnen in der Euregio Maas-Rhein (EMR), aufwarten. Im Vergleich zu 2018 wurden knapp 70.000 Stück und damit fast 80 % mehr verkauft. Wesentliche Gründe für die deutlich gestiegenen Verkaufszahlen des **euregiotickets** sind u. a. die Einführung des RE 18 zwischen Aachen und Maastricht sowie der Onlineverkauf bei Arriva und der Deutschen Bahn. Zugleich bestätigt diese positive Entwicklung das gemeinsam von AVV und den Verkehrsunternehmen verfolgte Ziel, eine verbundweit einheitliche Vertriebsplattform zu schaffen.

Auch das 2018 eingeführte neue Azubi-Ticket kommt ausgezeichnet an, wodurch sich der vorher bestehende Abwärtstrend im Azubi-Segment umgekehrt hat. Deutlich wird dies durch ein Plus an Nutzern von 6,8 % verglichen mit 2018 und 5,4 % verglichen mit 2017, also vor Einführung des neuen Azubi-Tickets. Generell lässt sich feststellen, dass die Maßnahmen im Azubi-Segment zu einem Trend in Richtung Abo führten statt dem Kauf von Zeitkarten. Die Einführung von Azubi-Ticket und -ABO im August 2018 erhöhte den Anteil an Abos im Azubi-Segment von 46,4 % im Ausbildungsjahr 2017/18 auf 57,2 % im Ausbildungsjahr 2018/19. Dadurch konnte auch eine zunehmende Einnahmensicherung über die Sommermonate erreicht werden.

Wegen der durch den demografischen Wandel stark sinkenden Schülerzahlen hat es dagegen Einbrüche bei den Verkaufszahlen beim Fun-Ticket und dem School&Fun-Ticket gegeben.

Dank der attraktiven Mitnahmeregelung und des Wegfalls der 9-Uhr-Grenze zu Beginn des Jahres 2019 hat sich der Absatz des Aktiv-ABOs 2019 hervorragend entwickelt. So stieg die Zahl der verkauften Tickets um 7,7 % und die der Nutzer um 3,9 %. Unter dem Strich bedeutet das eine Einnahmenerhöhung um 13,0 %. Starke Zuwächse gab es erneut beim Job-Ticket mit 10,36 % mehr Nutzern und 12,79 % mehr Einnahmen. Die darin auch zum Ausdruck kommende große Offenheit der Arbeitgeber für dieses Angebot bietet die Chance, den Trend hin zum ÖPNV noch zu verstärken. Der AVV und die Verkehrsunternehmen arbeiten deshalb gegenwärtig an zusätzlichen Job-Ticket-Modellen. Abweichend von den durchweg guten Werten bei Senioren-, Erwachsenen- und Job-Tickets haben sich 2019 beim Mobil-Ticket sinkende Verkaufszahlen ergeben. Der Grund dafür liegt ohne Zweifel an der guten Wirtschaftslage. Alles in allem ist dennoch ein Zuwachs von rund 1,0 % an Nutzern im Bereich Zeitkarten Erwachsene festzustellen.

Die insgesamt positive Tendenz beim Ticket-absatz und der Entwicklung der Fahrgastzahlen zeigt deutlich, dass Maßnahmen zur Tarifvereinfachung und -harmonisierung einen wichtigen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV leisten.





INTERVIEW MIT MARKUS VOGTEN,
LEITER MARKETING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Überarbeitete AVV-Webseite mit mehr mobilen Zugriffen

Der AVV sieht seine Webseite avv.de als wichtiges Instrument, um die Kunden zu informieren, ihnen online diverse Services zu bieten und ein Feedback zu ermöglichen. Aus diesem Grund arbeitet der AVV kontinuierlich an der Optimierung seines Internetauftritts, insbesondere was die Nutzerfreundlichkeit und zusätzliche Funktionalitäten betrifft. Was hat sich dabei zuletzt getan, Herr Vogten?

Zuletzt haben wir die Webseite einem kleinen Relaunch unterzogen. Dabei haben wir ihr ein etwas frischeres und moderneres Layout gegeben und zugleich inhaltlich alles auf den neusten Stand gebracht. Denn für uns stehen der schnelle Informationsfluss und der Lesespaß an erster Stelle. Unser Ziel ist es, dass die Nutzer idealerweise „auf einen Klick“ alles finden, was sie suchen, und möglichst lange auf der Webseite verweilen. Zudem sind wir froh, dass wir ein paar tolle neue Funktionen geschaffen haben. Als neuste Anpassung haben wir z. B. die Möglichkeit integriert, kleine Umfragen zu starten, um die Nutzer so verstärkt zur Interaktion zu motivieren.

Was war der Grund für die Anpassungen?

Was uns besonders freut, ist, dass deutlich mehr mobile Zugriffe auf die Webseite zu verzeichnen sind. Ihr Anteil beträgt fast 80 %. Die übergroße Mehrheit der Nutzer will sich über **avv.de** schnell und zielgerichtet informieren. So weist hinter der Fahrplanauskunft mit 90 % aller Zugriffe die Seite mit den Baustellen- und Fahrplanänderungen mit die höchsten Zugriffszahlen auf. Das war ein ausschlaggebender Grund dafür, dass wir die Seite optimiert haben. Die mobilen Nutzer sollen schnell an ihre gewünschten Informationen gelangen und sich gut durch die Seite navigieren können.



Welche Bereiche haben Sie besonders für den mobilen Zugriff weiter optimiert?

Hier sind insbesondere drei technische Erweiterungen zu nennen, die die Nutzung der Webseite noch attraktiver und komfortabler machen. Dazu gehört zum einen AMP, was für **Accelerated Mobile Pages** steht. AMP ist ein bereits 2015 von Google und einigen anderen großen Content-Publishern und Technologie-Unternehmen, wie etwa Adobe und WordPress, geschaffener neuer Standard für sofort ladende mobile Webseiten. Es handelt sich dabei um eine Open-Source-Initiative – mit dem Ziel, die Ladezeiten von Inhalten auf mobilen Geräten deutlich zu verkürzen. AMP eignet sich daher ideal für das Aufspielen von News-Artikeln auf Smartphones.

Zum anderen zählt die **Progressive Web App** dazu, kurz PWA. Sie bietet mit Blick auf mobile Zugriffe zwei ganz spannende Funktionen. Erstens die Offline-Funktionalität, für die ein sogenannter Service Worker implementiert wird, der die Inhalte nach einmaligem Aufrufen

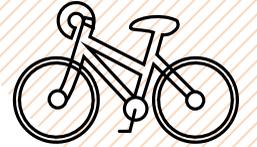
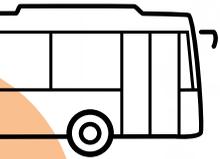
auch offline zur Verfügung stellt. Und drittens die **Push Notification**. Damit kann sich der Nutzer mittels einer Backendfunktion Push-Nachrichten schicken lassen. Ebenfalls vorteilhaft für mobile Zugriffe auf die Webseite via Smartphone ist der Einbau von **Lazy Loading** für Bilder. Dadurch werden Bilder erst geladen, kurz bevor sie im Viewport erscheinen, was letztlich zu einer verbesserten Performance führt.

Was ist für die kommenden Monate geplant? Worauf dürfen wir gespannt sein?

Gerade arbeiten wir an einem umfassenden Relaunch des Über-uns-Bereiches der AVV-Webseite. Dort wollen wir zeigen, dass wir ein junger und moderner Verbund sind und das, was wir tun, sehr gerne und mit großem Engagement machen. Auch im Ticketbereich tut sich aktuell einiges, sodass wir die Nutzer zukünftig noch schneller und zielgerichteter informieren können.

Per Fahrradbus auf Tour in die Eifel

Pünktlich zum Osterwochenende 2019 nahmen die Fahrradbusse in die Eifel wieder ihren Betrieb auf. Für die nicht nur bei Radlern, sondern auch Wanderern beliebten Busse wurde eigens zum Saisonstart mit einer groß angelegten Marketingkampagne die Werbetrommel gerührt.



Auch 2019 waren die Fahrradbusse wieder zwischen Karfreitag und dem Ende der Herbstferien an jedem Sonn- und Feiertag unterwegs. Ausflügler mit einem Fahrrad gelangen mit den Bussen schnell und bequem von Aachen direkt bis in die Eifel zu den besten Ausgangspunkten für Radtouren im und um den Nationalpark Eifel, den Rursee, das Kalltal, Monschau und Vogelsang. Die Busse, die jeweils mit einem Anhänger für 20 Fahrräder ausgestattet sind, eignen sich auch ideal für Fahrgäste ohne Rad, z. B. Wanderer. Die Busse fahren für die (Fahrrad-)Ausflügler auf zwei Linien in die Eifel. Der eine Fahrradbus verkehrt als Linie 66 von Aachen nach Monschau und von dort weiter als Linie 85 bis Kalterherberg. Dort können die Radler auf der RAVel-Route entlang der alten Vennbahn in die Pedale treten. Der andere Fahrradbus verkehrt als Linie SB 63 von Aachen nach Simmerath und von dort als Linie 63 weiter nach Vogelsang im Nationalpark Eifel.

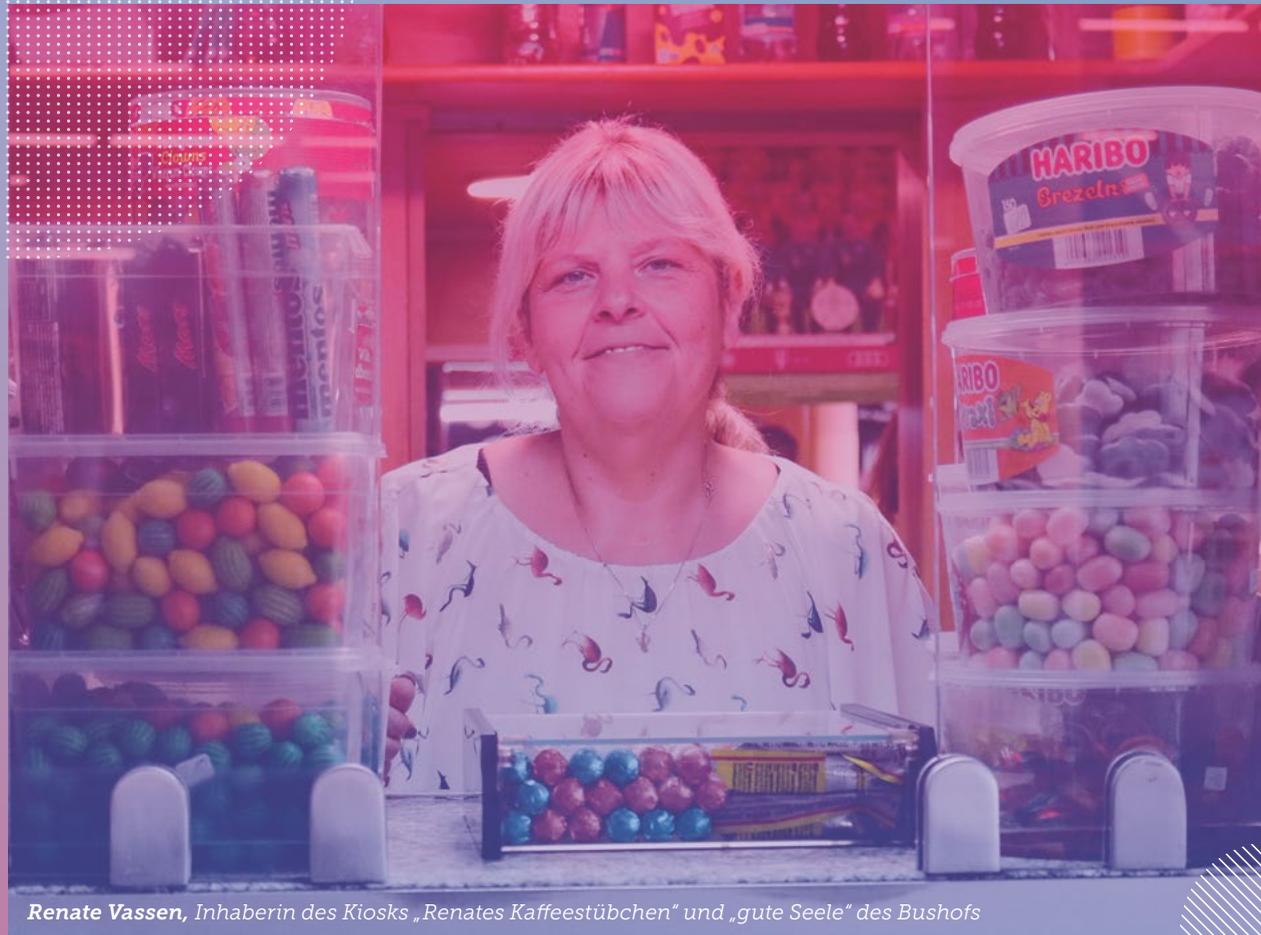
Um die Fahrradbusse noch bekannter zu machen und zusätzliche Fahrgäste für dieses attraktive Angebot zu gewinnen, hat der AVV begleitend zum Saisonstart eine umfangreiche Marketingkampagne durchgeführt. Die eng mit dem Tourismusausschuss der StädteRegion Aachen abgestimmten Werbemaßnahmen umfassten ein breites Spektrum an klassischen sowie Online-Medien. Das Leitmotiv der Kampagne stand unter dem auf sympathische Weise aktivierenden Motto „ENTDECKE DEN BIKER IN DIR!“ und machte werbewirksam auf die Fahrradbusse aufmerksam. Besonders augenfällig erschien das Leitmotiv auf Plakaten und Verkehrsmittel-Plakaten sowie auf den insbesondere in der Stadt Aachen eingesetzten Citylight-Plakaten (CLP). Hinzu kamen Anzeigen in Stadtmagazinen.

Ebenfalls gespielt wurde das Motiv online – mittels Native Ads im redaktionellen Umfeld. Die animierten Banner bewegten sich dabei in lesefreundlicher Geschwindigkeit von rechts nach links über den Bildschirm und passten so perfekt zum Thema Fahrrad. Aktualisiert und mit einer hohen Auflage herausgebracht wurde der bewährte Fahrradbus-Flyer mit Tourenvorschlägen auf einer großen Faltkarte. Der wie in den Vorjahren an die Verkehrsunternehmen, Kommunalverwaltungen, Tourismusinformationen und -agenturen verteilte Flyer lag dort sowie an den Nationalpark-Toren zur kostenlosen Mitnahme aus. Darüber hinaus wurde der Flyer

über einen Anbieter für Kulturmedien an Fahrradgeschäfte und zielgruppenspezifische Outlets verteilt. Dazu gehörten z. B. Outdoor-Sportgeschäfte, Fitness- und Bioläden. Ein eigens produzierter, attraktiver Aufsteller mit begleitendem Plakat sorgte dort bei den Kunden für die entsprechenden Anreize, nach dem Flyer zu greifen.

Zur direkten Ansprache von potenziellen Fahrradausflüglern wurde zusätzlich eine Promotion rund um den Aachener Hauptbahnhof, in der Aachener Innenstadt und im Umfeld der RWTH durchgeführt. Zur Verteilung kamen dabei gut sichtbar mit dem Kampagnenslogan bedruckte Sattelschoner, die für die Zielgruppe einen echten Mehrwert darstellten. Aber auch zu Wanderfreunden suchte der AVV den direkten Kontakt, um die Fahrradbusse zu bewerben. Dazu war er mit einem Infostand mit Kampagnenmotiv auf dem Wanderopening „Eifeler Sonntagsausflug“ auf Vogelsang IP vertreten. Eine besonders nachhaltige Wirkung erhofft sich der AVV zudem von einer weiteren Maßnahme: Passend zum Start der Ausflugssaison wurde auch der Freizeitbereich auf der AVV-Webseite inhaltlich aufgeladen und optisch neu gestaltet. Unter avv.de/freizeit finden Interessierte dort jetzt ein eigenes Freizeitportal. Auf einer Seite beinhaltet es zahlreiche Tourentipps für Radler und Wanderer – u. a. mit detaillierten Angaben wie Höhenprofilen, Karte, Sehenswürdigkeiten am Wege sowie einer Bewertungsmöglichkeit. Die Seite lässt sich auch ganz praktisch von unterwegs per Smartphone abrufen.

Auf Basis einer bis zum Ende der Saison im Oktober 2019 vorgenommenen Evaluation der Auslastung der Fahrradbusse wurde eine Ausweitung des Angebots ab der Saison 2020 beschlossen. In einem ersten Schritt wird eine neue Fahrradbusfahrt über den Rursee nach Vogelsang angeboten sowie eine neue späte Hin- und Rückfahrt nach Kalterherberg. Für die Erweiterung des Fahrradbusangebotes wurde aus Mitteln der StädteRegion Aachen ein zusätzlicher Fahrradbusanhänger angeschafft. Mit der Fertigstellung des RurUfer-Radweges ist eine Verlängerung der Fahrradbusstrecke bis Botrange in Belgien denkbar.



Renate Vassen, Inhaberin des Kiosks „Renate's Kaffeestübchen“ und „gute Seele“ des Bushofs

RENATE VOM KAFFEESTÜBCHEN IM BUSHOF AACHEN



Es gibt Menschen, die einen Raum betreten und ihn mit ihrer positiven Ausstrahlung direkt für sich einnehmen. Renate Vassen ist einer von diesen Menschen. Sie lacht, sie strahlt, sie erzählt: ein Mix aus witzigen Anekdoten und ernststen Themen – ein echtes Öcher Original eben.

Im Herzen des Bushofs betreibt sie den Kiosk „Renate's Kaffeestübchen“. Wir haben sie getroffen.

„Von 5 bis 19 Uhr bin ich die gute Seele am Bushof.“

Es ist früh morgens im Herzen Aachens, es ist Primetime im Berufsverkehr. So herrscht auch Hochbetrieb am Aachener Bushof. Genau hier begrüßt uns eine blonde Frau, die eigentlich gerade die frühen Pendler und einen ASEAG-Mitarbeiter mit frischem Kaffee und belegten Brötchen versorgt. Seit 45 Jahren arbeitet Renate hier – anfangs noch als Angestellte der Eltern, seit 32 Jahren ist sie selbst die Inhaberin. Ihr Kiosk ist das Herzstück des Bushofs, von dem Platz nicht wegzudenken.

„Der Kiosk ist mein Leben.“

Für Renate bedeutet ihr Job weit mehr, als Kunden zu bedienen und Waren zu verkaufen. Sie ist gleichzeitig auch Freundin und manchmal sogar Seelsorgerin für ihre Stammkundschaft, denn sie hat immer ein offenes Ohr für Probleme, Sorgen und Gedanken ihrer Gäste. Ihre Kundschaft schätzt nicht nur den Kiosk und den hervorragenden Kaffee, sondern vor allem Renates offene, ehrliche „Öcher-Art“. „Aber nicht nur für meine Besucher ist der Aufenthalt im Kiosk wie eine kleine Portion Balsam für die Seele, auch mir haben die Gespräche bei meinen eigenen Problemen geholfen. Ich konnte so beispielsweise den Tod meines Mannes besser verarbeiten.“ Doch Trübsal zu blasen, ist für Renate keine Option – also lächelt sie lieber und erklärt: „Andere fallen in ein Loch, aber mich hat der Laden aufgefangen.“

Zugegeben, der Bushof wäre wohl für die meisten Menschen nicht der attraktivste Arbeitsplatz. Auch, wenn das für Renate natürlich anders ist, kann sie die Gründe dafür nachvollziehen. Am wichtigsten ist für Renate aber, dass sie sich in und rund um ihren Kiosk wohl fühlt und jeden Tag gerne zur Arbeit kommt. „Ich hatte noch nie Angst in meinem Job. Keine Sekunde lang. Eines habe ich mir geschworen: In dem Moment, in dem ich zum ersten Mal Angst verspüre, höre ich sofort auf.“

Im Laufe unseres Interviews wird es immer voller in Renate's Kaffeestübchen. Zu unserer Freude lernen wir daher auch Renates Mutter (die vorherige Besitzerin des Kiosks) und ihren Sohn kennen. Schnell erfahren wir viel über die „alten Zeiten“ des Kiosks und des Bushofs. Nicht nur die Räumlichkeiten haben sich in den letzten 50 Jahren geändert, auch die jüngere Generation sei anders im Vergleich zu damaligen Zeiten. „Früher war ja alles hier am Bushof, es gab viele Geschäfte. Und es gab viel mehr Schüler, die nach der Schule vorbeikamen, um sich eine Leckertüte zu holen. Die Zeiten haben sich geändert. Aber der Kiosk steht nach wie vor.“

„Der Kiosk ist mein Zuhause. Ich kann mir nicht vorstellen, hier irgendwann nicht mehr zu arbeiten.“

Wie es um die langfristige Zukunft ihres Kiosks steht, weiß Renate noch nicht. Ihre Tochter und ihr Sohn sind beide Altenpfleger, stehen mit beiden Beinen im Beruf. „Egal, wie es weitergeht, eins steht fest: Meine Kinder werden den Kiosk nicht übernehmen.“

Zum Glück möchte Renate an Rente noch lange nicht denken. Man kann es wohl so sagen: Sie und ihr Kaffeestübchen sind vom Aachener Bushof nicht wegzudenken – und das liegt nicht nur an dem ausgezeichneten Kaffee, sondern vor allem an Renates herzlicher und authentischer Persönlichkeit.



Sie möchten den kompletten Artikel lesen? Mehr unter blog.avv.de



Weiterer Ausbau der euregiobahn bis Breinig

Elektrifizierung des gesamten Streckennetzes geplant

Der Streckenabschnitt auf dem Südast der euregiobahn (RB 20) zwischen Stolberg-Altstadt und Breinig wird reaktiviert. Die entsprechenden Bauarbeiten dazu haben 2019 begonnen. Darüber hinaus ist geplant, diesen Abschnitt ebenso wie das gesamte Streckennetz der euregiobahn bis 2025 zu elektrifizieren.

Am 27. März 2019 war es so weit: Mit der Sprengung des Rüstbach-Viaduktes fiel der offizielle Startschuss zur Befahrbarmachung der Eisenbahngleise auf dem Streckenabschnitt zwischen Stolberg-Altstadt und Breinig. Insgesamt etwa 6,2 Millionen Euro werden in das Projekt fließen. Der Nahverkehr Rheinland (NVR) übernimmt davon knapp 4,5 Millionen Euro, die EVS EUREGIO Verkehrsschienennetz GmbH beteiligt sich mit einem Eigenanteil von 1,6 Millionen Euro.

Als erster Schritt erfolgt der Neubau des Rüstbach-Viaduktes. Dabei werden u. a. der Gleisoberbau und die Schienen

auf einer Länge von 600 Metern auf, vor und nach dem Viadukt saniert. Alleine für die Arbeiten rund um das Viadukt sind Kosten von gut 3 Millionen Euro veranschlagt. Im Rahmen des Projekts wird auch der Haltepunkt „Auf der Heide“ in Breinig modernisiert. Zu den Baumaßnahmen gehören dort die Erhöhung des 45 Meter langen Bahnsteiges auf 76 Zentimeter, dessen barrierefreie Erschließung mittels einer Rampe sowie der Einbau eines taktilen Leitsystems und die Installation einer neuen Beleuchtungsanlage. Darüber hinaus steht die Sanierung des Streckenoberbaus auf einer Länge von 1,3 Kilometern an. Hinzu kommen der Neubau einer Umfahrung mit zwei Weichen und entsprechender signaltechnischer Ausstattung im Bahnhof Stolberg-Altstadt sowie die signal- und sicherungstechnische Anbindung eines Firmengleisanschlusses.

Nach dem Abschluss der Arbeiten werden wieder regelmäßige Fahrten auf dem Südast der euregiobahn bis nach Breinig stattfinden. Denn bisher konnte das altersschwache

Rüstbach-Viadukt nur bei vereinzelt Sonderfahrten in Schrittgeschwindigkeit befahren werden. Künftig ist dort eine Geschwindigkeit von bis zu 60 Kilometer pro Stunde möglich. Die Reaktivierung der Strecke Stolberg-Altstadt – Breinig soll voraussichtlich bis 2022 erfolgen. Dort sind eine Bahnsteigverlängerung und die Anpassung der Signaltechnik vorgesehen.

Geplant ist überdies, bis Ende 2025 das gesamte Streckennetz der euregiobahn zu elektrifizieren. Betroffen sind davon die Ringbahn Herzogenrath – Stolberg sowie die Strecken Stolberg – Eschweiler Talbahnhof – Langerwehe und Stolberg Hauptbahnhof – Stolberg-Altstadt. EVS und NVR halten es allerdings für sinnvoll, in diesem Zusammenhang auch die zur Reaktivierung anstehenden Strecken Stolberg-Altstadt – Breinig und Alsdorf-Kellersberg – Aldenhoven – Siersdorf mit zu elektrifizieren. Baustart für die Reaktivierung nach Siersdorf soll Anfang 2021 sein – mit einer angestrebten Fertigstellung noch im selben Jahr rechtzeitig zum 20. Geburtstag der euregiobahn.

Zudem hat der NVR dem NRW-Verkehrsministerium eine südlich weiterführende Reaktivierung nach Walheim und Schmidthof sowie weiter bis zur Bundesgrenze in Richtung Eupen vorgeschlagen. Finanziert werden soll dies im Rahmen des novellierten Gemeindefinanzierungsgesetzes (GVFG). Auch auf diesem Streckenabschnitt steht mit dem Falkenbachviadukt die Ertüchtigung eines Großbauwerks an. Es wird angestrebt, diese Reaktivierungsmaßnahme einschließlich Elektrifizierung im Jahr 2022 zu beginnen. Angedacht ist überdies eine Weiterführung der Strecke nach Siersdorf in Richtung Jülich als Neubaustrecke. Alle Optionen dafür sollen im Rahmen einer umfassenden Machbarkeitsstudie untersucht werden.

Besonderes Augenmerk soll die Studie auf die Anbindung von Baesweiler richten. Möglich wäre eine Finanzierung der Machbarkeitsstudie aus Mitteln der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH als Teilmaßnahme zur Unterstützung des Strukturwandels im Rheinischen Revier. Die Studie wird federführend vom NVR vorangetrieben. Maßgeblich beteiligt sind daran aber auch die StädteRegion Aachen, der Kreis Düren, die EVS, die Rurtalbahn sowie die Stadt Baesweiler und die Gemeinde Aldenhoven.

Zeitgleich mit der für Dezember 2025 geplanten Fertigstellung der Elektrifizierung der euregiobahn soll auch ein neuer Haltepunkt seinen Betrieb aufnehmen. Bis dahin soll für die RB 20 der neue Halt Aachen-Richterich entstehen, der über zwei Außenbahnsteige mit Rampen als barrierefreien Zugängen verfügen wird. Die entsprechenden Planungen hat die DB Station & Service AG bereits aufgenommen – in enger Abstimmung mit der Stadt Aachen.

Während der Umsetzung sämtlicher Ausbaumaßnahmen auf der euregiobahn einschließlich Elektrifizierung wird es keinen Betreiberwechsel geben. Auch in den kommenden Fahrplanjahren wird die DB Regio die Betriebsleistungen der euregiobahn erbringen. Dies hat der Vergabeausschuss des Zweckverbandes NVR als Ergebnis eines europaweiten Ausschreibungsverfahrens beschlossen. Der neue Verkehrsvertrag wird über vier Jahre laufen – vom 12. Dezember 2021 bis zum 13. Dezember 2025. Er enthält jeweils eine Verlängerungs- bzw. Verkürzungsoption von einem Fahrplanjahr. Der Grund dafür ist die geplante vollständige Elektrifizierung der euregiobahn, bei der gegenwärtig noch dieselbetriebene Fahrzeuge eingesetzt werden. Der Interimsvertrag mit der DB Regio soll enden, sobald die euregiobahn vollelektrisch verkehrt.

Das Leistungsvolumen des Vertrages umfasst 1,571 Millionen Zugkilometer pro Jahr. DB Regio wird auch künftig die bisherigen Dieseltriebwagen vom Typ BR 643.2 (Talent) einsetzen, die allerdings bis zum Beginn des neuen Vertrages umfassend modernisiert werden. So erhalten die Züge etwa neue Sitzpolster, USB-Steckdosen und Fahrgastinformationsmonitore und WLAN für den Zugriff aufs Internet. Mit Blick auf eine höhere Fahrgastsicherheit wird künftig täglich nach 19 Uhr auf allen Fahrten mindestens ein Zugbegleiter eingesetzt. Und zusätzliches Personal als sogenannte Betriebsreserve wird auf der Stammstrecke zwischen Herzogenrath, Aachen und Stolberg für eine bessere Fahrplanstabilität und mehr Betriebsqualität sorgen.

Bördebahn jetzt wieder mit täglichem Zugverkehr

Vollausbau der Strecke Euskirchen – Düren geplant

Seit dem Fahrplanwechsel am 17. Dezember 2019 gibt es wieder einen täglichen Betrieb auf der Strecke der RB 28 (Eifel-Bördebahn). Die Rurtalbahn verkehrt dort jetzt auch montags bis freitags, zunächst mit jeweils sechs Zugpaaren im Zweistundentakt. Vorgesehen ist ein weiterer Ausbau der Strecke mit dem Ziel der Einführung eines Stundentakts.

Die vor 155 Jahren in Betrieb genommene Bördebahn war gegen Ende des letzten Jahrhunderts aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt worden. Bereits seit 2002 gab es jedoch ernsthafte Pläne zur Reaktivierung der Strecke. Zusätzlich zur Nutzung der Strecke im Güterverkehr fuhren bald darauf auch wieder Personenzüge, allerdings lediglich in Form von Sonderfahrten. Seit der Landesgartenschau 2014 fahren diese Züge an Wochenenden und Feiertagen planmäßig auf der rund 30 Kilometer langen Strecke zwischen Euskirchen und Düren. Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2019 hat die Rurtalbahn den sogenannten Vorlaufbetrieb für die nun auch werktägliche Bedienung der Strecke aufgenommen. Montags bis freitags zwischen 6 und 20 Uhr fahren seitdem mit einer morgendlichen Unterbrechung jeweils sechs Zugpaare im Zweistundentakt in beiden Richtungen. Damit eignet sich die Bördebahn nicht mehr nur für Fahrten zu Freizeitaktivitäten am Wochenende. Vor allem Pendlern bietet

sie jetzt werktags eine gute Alternative zur Fahrt mit dem Auto. Der offizielle Startschuss für den erweiterten Betrieb fiel am 17. Dezember 2019 mit einer Eröffnungsfahrt. Zu dieser trafen sich die beiden Landräte Wolfgang Spelthahn (Düren) und Günter Rosenke (Euskirchen) mit Vertretern des NVR, der Rurtalbahn, der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren und des AVV.

Zur Vorbereitung auf den täglichen Betrieb der RB 28 mit ihren derzeit acht Haltestellen wurden in den Monaten davor umfangreiche Baumaßnahmen an der Strecke durchgeführt. So wurde u. a. der Gleiskörper auf einer Länge von 6,5 Kilometern ertüchtigt, acht Straßenkreuzungen wurden gesichert und eine signaltechnische Einfahrt in den Bahnhof Düren wurde eingerichtet.



Hinzu kam die Erneuerung der Bahnsteige in Binsfeld, Rommelsheim und Jakobwüllesheim. Damit sind die Bauarbeiten jedoch noch nicht abgeschlossen. Künftig sollen der Bahnsteig in Vettweiß sowie der Bahnsteig Gl. 46 im Bahnhof Euskirchen reaktiviert werden, und in Elsig soll ein neuer Haltepunkt entstehen. Insgesamt sind dafür Investitionen von rund 15,5 Millionen Euro erforderlich, von denen der NVR knapp 10 Millionen tragen wird. Weitere Haltestellen sind zudem noch für Distelrath, Ülpnich, Dürscheven und Euskirchen-West angedacht.

Nach derzeitigem Stand kann mit der Fertigstellung eines Kreuzungsbahnhofs in Zülpich auf der Bördebahn voraussichtlich im Dezember 2021 der Stundentakt eingeführt werden.

Der Vollausbau der Eifel-Bördebahn soll dann bis Dezember 2025 erfolgen. Mit den dann auf 48 Minuten verkürzten Fahrzeiten lassen sich gute Anschlüsse in den beiden Taktknoten in Düren und Euskirchen herstellen. Ab Dezember 2025 wird die RB in den lang laufenden Verkehrsvertrag mit der RB 21 eingebunden. Bereits im Juni 2020 will die Verbandsversammlung des NVR entscheiden, mit welcher Traktion die Fahrzeuge ab 2025 eingesetzt werden. Zur Diskussion stehen Fahrzeuge mit Dieselantrieb, batterieelektrischem Antrieb, Wasserstoffantrieb oder elektrischem Antrieb mit Oberleitung.

Kurzthemen aus dem NVR

Netz von 460 Mobilstationen in der Region geplant



angeboten an einem Punkt ermöglichen: SPNV und Busse genauso wie Car- und Bike-Sharing-Angebote oder Anrufsammeltaxen. Der NVR hat mit Unterstützung eines Gutachters rund 460 Standorte identifiziert, an denen der Aufbau einer Mobilstation empfohlen wird. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW unterstützt die Kommunen aktiv bei der Konzeption und dem Aufbau von Mobilstationen.

Die Experten der Koordinierungsstelle Rheinland des Zukunftsnetzes haben dazu eigens einen Workshop für die Kommunen entwickelt. Er verfolgt das Ziel, ein kommunales Konzept für den Aufbau von Mobilstationen vorzubereiten und ein fachbereichsübergreifendes Mobilitätsmanagement in der Kommunalverwaltung zu initiieren. Eine entsprechende Kick-off-Veranstaltung fand am 16. Januar 2019 mit etwa 120 Vertretern aus Kommunen im Gebiet des NVR statt. Darüber hinaus bieten die Experten von Zukunftsnetz und NVR den Kommunen auch Unterstützung bei entsprechenden Förderanliegen.

In enger Abstimmung mit seinen politischen Gremien will der Nahverkehr Rheinland (NVR) die Vernetzung einzelner Mobilitätsformen weiter fördern. Gemeinsam mit dem Zukunftsnetz Mobilität NRW treibt er deshalb den Aufbau eines flächendeckenden Netzes von Mobilstationen voran. Diese sollen die Verknüpfung einer Vielzahl von Mobilitäts-

Reaktivierung der Bahnstrecke Linnich – Hückelhoven-Baal angedacht

Der NVR spricht sich für eine Verlängerung der bestehenden Eisenbahnstrecke Düren – Jülich – Linnich (RB 21) aus. Um den Streckenabschnitt zwischen Linnich und Hückelhoven-Baal reaktivieren zu können, hat die Verbandsversammlung des NVR eine Bitte an den Regionalrat der Bezirksregierung Köln gerichtet: Dieser soll dem Ministerium für Verkehr des Landes NRW vorschlagen, die Maßnahme in den ÖPNV-Bedarfsplan des Landes NRW sowie in den Infrastrukturfinanzierungsplan aufzunehmen. Denn nur bei einer Aufnahme in den ÖPNV-Bedarfsplan kann zu einem späteren Zeitpunkt eine Förderung des Projekts mit Landesmitteln erfolgen. Die Wiederherstellung der Bahnverbindung ist für die Kreise Düren und Heinsberg von großer Bedeutung. Lässt sich doch mit dem Lückenschluss im Endausbau eine zusätzlich regional bedeutsame Diagonalverbindung zwischen den beiden Hauptstrecken Köln – Aachen und Aachen – Mönchengladbach – Düsseldorf / Duisburg schaffen.



Die Kreise Düren und Heinsberg haben bereits eine Machbarkeitsstudie zu dem Projekt erstellen lassen, die die Kosten für dessen Umsetzung auf geschätzt 16,5 Millionen Euro beziffert.

Qualitätssicherung durch möglichen Einsatz von Profitestern



Der NVR will durch Profitester die Qualität im SPNV unabhängig kontrollieren lassen, um schneller auf Probleme reagieren zu können. Die Umsetzung eines solchen Profitester-Systems treibt der NVR deshalb weiter voran. Die Ausschreibung entsprechender Dienstleistungen soll vorbereitet werden. Bisher basiert das Qualitätscontrolling

im NVR auf den von den Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) eingereichten Lieferrichtlinien auf den einzelnen Linien – als Basis für die vertraglich vereinbarten Strafzahlungen (Pönalen). Zudem nutzt der NVR das hauseigene Qualitätscontrolling durch Mitarbeiter sowie Kundeneingaben zur Kontrolle der Lieferrichtlinie. Der Einsatz von Qualitätsscouts oder Profitestern ermöglicht aber ein unabhängigeres und schnelleres Erfassen von Qualitätsproblemen und dadurch auch eine schnellere und flexiblere Reaktion darauf.

Das Aufgabenspektrum möglicher Profitester reicht von der Kontrolle der Pünktlichkeit und des Zustands der technischen Ausstattung der Nahverkehrszüge und S-Bahnen über die Erfassung von Sauberkeit und Vandalismusschäden in Zügen und an Stationen bis hin zur Durchführung von Kundenzählungen- und -umfragen. Auf einigen Linien in seinem Gebiet hat der NVR bereits gute Erfahrungen mit Qualitätsscouts gemacht.

Pünktlichkeit auf der Schiene hat sich etwas verbessert

Der zuletzt negative Trend bei der Pünktlichkeit im SPNV im Gebiet des NVR konnte im Jahr 2019 zumindest teilweise gestoppt werden. Beim Gesamtblick auf alle Produktgruppen ließen sich 2019 leichte Verbesserungen bei den Werten verzeichnen. Im Durchschnitt aller Fahrten ergab sich eine Verspätung von 2 Minuten und 1 Sekunde und damit eine Verbesserung um 10,6 % gegenüber 2018 (2 Minuten und 16 Sekunden). Pünktlichste Linien überhaupt sind die **euregiobahn** (RB 20) und die Rurtalbahn (RB 21). Die Entwicklung ist aber nicht bei allen Produktgruppen gleich. Bei den RegionalExpress(RE)-Linien haben sich bis auf die RE 12 alle Linien zum Teil deutlich verbessert. So ging der Verspätungswert 2019 auf 2 Minuten und 44 Sekunden zurück – ein Minus von 17,9 % gegenüber 2018.

Stabilisiert und zumeist leicht verbessert haben sich auch die Regionalbahn(RB)-Linien. Der Wert bei ihnen liegt mit 1 Minute und 55 Sekunden um – 9,6 % besser als 2018. Eine negative Tendenz verzeichnen hingegen die S-Bahnen. Die

Départ			Abfahrt	
Ziel Destination	Gleis	Platform/Voie	Zeit	Time/Tempo
K Ehrenfeld	11	-ca 11 min später	13:21	RE 22
Heinrich	10	-halt im Abschnitt	13:21	S 13
Bonn Hbf	9	-halt aus - Ende	13:21	RE 7
K Messe/Deutz	1	ca 9 min later -ca	13:23	RE 9
Düsseldorf	2		13:24	RB 25
Düsseldorf T	11	5 min später +++	13:24	S 6
Aachen	9	min später +++ ap	13:25	RE 8
Essen	10	-halt im Abschnitt	13:25	RB 48
Sindorf	11		13:27	S 11

euregiobahn und die Rurtalbahn zählen zu den pünktlichsten Linien. Hier hat sich der Wert seit 2017 stetig verschlechtert – auf zuletzt 1 Minute und 28 Sekunden in 2019. Der Hauptgrund dafür ist, dass sich die S-Bahnen Gleise und Bahnsteige mit den anderen Zügen des SPNV teilen müssen.

Modernisierung von 17 Bahnhöfen im Rheinland finanziell gesichert



Dr. Norbert Reinkober (NVR), Stephan Boleslawsky (DB Station & Service AG), Hendrik Wüst (NRW-Verkehrsminister) sowie Heiko Sedlaczek (NVR) unterzeichnen die Verträge zu MOF 3.

Der NVR und die Deutsche Bahn haben am 6. Juni 2019 Finanzierungsverträge zur Modernisierung von 17 Bahnhöfen im Rheinland unterzeichnet. Auf Basis der Finanzierungsvereinbarung für die dritte Modernisierungsoffensive (MOF 3) investieren der NVR und die DB bis 2023 insgesamt rund 64 Millionen Euro in die Modernisierung und Verbesserung der Bahnhöfe und Stationen im Rheinland. Im Gebiet des AVV profitiert davon z. B. der Bahnhof Aachen-West. Die ausgewählten Stationen haben alle einen hohen Erneuerungsbedarf. Sie erhalten u. a. neue Bahnsteige für den höhengleichen Einstieg in die Züge, barrierefreie Zugänge zu den Bahnsteigen sowie eine neue Beschilderung und Beleuchtung. Die dafür bereitgestellten Mittel stammen zu zwei Dritteln vom NVR und zu einem Drittel von der DB.

Qualität der Bahnhöfe und Haltepunkte im Rheinland weiter gestiegen

Bereits zum sechsten Mal hat der NVR die Bahnhöfe und Haltepunkte hinsichtlich ihres Erscheinungsbildes unter die Lupe genommen. Für den NVR-Bericht 2018 untersucht und bewertet wurden alle mittlerweile 200 Stationen im NVR u. a. auf Merkmale wie den Zustand von Sitzgelegenheiten, Abfallbehältern und Vitrinen sowie die Sauberkeit und Barrierefreiheit der Stationen. Zur Bewertung der Stationen gab es die drei Kategorien akzeptabel, noch akzeptabel und nicht akzeptabel. Dabei hat sich der positive Trend aus dem Vorjahr fortgesetzt – mit 163 Stationen (82 %) in der besten Kategorie akzeptabel. Das waren so viele wie noch nie – 2017 waren es 77 %. Die Anzahl der als noch akzeptabel eingestuft Stationen verringerte sich von 19 % in 2017 auf 13 % (26 Stationen) in 2018. Dagegen ist die Zahl der Stationen mit nicht mehr akzeptablen Mängeln gegenüber 2017 von 4 % auf 5 % gestiegen – auf 11 Stationen im Jahr 2018. Zudem kommt es bei einigen Stationen immer wieder zu neuen Vandalismusschäden und auch Graffiti sind ein dauerhaftes Problem. Die zu verzeichnenden Verbesserungen konnten vor allem durch den Austausch der Ausstattungselemente im Rahmen des Programms zur barrierefreien Bahnsteigausstattung erzielt werden. Insgesamt bessere Ergebnisse gab es auch bei den Kriterien Erscheinungsbild, Sauberkeit der Sitze, Vitrinen und Abfallbehälter. Für die Beseitigung der Mängel sind die Betreiber der Stationen zuständig, im Gebiet des NVR neben der DB Station & Service AG noch die Euregio Verkehrsschienenetz GmbH und die Rurtalbahn GmbH. Festgestellte sicherheitsgefährdende Mängel mussten von diesen unmittelbar nach Meldung beseitigt werden.

Rund um die Uhr mehr Sicherheit im Fokus



Die Kosten für die Beseitigung von Vandalismusschäden und Graffiti betragen allein an den Bahnhöfen in NRW rund 2,8 Millionen Euro pro Jahr. Um Straftaten aufzuklären und potenzielle Täter abzuschrecken, weiten die DB und der NVR die Videoüberwachung aus. Dazu haben sie ein Pilotprojekt an den Stationen Düren und Opladen vereinbart. 2020 soll dort der Einbau von hochauflösenden Full-HD-Kameras beginnen, die sich auf dem höchsten Stand der IT-Sicherheit befinden und vandalismusresistent sind. Der NVR investiert insgesamt rund 200.000 Euro in die neue Kamera- und Aufzeichnungstechnik.

Ausbau des Burtscheider Viadukts dringend erforderlich

Bereits heute rangiert der Hauptbahnhof Aachen mit 22.000 Fahrgästen täglich auf Platz 6 der meistfrequentierten Haltepunkte im Bereich des NVR. Mit der geplanten Einführung des Deutschlandtaktes wird der Verkehr dort noch weiter zunehmen – und damit auch der Konflikt zwischen Nah- und Güterverkehr. Denn neben den Gleisen für die von Westen in den Hauptbahnhof einmündenden und dort endenden Nahverkehrslinien müssen zusätzlich Durchfahrtgleise für den Güterverkehr frei gehalten werden. Die Leistungsfähigkeit des Aachener Hauptbahnhof als eines wichtigen Verkehrsknotenpunktes lässt sich so daher nur mit einer Erweiterung des Burtscheider Viadukts nachhaltig sichern. Der NVR setzt sich deshalb vehement für eine dringliche Umsetzung dieses Projekts ein. Auf Basis eines einstimmigen Beschlusses der NVR-Zweckverbandsversammlung soll der NVR mit der DB Netz AG eine Planungsvereinbarung für die Leistungsphasen 1 und 2 bezüglich der geplanten Erweiterung schließen. Die beiden Leistungsphasen beinhalten die Grundlagenermittlung und die Vorplanung des Projekts. Auf der Grundlage eines Gutachtens zur „Ertüchtigung des



Bahnknotens Aachen“ wird der Ausbau des Viadukts von zwei auf drei Gleise empfohlen, was mit einer Verbreiterung der 251 Meter langen Brücke auf rund 10 Meter verbunden ist. Eine bereits erstellte Machbarkeitsstudie hat dafür ein Kostenvolumen von rund 50 Millionen Euro errechnet. Die angestrebte Erweiterung wird für mehr Betriebs- und Fahrplanstabilität im Bahnknoten Aachen sorgen.



RSX jetzt noch wohltemperierter unterwegs

Über mehr Komfort können sich die Fahrgäste des Rhein-Sieg-Express (RSX) seit Sommer 2019 freuen. Auf der Linie RE 9 zwischen Aachen, Köln und Siegen rollen jetzt nur noch klimatisierte Fahrzeuge. Dazu hat die DB Regio NRW in Abstimmung mit dem NVR den letzten dort verkehrenden Doppelstock-Zug älterer Bauart ausgetauscht. Der Wagenpark besteht jetzt aus umfassend modernisierten, mit Klimaanlage ausgerüsteten Bestandsfahrzeugen. Zudem werden die modernisierten „Dostos“ von einer leistungsstärkeren Lok angetrieben, was auch für mehr Pünktlichkeit im anspruchsvollen Fahrplan des RSX sorgt.

Kooperation zwischen NVR und Region Aachen Zweckverband vereinbart

Der NVR und der Region Aachen Zweckverband haben Ende des Jahres 2019 eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Damit wollen sie die bisher informelle und projektbezogene Zusammenarbeit auf eine neue Basis stellen und vertiefen. Mit der Maßgabe, sich nicht nur gegenseitig beim Erreichen der jeweiligen Ziele zu unterstützen, sondern dabei auch Doppelarbeit und doppelte Strukturen zu vermeiden. Beide Partner haben sich deshalb darauf verständigt, dass Projekte in den Bereichen Verkehr und Mobilität künftig in die Zuständigkeit des NVR fallen bzw. der NVR in Verkehrs- und Mobilitätsfragen beratend und koordinierend tätig wird. Der Region Aachen Zweckverband wiederum wird für Projekte in den Bereichen Stadt-/Raumentwicklung, Wirtschaftsentwicklung, Bildung und Strukturwandel zuständig sein. Dies gilt allerdings nicht, wenn diese Projekte Rechte und Pflichten der einzelnen Verbandsmitglieder des Region Aachen Zweckverbandes berühren. Zur praktischen Ausgestaltung der Zusammenarbeit wird es halbjährlich einen Lenkungskreis geben und bei Bedarf auch zusätzliche Arbeitskreise.



Premiere des neuen NRW-Mobilitätsforums

Am 7. November 2019 fand im Loksuppen in Bielefeld das 1. NRW-Mobilitätsforum statt. Organisiert wird die neue Veranstaltungsreihe von den drei NRW-Aufgabenträgern Nahverkehr Rheinland, Nahverkehr Westfalen-Lippe und Verkehrsverbund Rhein-Ruhr. Das NRW-Mobilitätsforum ist eine Weiterentwicklung der bisher allein vom NWL organisierten Westfälischen Nahverkehrstage, einer der bekanntesten und beliebtesten Fachveranstaltungen im Bereich SPNV in Deutschland. Passend zum neuen Gesicht des erfolgreichen Formats hat es sich nicht mehr nur auf den Nahverkehr fokussiert. Stattdessen wurden unter

dem Veranstaltungsthema „Verkehrswende – eine Gemeinschaftsaufgabe zur Veränderung des Modal Split“ die vielfältigen Vernetzungen und Verknüpfungen mit weiteren Mobilitätsthemen stärker in den Blick genommen. Darüber hinaus wurde auf der Veranstaltung der gemeinsam von NVR, NWL und VRR ausgelobte neue NRW-Mobilitätspreis vergeben. Preisträger ist der Kreis Soest mit seinem Projekt „smart4you“, das insbesondere im Hinblick auf eine umfangreiche Barrierefreiheit für schwerbehinderte Menschen sehr innovativ ist.

Hohe Investitionen für neue ÖPNV-Maßnahmen in der Region

Am 17. September 2019 hat die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland das ÖPNV-/SPNV-Investitionsprogramm für die Jahre von 2019 bis 2023 verabschiedet. Demzufolge wird der NVR in den kommenden Jahren 46 neue ÖPNV-Maßnahmen mit Investitionsmitteln von zusätzlich 62 Millionen Euro fördern. In einem nächsten Schritt sind die Kommunen aufgefordert, für die konkreten Projekte prüffähige Finanzierungsanträge zu fertigen und Baurecht herzustellen. Von den bereitgestellten Fördermitteln profitieren auch zahlreiche Investitionsvorhaben rund um Bus, Bahn und Schiene im Bereich des Aachener Verkehrsverbands (AVV). Dazu gehört u. a. der Neubau einer Bike+Ride(B+R)-Anlage mit 200 überdachten Stellplätzen am Hauptbahnhof Aachen, am Bahnhof Geilenkirchen mit 20 Boxen und am Bahnhof Lindern mit 10 Boxen. Fördermittel fließen auch in den Neubau einer Park+Ride(P+R)-

Anlage mit 30 Stellplätzen am Haltepunkt Breinig. Ebenfalls gefördert werden die signaltechnische Optimierung des Teils 2 des Rurtalbahn-Südastes sowie die Optimierung der Einfahrt aus Richtung Köln am Stolberger Hauptbahnhof. Im Fokus etlicher Maßnahmen steht insbesondere der barrierefreie Ausbau von Haltestellen. Entsprechende Mittel erhält z. B. die Stadt Aachen für den barrierefreien Ausbau von weiteren 17 Bushaltestellen im Stadtgebiet (3. Baustufe) und die Stadt Stolberg für den barrierefreien Ausbau von 32 Bushaltestellen in ihrem Gebiet. Ausschlaggebend für die Aufnahme in den Maßnahmenkatalog waren u. a. das Jahr des Baubeginns, das Nichtvorliegen von Realisierungshindernissen sowie die regionale Verteilung der Mittel. Der NVR übernimmt in der Regel 90 % der förderfähigen Kosten einer Maßnahme, den Rest finanziert der Antragsteller (Kommune oder Verkehrsunternehmen).

SPNV-Qualitätsbericht des NVR zeigt zahlreiche Mängel auf

Einmal jährlich legt der NVR einen SPNV-Qualitätsbericht für das vorhergehende Jahr auf. Der Bericht trägt insbesondere dazu bei, auf Grundlage von aktuellen Entwicklungen im SPNV Handlungsansätze für die Zukunft zu skizzieren. Der im Juni 2019 für das Jahr 2018 vorgelegte Qualitätsbericht belegt einerseits Fortschritte beim Fahrzeugzustand und eine Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Fahrgäste. Andererseits sind bei zentralen Kriterien spürbare Verschlechterungen der Angebotsqualität zu verzeichnen, z. B. Zugausfälle, mangelnde Pünktlichkeit oder zu geringe Kapazitäten. So kommt es z. B. immer häufiger zu überfüllten Zügen, da es die Eisenbahnverkehrsunternehmen nicht schaffen, die vereinbarten Mindestkapazitäten auf die Gleise zu bringen. So fielen etwa bei den RegionalExpress(RE)-Linien 2018 2,7 % der Sitzplatzkapazitäten aus (2017: 2,0 %). Darüber hinaus hat die Pünktlichkeit der Züge im NVR-Gebiet 2018 insgesamt erneut deutlich abgenommen. Im Durchschnitt aller Fahrten kam eine Verspätung von 2 Minuten und 15 Sekunden zustande – ein Anstieg um gut 7 % gegenüber 2017 mit 2 Minuten und 6 Sekunden. Am unpünktlichsten waren die lang laufenden RE-Linien. Grund dafür waren u. a. Trassensperrungen, Baustellen oder Überholungen durch Fern- und Güterverkehr. Bei den Zugausfällen führen die Regionalbahn(RB)-Linien das Negativranking an. Bei ihnen ist ein Anstieg der Zugausfälle gegenüber 2017 um 9,7 % zu verzeichnen. Trotz der knappen Kapazitäten zeigte sich insgesamt erneut ein leichter Anstieg der Fahrgastzahlen – im Vergleich zu 2017 um 1 %. Am größten war der Zuwachs bei den S-Bahnen mit einem Plus von 1,76 %, wohingegen die RB-Linien einen leichten Rückgang um 0,75 % aufwiesen.



2018 zeigte sich erneut die positive Wirkung des konsequenten Qualitätscontrollings des NVR beim Zustand der Fahrzeuge. Sowohl hinsichtlich defekter Toiletten sowie Störungen bei der Klimatisierung und am Fahrgastinformationssystem hat sich entweder eine Verbesserung oder zumindest eine Stabilisierung mit positivem Trend ergeben. Ein weiterhin zunehmendes Problem besteht in mutwilligen Beschädigungen der Fahrzeuge durch Vandalismus. Und auch Störungen an mindestens einer Außentür kommen noch zu häufig vor. Laut dem alle zwei Jahre erscheinenden NVR-Kundenbarometer hat sich das subjektive Sicherheitsempfinden der Fahrgäste in den Fahrzeugen kontinuierlich verbessert. Dazu trägt zum einen bei, dass auf Betreiben des NVR in kritischen Lagen oder am Wochenende oft zwei Zugbegleiter oder Sicherheitspersonal im Einsatz sind. Zum anderen sind mittlerweile in vielen Zügen Videoanlagen angebracht und das Sicherheitspersonal ist mit Bodycams ausgestattet.

Barrierefreiheit für den Eschweiler Bushof

Der Eschweiler Bushof zeichnet sich jetzt durch ein neues und freundliches Erscheinungsbild sowie barrierefreie Bussteige aus. Diese und weitere fahrgastfreundliche Verbesserungen sind das Ergebnis von umfangreichen Umbauarbeiten der letzten Monate. Dabei wurden u. a. die Bussteige mit Blindenleitsystemen ausgestattet und an den Zugängen die Bordsteine für Fahrgäste mit Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl abgesenkt. Zudem können sich die Fahrgäste über neue, in modernem Design konstruierte Wartehallen und eine neue Beleuchtung freuen. Geplant ist außerdem noch die Installation von dynamischen Fahrgastinformationssystemen. Die Baumaßnahmen mit Kosten in Höhe von insgesamt ca. 380.000 Euro fördert der Nahverkehr Rheinland (NVR) mit einem Zuschuss von bis zu 90 %.



2019. Ein Jahresrückblick.

Über die Topthemen des Jahres 2019 hinaus gab es im AVV eine Vielzahl weiterer bewegender Momente und Ereignisse, Daten und Fakten.

Januar



01

Maastricht durch neuen RE 18 noch näher

Nach über 26 Jahren gibt es seit dem 27. Januar 2019 zwischen Aachen und Maastricht wieder eine direkte Verbindung auf der Schiene. Wichtigste Voraussetzung für die stündlich in beiden Richtungen verkehrende neue RegionalExpress(RE)-Linie RE 18 war die bereits vor dem Fahrplanwechsel im Dezember 2018 fertiggestellte Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Herzogenrath und Landgraaf. Aufgrund einer fehlenden Fahrzeugzulassung konnte der RE 18 aber erst im Januar in Betrieb gehen.



02

Alsdorf wird Mitglied im Zukunftsnetz Mobilität NRW

Zukunftsweisende Mobilität wird zunehmend zum Standortfaktor. Umso wichtiger ist es daher, durchgängige Mobilitätsketten zu schaffen – in Städten genauso wie zur Anbindung ländlicher Räume an Ballungsgebiete. Mit dem Beitritt Alsdorfs zum Zukunftsnetz Mobilität NRW bekommt die dortige Stadtverwaltung dabei jetzt kompetente Unterstützung. Denn mit Förderung des NRW-Verkehrsministeriums berät und begleitet das Zukunftsnetz Mobilität NRW Kommunen dabei, nachhaltige Mobilitätskonzepte zu entwickeln und umzusetzen.



Februar

März



03

Radfahrausbildung verstärkt auf dem Stundenplan

Statt dass die Eltern mit dem Auto ihre Kinder zur Schule bringen, sollen Schüler lieber selbst mit dem Fahrrad fahren. Und zwar so sicher wie möglich. Das Radfahren soll daher eine noch wichtigere Rolle in der schulischen Verkehrs- und Mobilitätserziehung bekommen. Vor diesem Hintergrund hat das Zukunftsnetz Mobilität NRW ein neues Angebot für die praxisorientierte Fortbildung für Lehrkräfte der Sekundarstufe I gestartet. Über das begleitende Internetportal radfahreninderschule.de besteht zudem die Möglichkeit, sich dafür Inhalte und Unterrichtsmaterialien kostenlos herunterzuladen.



Startschuss für den neuen City-Tarif Roetgen

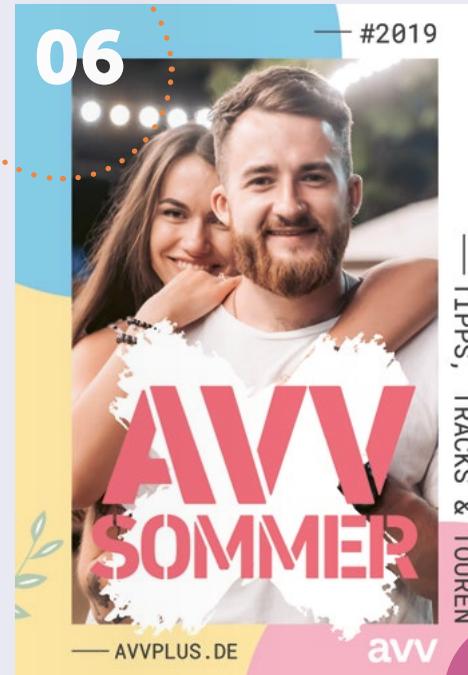
Seit dem 1. Juni 2019 kommen Fahrgäste in Roetgen besser weg. Denn der neue „City-Tarif Roetgen“ ermöglicht günstigere Fahrten mit dem Bus in der gesamten Gemeinde – von Mulartshütte über Rött bis Roetgen. Das Ticket dafür kostet jetzt nur noch 1,80 Euro statt bisher 2,80 Euro und als praktisches 4Fahrten-Ticket 6,80 Euro. Günstiger sind dadurch auch Fahrten mit der Ortsbuslinie 64, die innerhalb von Roetgen zur Bedienung des Marktes und zur Erschließung der östlichen Wohngebiete verkehrt.

Juni



Neuer Fahrplan für den Busverkehr

Mit dem Fahrplanwechsel im Busverkehr in der Region Aachen am 9. Juni 2019 profitieren die Fahrgäste von Verbesserungen auf zahlreichen Linien. So erhält Stolberg mit den Linien 38 und 58 gleich zwei neue Linien. Ebenfalls neu ist die Linie 98 zur Anbindung der Eschweiler Gewerbegebiete. Rurberg und das Rurtal lassen sich nun besser mit dem Bus erreichen und ein neuer Nachtbus fährt auch nachts um drei noch in Richtung Eifel.



AVV-Sommer noch länger und abwechslungsreicher

Ein neuer AVV-Sommer bricht an – und läuft über drei volle Monate bis Ende August. Unter avvplus.de präsentiert der AVV den Usern wieder die coolsten Spots, Unternehmungen und Trends im Verbundgebiet. Ganz gleich ob für Action oder Entspannung – jeder findet hier spannende Tipps und Tourenvorschläge, um mit Bus & Bahn die Region abzufahren – sogar bis in die Nachbarländer Belgien und Niederlande. Und dazu gibt's auch noch die passenden Tracks für das perfekte Summer-Feeling.

Juli



Elektrobus für Erkelenz dreht seine ersten Runden

Die WestVerkehr hat einen elektrischen Kleinbus vorgestellt, der ab 2020 als ErkaBus auf der Stadtbuslinie EK4 fahren soll. Bereits seit mehreren Jahren beschäftigt sich die WestVerkehr mit dem Thema „Elektromobilität im ÖPNV“. Für den künftigen Einsatz des Elektrobusses vom Typ „Jest Electric“ hat sie sich auf Basis einer Machbarkeitsstudie von 2017 entschieden. Der besonders umwelt- und klimafreundliche Bus wurde eigens für den Stadtverkehr konzipiert und kommt dank seiner geringen Größe und seines kleinen Wendekreises auch problemlos durch enge Straßen.



09



Mobilität kommt ganz früh ins Spiel

Kindergarten- und Kita-Kinder stehen im Fokus der „Europäischen Woche der Mobilität“ vom 16. bis 22. September 2019. Während dieser Woche besuchen Mitarbeiter des AVV vier Kindergärten in der Region und bringen den Jüngsten spielerisch u. a. das sichere Einsteigen in den Bus und das Verhalten an der Haltestelle und auf dem Weg dahin bei. Zum Einsatz kommen dabei auch zielgruppen- und altersgerecht aufbereitete Materialien der „Kinderleicht mobil“-Serie des AVV, z. B. das Heft „Paul fährt Bus mit Elli und Karl“. Eltern und Erzieher können damit den Kindern viel Hilfreiches rund ums Busfahren vermitteln. Mehr unter avv.de/elliundkarl

August



08

WestVerkehr und e.Go setzen gemeinsam auf Innovation

Die WestVerkehr und die e.Go Mobile AG haben eine Innovationspartnerschaft geschlossen. Ihr gemeinsames Ziel ist die Einführung eines autonomen, elektrisch angetriebenen und dadurch schadstoffarmen Stadtbusses GK 1 in Geilenkirchen. Im Rahmen der Partnerschaft soll u. a. geklärt werden, ob sich der e.Go Mover in einer hochautomatisierten Fahrfunktion anwenden lässt. Die WestVerkehr hat dazu die Möglichkeit, Vorserienfahrzeuge zu testen und gemeinsam mit e.Go weiterzuentwickeln.

September



09

Sicherheit geht vor bei neuen Bussen

Zur Fahrzeugflotte der WestVerkehr gehören jetzt zehn neue Busse von Mercedes-Benz. Die modernen Fahrzeuge verfügen alle über ein Abbiegeassistenzsystem, das insbesondere dem Schutz von Fahrradfahrern und Fußgängern dient. Zu den weiteren fahrgastfreundlichen Ausstattungsmerkmalen der Busse gehören u. a. die Absenkmöglichkeit der Fahrzeuge, Abstellflächen und Rückhaltesysteme für Kinderwagen, Rollstühle und Rollatoren sowie Kameras zur Videoüberwachung. Die Anschaffung der Busse, die insgesamt 2,8 Millionen Euro gekostet haben, wurde vom AVV finanziell gefördert.



10

Vorfahrt für hohe Umweltfreundlichkeit

Mehr Umweltfreundlichkeit ihrer gesamten Busflotte ist das erklärte Ziel der ASEAG. Ab 2020 sollen alle 230 Busse auf Euro-6-Niveau sein oder einen Elektroantrieb haben. Dazu hat die ASEAG 12 neue Elektrobusse bestellt, von denen 7 bereits in Dienst gestellt wurden. Zudem hat die ASEAG die Option auf weitere 15 batteriebetriebene Busse. Ebenfalls bestellt wurden 48 neue Euro-6-Dieselmotoren, von denen 17 bereits geliefert wurden. Die restlichen werden dann 2020 folgen. Darüber hinaus werden auch 60 ältere Dieselfahrzeuge der Auftragsunternehmen auf das umweltfreundlichere, weil schadstoffärmere Euro-6-Niveau nachgerüstet. Der Kauf der neuen Busse wird mit Mitteln aus dem Kommunalinvestitionsförderungsfonds gefördert, die Nachrüstung der älteren Modelle vom AVV.



12

Neue Stadtbuslinie zum Jahresstart 2020

Zum Fahrplanwechsel am 1. Januar 2020 wird in Hückelhoven die neue Innenstadtbuslinie HÜ1 der WestVerkehr den Betrieb aufnehmen. Sie orientiert sich an den bereits von der WestVerkehr erfolgreich eingeführten Stadtbuslinien ErkaBus in Erkelenz und GK1 in Geilenkirchen. Die modernen Standard-Niederflurbusse der Linie HÜ1 werden auf zwei Fahrtrouten unterwegs sein – zwischen Hilfarth bzw. Schaufenberg und dem Stadtzentrum. Für die Fahrt mit den neuen Stadtbussen benötigen die Fahrgäste lediglich Tickets im günstigen Kurzstreckentarif – das Einzel-Ticket zu 1,60 Euro.

..... Oktober

..... Dezember

Erfolge beim betrieblichen Mobilitätsmanagement

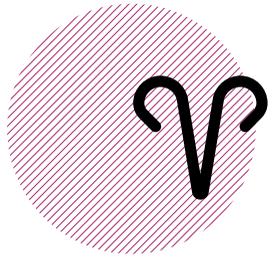
Seit Jahren werben die Stadt Aachen und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen – unterstützt von ASEAG und AVV – mit Erfolg bei Unternehmen dafür, sich im betrieblichen Mobilitätsmanagement zu engagieren. Mit dem Ziel, mehr Mitarbeiter dazu zu motivieren, für den Weg zur Arbeit vom eigenen Auto auf den ÖPNV umzusteigen oder ein emissionsfreies Auto zu nutzen. Besonders vorbildlich zeigt sich dabei die Firma Abiomed. Sie hat nicht nur zusammen mit anderen Aachener Firmen mitgeholfen, im Rahmen des vom Land NRW und der EU geförderten Modellversuchs „Aachen clever mobil“ ein Programm für das betriebliche Mobilitätsmanagement zu entwickeln. Sie übernimmt auch komplett die Kosten des Job-Tickets für alle ihre Mitarbeiter.



12



Das halten die AVV-Sterne für Sie bereit



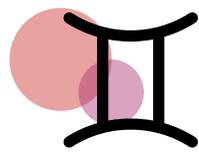
Widder (21.3. – 20.4.)

Widder stecken voller Energie und wollen sie auch ausleben. Sie handeln schneller als andere und gehen direkt auf ihr Ziel los – gerne auch mit ein bisschen Risiko dabei. Eine spannende Tour im Kletterwald Aachen ist für sie eine leichte Übung – erreichbar über die AVV-Haltestelle Aachen Entenpfuhler Weg.



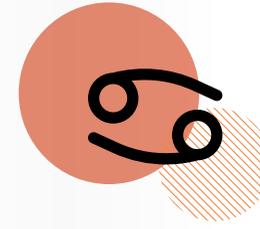
Stier (21.4. – 21.5.)

Stiere zeichnen sich durch Sinnlichkeit aus und sind deshalb wahre Genussmenschen. Sie haben einen guten Geschmack und ein Gefühl für Farben und Formen. Ihre Kraft ziehen sie aus der Natur – z. B. bei einem Ausflug ins Grüne im Birgeler Urwald – erreichbar mit der RB34 über Dalheim Bahnhof.



Zwillinge (22.5. – 21.6.)

Zwillinge sind sehr lebendige Zeitgenossen, stets in Bewegung oder auf Reisen. Sie mögen es dabei gern gesellig und lieben Rummel ebenso wie die Abwechslung. Mal wieder höchste Zeit für ein Rafting auf der Rur zwischen Linnich und Hilfarth – erreichbar mit der Rurtalbahn.



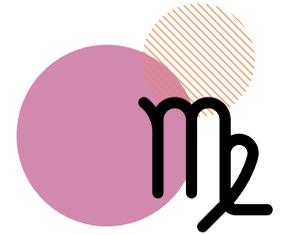
Krebs (22.6. – 22.7.)

Der Krebs hat viel Gefühl und er ist sehr empfindlich. Daher zieht er sich auch mal in seinen Panzer zurück. Wird er aber von seinen Mitmenschen gebraucht, ist er stets zur Stelle. Ein Spaziergang mit Lamas und Alpakas vom Schellartshof durch den Aachener Wald ist für ihn ein Vergnügen – erreichbar über die AVV-Haltestelle Aachen Grüne Eiche.



Löwe (23.7. – 23.8.)

Der Löwe strotzt vor Selbstvertrauen und steht gern im Mittelpunkt. Beifall und Bewunderung tun ihm gut, Luxus und Statussymbole haben es ihm angetan. Willkommen auf dem Dürener Badensee als wilder Wasserskistar – erreichbar über die AVV-Haltestelle Düren Badensee.



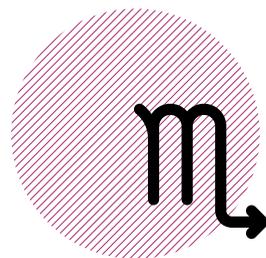
Jungfrau (24.8. – 23.9.)

Jungfrauen gehen sehr analytisch vor und sind sehr lern- und wissbegierig. Selbst überaus gut organisiert, lieben sie alles Klare, Symmetrische und Exakte. Ein Besuch der Abtei Mariawald bei Heimbach entspricht ihrem Wunsch nach festen Regeln – erreichbar über die AVV-Haltestelle Kloster Mariawald.



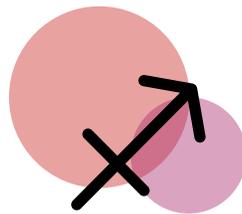
Waage (24.9. – 23.10.)

Die Waage besitzt einen Sinn für die schönen Dinge des Lebens. Kunst ist ihre Leidenschaft, Stil und Eleganz gehören zu ihrem Leben. Bei einem Besuch des Leopold Hoesch Museums in Düren kommt sie richtig auf Touren – erreichbar über die AVV-Haltestelle Düren Weiherstraße.



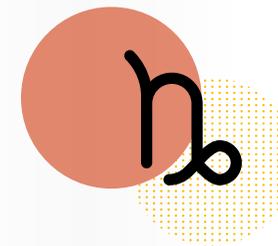
Skorpion (24.10. – 22.11.)

Der Skorpion ist ein ausgewiesener Individualist, getrieben davon, alles zu analysieren und den Dingen auf den Grund zu gehen. Sein kritischer Blick erfasst noch das kleinste Detail – vor allem interaktiv, wie z. B. im Centre Charlemagne in Aachen – erreichbar über die AVV-Haltestelle Aachen Eilsenbrunnen.



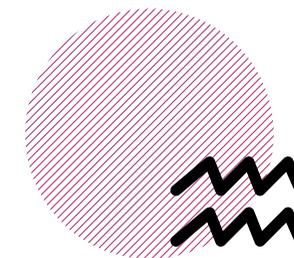
Schütze (23.11. – 21.12.)

Der Schütze braucht nichts so sehr wie seine Freiheit und Unabhängigkeit. Er schätzt die intellektuelle Herausforderung und verbindet sie mit seiner Abenteuerlust. Eine Fahrt nach Nideggen-Brück ins Kletterparadies ist eine willkommene Abwechslung – erreichbar mit der Rurtalbahn über Nideggen-Brück.



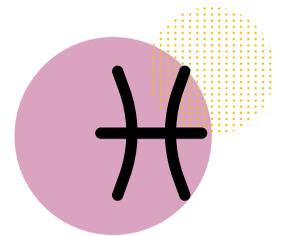
Steinbock (22.12. – 20.1.)

Der Steinbock verfolgt sicher und ohne zu straucheln seinen Weg nach oben. Steile Aufstiege sieht er als besondere Herausforderung und Ausdauer gehört dabei zu seinen Stärken. Deshalb rauf aufs Rad und ab zum RurUfer-Radweg – erreichbar mit der Rurtalbahn über Heimbach Bahnhof.



Wassermann (21.1. – 19.2.)

Der Wassermann glänzt mit Originalität, die mitunter auch etwas skurril wirken kann. Er übernimmt gern die Vorreiterrolle und ist stets offen für Neues, Unerwartetes. Ab zum Body-flying in die Air-Power-Arena – erreichbar über die AVV-Haltestelle Hückelhoven Gewerbegebiet.



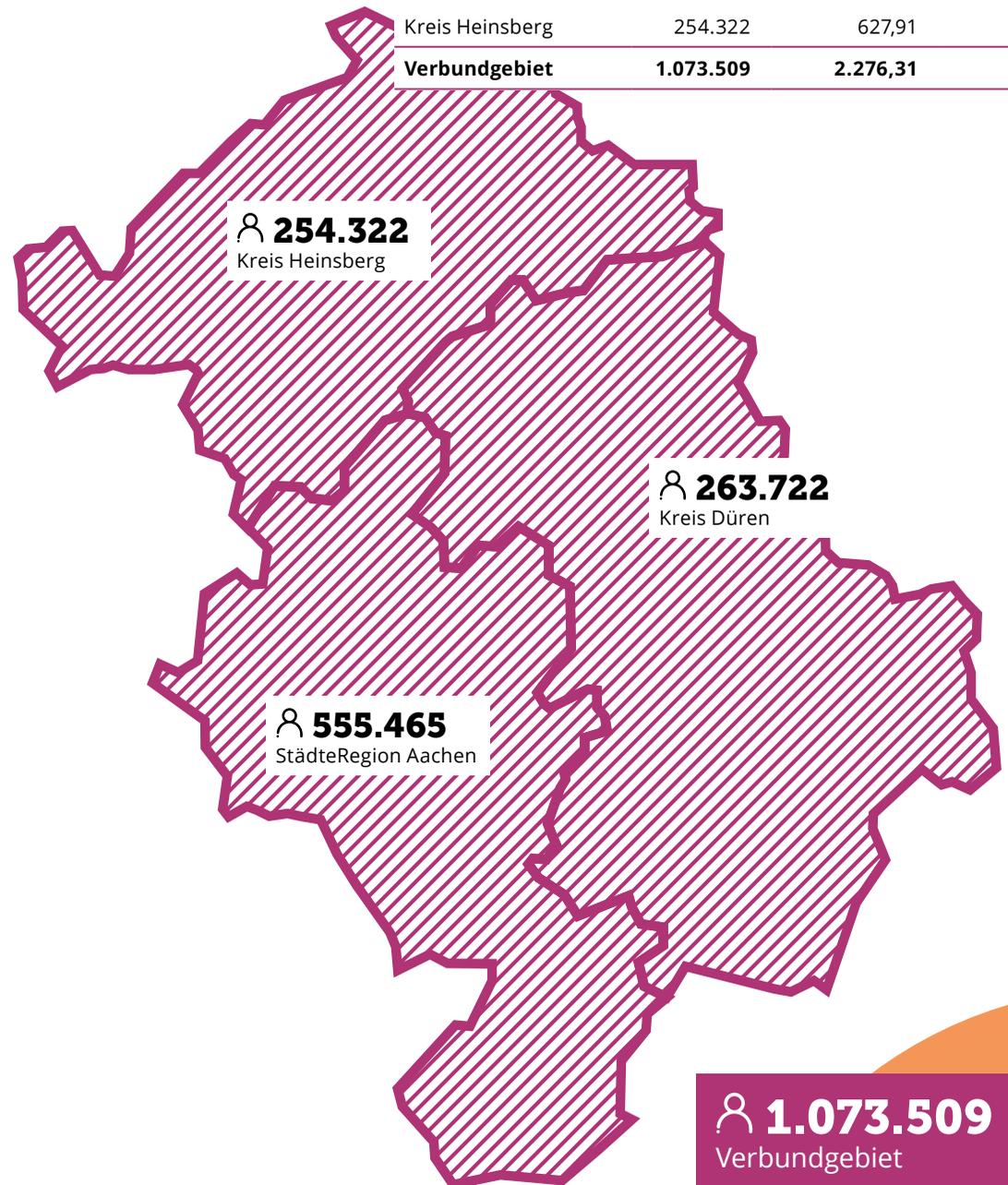
Fische (20.2. – 20.3.)

Fische sind schwer zu fassen und tauchen gerne ab. Allerdings haben sie auch ein großes Herz, insbesondere für die Schwachen. Hin und wieder lassen sie sich einfach treiben. Also am besten mal wieder entspannen, z. B. am Rursee – erreichbar über die AVV-Haltestelle Rurberg Seeufer.

Strukturdaten

Einwohner, Fläche und Bevölkerungsdichte⁽¹⁾

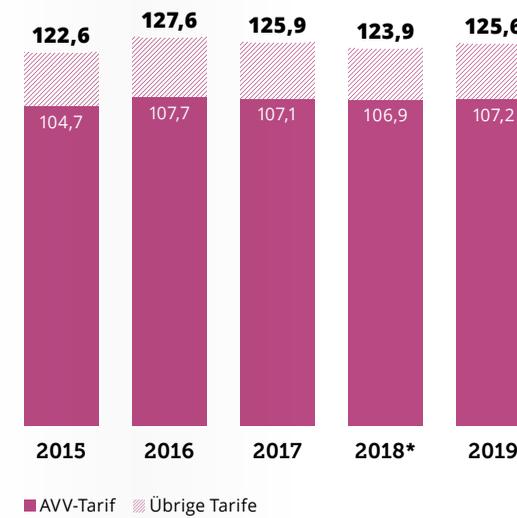
Gebietskörperschaft	Einwohner	Fläche in km ²	Einwohner je km ²
StädteRegion Aachen	555.465	706,91	785,8
Kreis Düren	263.722	941,49	280,1
Kreis Heinsberg	254.322	627,91	405,0
Verbundgebiet	1.073.509	2.276,31	471,6



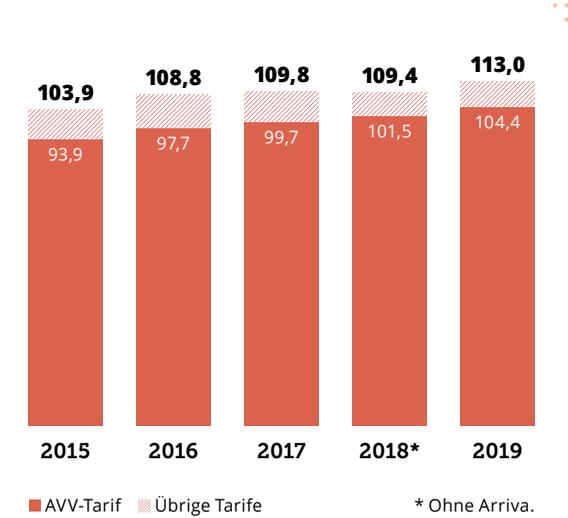
Rückblick Entwicklung 2015 – 2019

Fahrgäste und Einnahmen in Millionen im AVV seit 2015

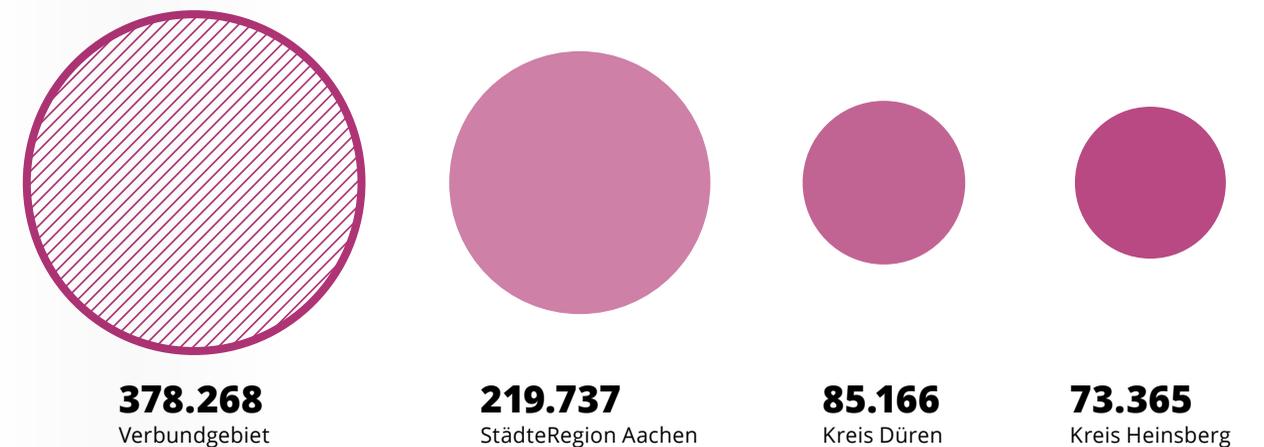
Fahrgäste in Millionen



Bruttoeinnahmen in Millionen €

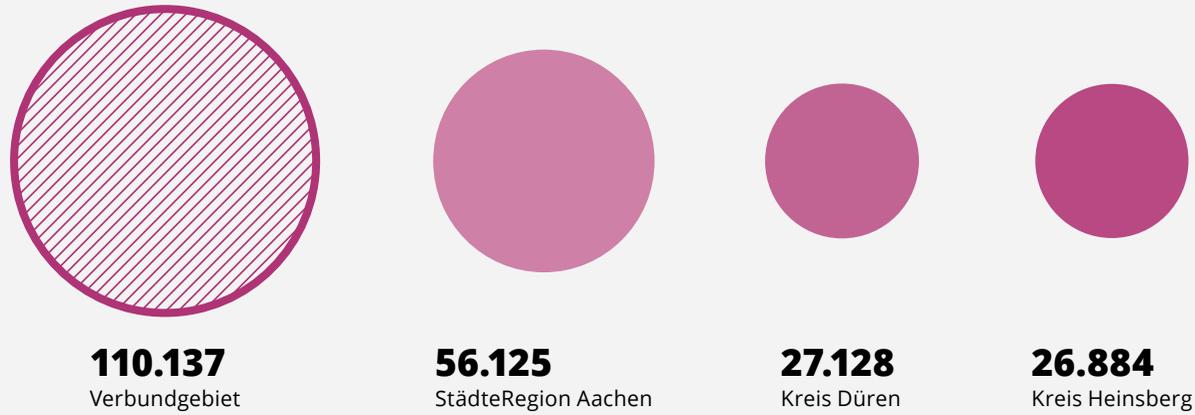


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁽¹⁾



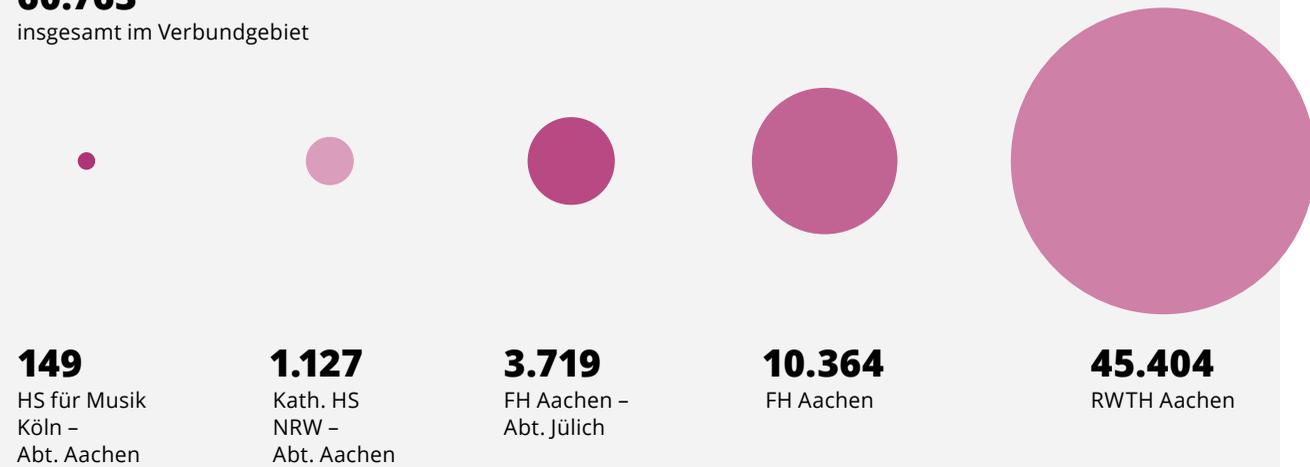
(1) Stand: 31.12.2018.
Quelle: Landesbetrieb für Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Schüler im Schuljahr 2018/19



Studierende nach Hochschulen im WS 2017/18

60.763
insgesamt im Verbundgebiet



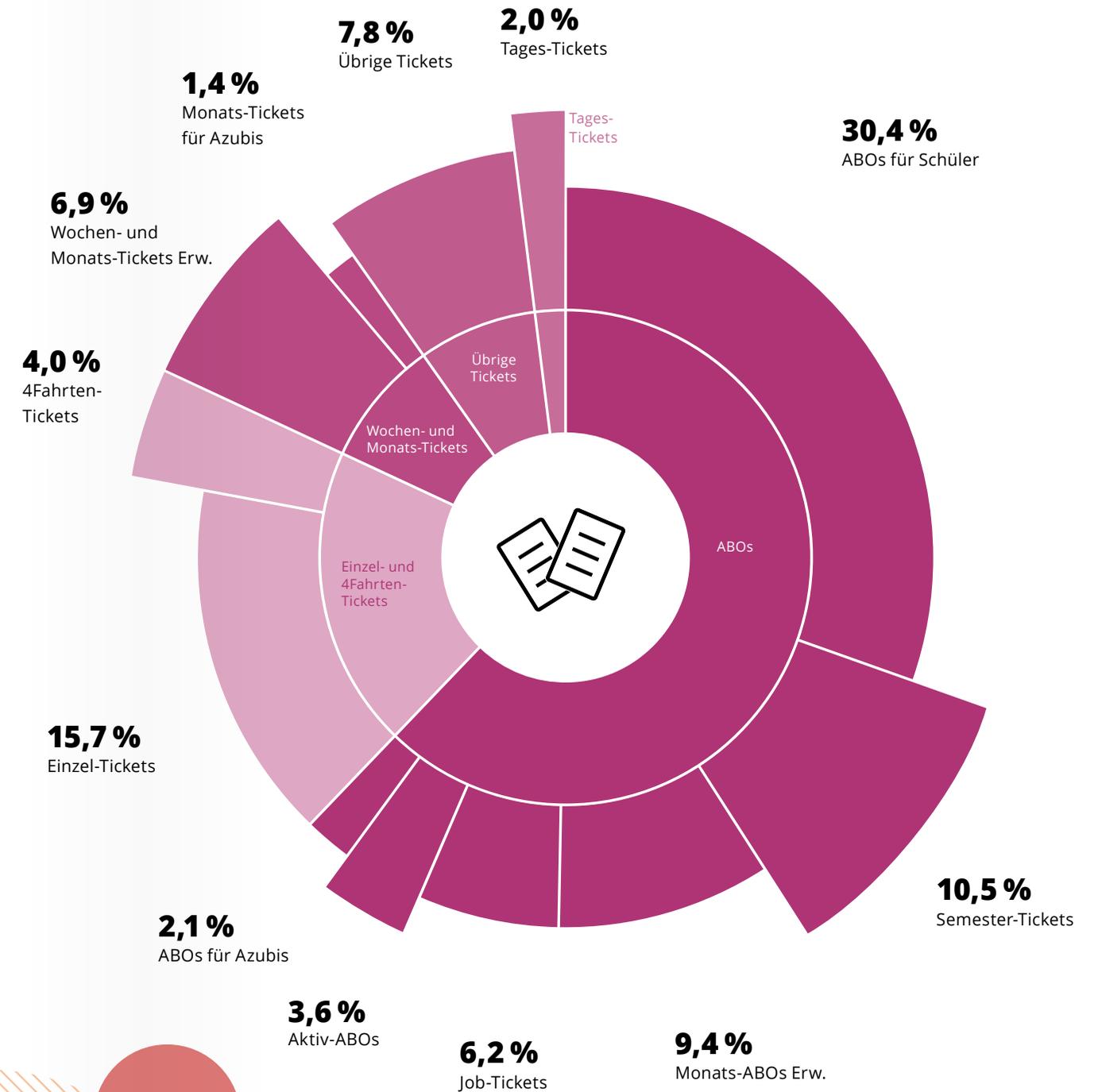
PKW je 1.000 Einwohner⁽¹⁾



(1) Stand: PKW-Anzahl zum 01.01.2019, Einwohner zum 31.12.2018.
Quelle: Landesbetrieb für Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Verkaufsstatistik

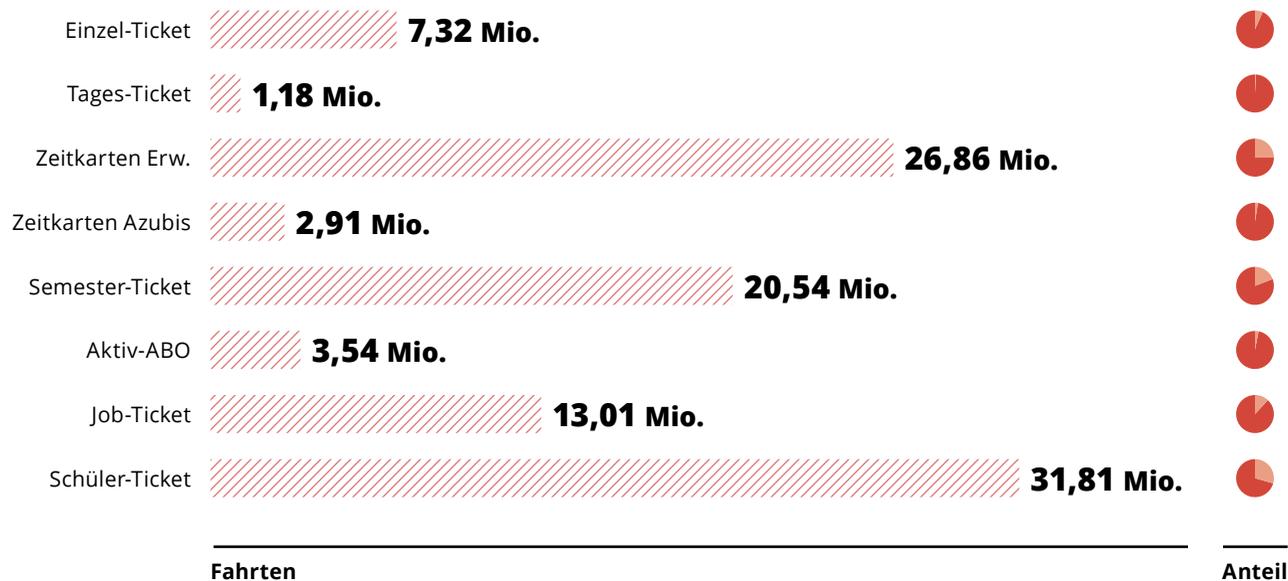
Anteil der Fahrausweisgruppen an den Fahrgeldeinnahmen (in Prozent)



Entwicklung der Ticketverkäufe

Ticket im ABO/Jahreskarte	Zum 31.12.2018	Zum 31.12.2019	Veränderung
Monats-ABO Erwachsene	11.349	11.258	- 0,80 %
Monats-ABO (Azubis & Schüler)	2.674	3.532	32,09 %
Semester-Ticket	64.110	63.393	- 1,12 %
Aktiv-ABO	5.332	5.541	3,92 %
Job-Ticket	17.810	18.366	3,12 %
Mobil-Ticket	23.282	22.109	- 5,04 %
School&Fun-Ticket	38.421	38.870	1,17 %
Fun-Ticket (im ABO)	744	764	2,69 %
Job-Ticket-Ergänzung VRR/VRS	1.111	1.208	8,73 %

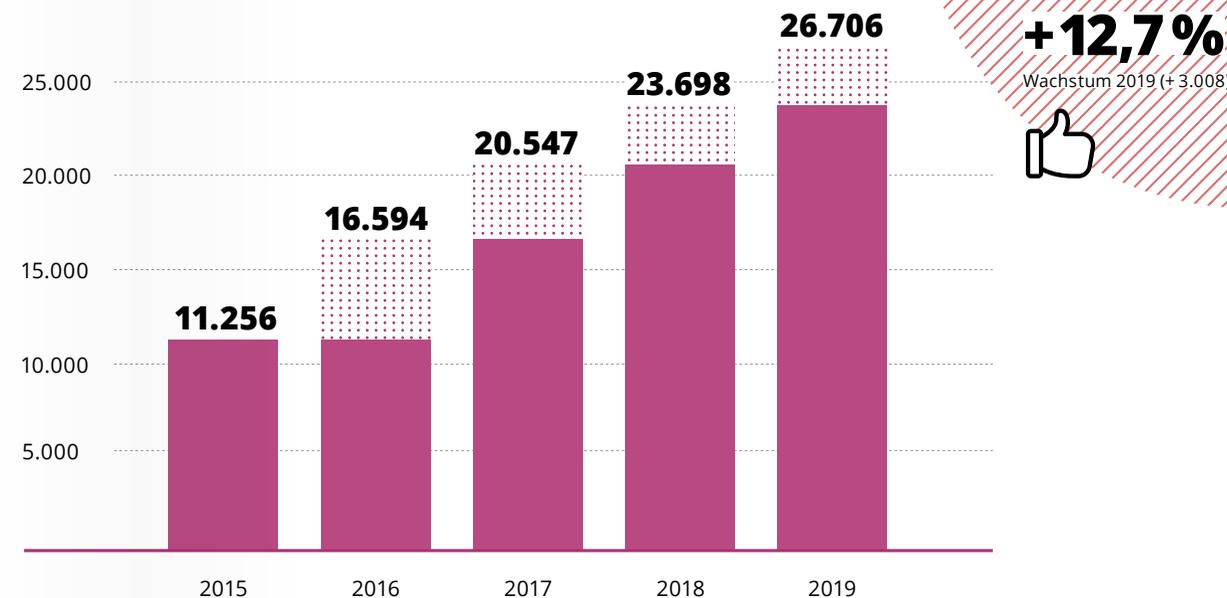
Fahrgäste nach Fahrausweisgruppen*



* Ohne Freifahrer (Dienstfahrausweise, Schwerbehinderte etc.).

Facebook

Anzahl der Facebookfans



4.800.014

Total Page Impressions



Audience Engagement

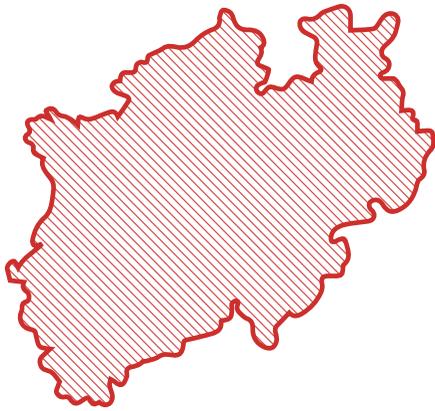
Reaktionen	16.590
Kommentare	4.728
Shares	3.145
Total Engagements	24.463
Klicks auf Links	42.256



18.321
Ø Impressions pro Post

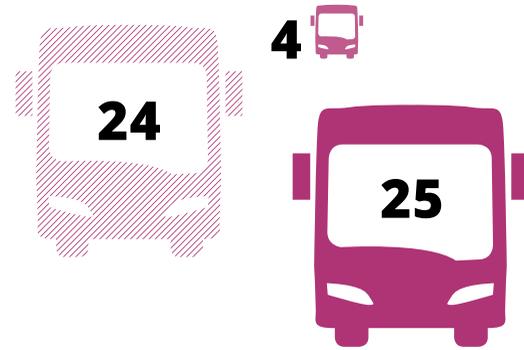
Verwendung der ÖPNV-Pauschale

gem. § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW



Mittel vom Land NRW
5.345.452 €

Fahrzeugförderung
4.570.698 €
max. verfügbar

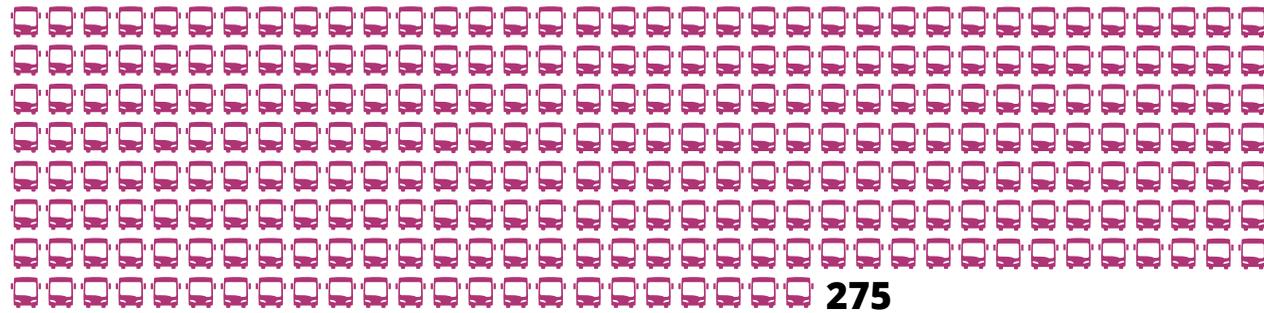


3.874.845 € Fahrzeugförderung
53 Busse: 24 Gelenkbusse
25 Standardbusse
4 Kleinbusse

695.852 € Restmittel zur Finanzierung
betrauter Leistungen im AVV

Linien

Buslinien



RE-, RB- und S-Bahn-Linien



Bedarfsverkehre

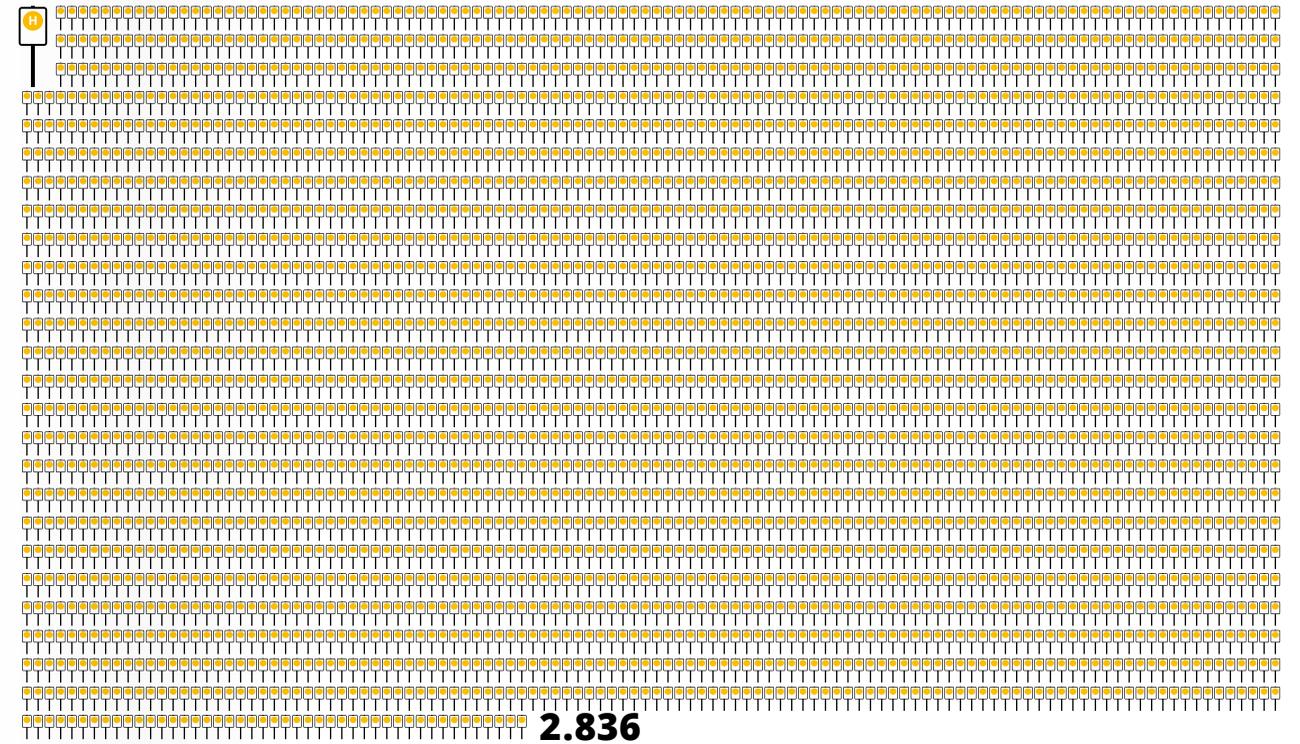


1,17 **Mrd.**

Personenkilometer 2019

Haltestellen und Bahnhöfe

Bushaltestellen



Bahnhöfe und Haltepunkte



Linienlänge (in km)

Buslinien



Schienenverkehr



Verkehrsleistung (in 1.000 km)

Nutzwagenkilometer (Bus)



Zugkilometer



AVV GmbH

AVV-Aufsichtsratsvorsitz

Jörg Lindemann
Ratsmitglied

AVV-Geschäftsführung

Hans-Peter Geulen
Heiko Sedlaczek

AVV-Aufsichtsrat



Mitglieder aus der Stadt Aachen:

Michael Carmincke
Vorstand

Ye-One Rhie
Ratsmitglied

Jörg Lindemann
Ratsmitglied

N. N.



Mitglieder aus der StädteRegion Aachen:

Michael Janßen
Städteregionstagsmitglied

Til von Hoegen
Erster u. techn. Beigeordneter, Stadt Würselen

Gerhard Neitzke
Städteregionstagsmitglied

Volker Wiegand-Majewsky
Verwaltungsangestellter, StädteRegion Aachen



Mitglieder aus dem Kreis Düren:

Guido Emunds
Geschäftsführer

Ulrich Titz
Kreistagsabgeordneter

Wolfgang Spelthahn
Landrat

Bruno Voß
Kreistagsabgeordneter



Mitglieder aus dem Kreis Heinsberg:

Ralf Derichs
Kreistagsabgeordneter

Stephan Pusch
Landrat

Wilhelm Paffen
Kreistagsabgeordneter, 1. stv. Landrat

Udo Winkens
Geschäftsführer

Zweckverband AVV

Verbandsvorsteher

Wolfgang Spelthahn
Landrat Kreis Düren

Verbandsversammlung



Mitglieder aus der Stadt Aachen:

Holger Brantin
Ratsmitglied

Jörg Lindemann
Ratsmitglied

Karl Schultheis, MdL
Ratsmitglied

Wilfried Fischer
Ratsmitglied

Marcel Philipp
Oberbürgermeister



Mitglieder aus der StädteRegion Aachen:

Stefan Jücker
Dezernent

Gerhard Neitzke
Städteregionstagsmitglied

Axel Wirtz
Vorsitzender der Verbands-
versammlung, Städteregions-
tagsmitglied

Michael Janßen
Städteregionstagsmitglied

Marc Peters
Städteregionstagsmitglied



Mitglieder aus dem Kreis Düren:

Franz Josef Fiedler
Kreistagsabgeordneter

Norbert Schiffer
Kreistagsabgeordneter

Bruno Voß
Kreistagsabgeordneter

Jörg Hamel
Kreistagsabgeordneter

Wolfgang Spelthahn
Landrat



Mitglieder aus dem Kreis Heinsberg:

Ralf Derichs
Kreistagsabgeordneter

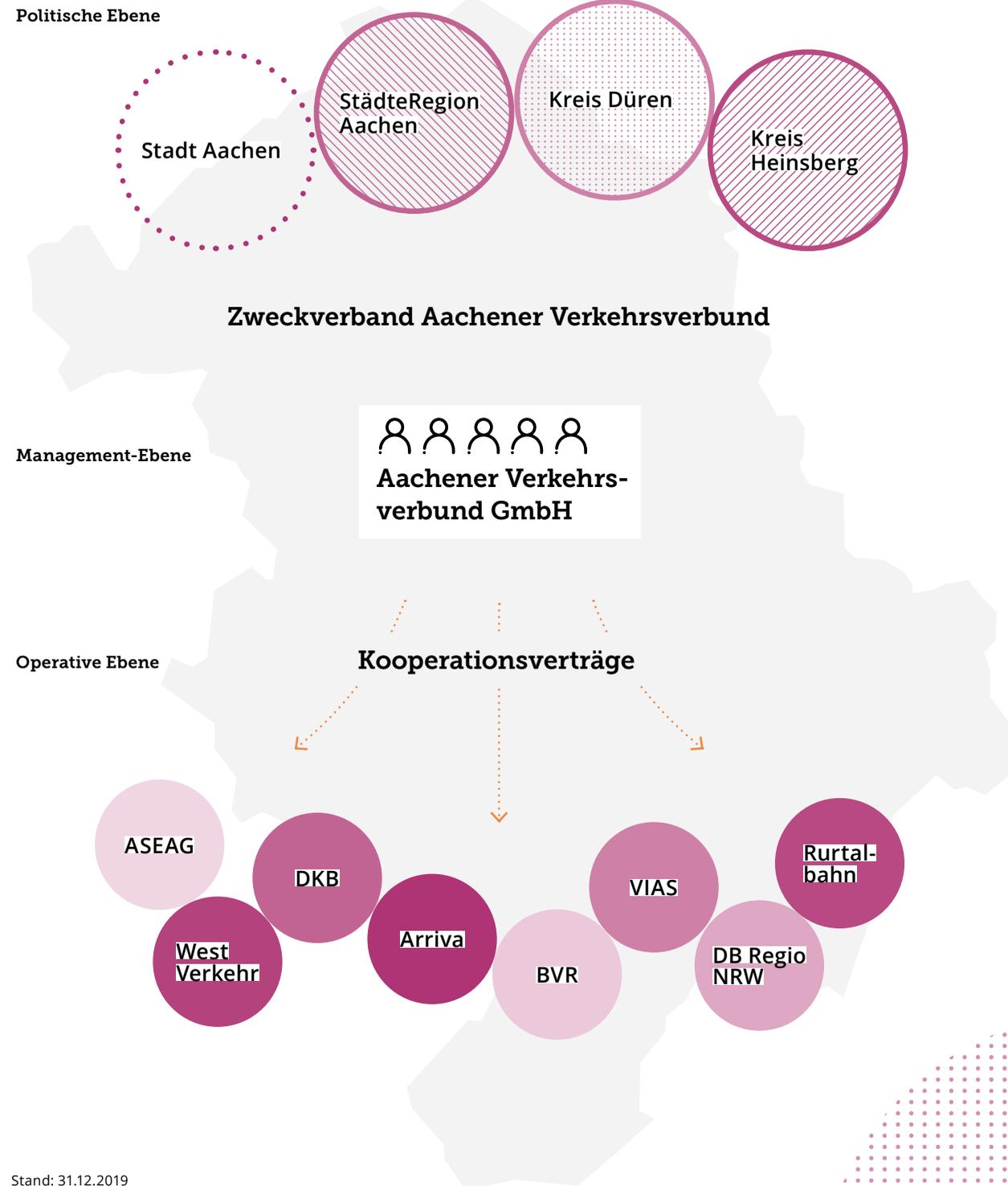
Reinhold Lind
Dezernent

Wilhelm Paffen
Kreistagsabgeordneter,
1. stv. Landrat

Ulrich Horst
Kreistagsabgeordneter

Norbert Reyans
Kreistagsabgeordneter

Organisationsstruktur



Partner des Verbundes

Partner im Verbund



Aachener Straßenbahn & Energieversorgungs-AG



Arriva Nederland



BVR Busverkehr Rheinland



DB Regio AG, Region NRW



Dürener Kreisbahn GmbH



Rurtalbahnhof GmbH



VIAS GmbH



WestVerkehr GmbH

Weitere Kooperationspartner



De Lijn Limburg



Nederlandse Spoorwegen



Société Nationale des Chemins de Fer Belges



Société de Transport en Commun de Liège-Verviers

Das wird uns 2020 bewegen!

Mit
2,23

Millionen Euro fördert das Land
NRW das Projekt „Easy Connect“

Neuer Schub für „Easy Connect“

Mit Fördermitteln des Landes NRW in Höhe von 2,23 Millionen Euro kann das Projekt „Easy Connect“ 2020 mit Nachdruck vorangetrieben und weiterentwickelt werden. „Easy Connect“ dient dem Aufbau eines grenzüberschreitenden, smartphonebasierten Ticketings. Das Projekt wird das grenzüberschreitende Reisen so einfach wie noch nie machen – auch durch die Einbeziehung multimodaler Mobilitätsservices.

Ticketkauf mit **avvconnect**

2020 werden alle Schritte in die Wege geleitet, damit der erste Baustein der Zentralen Vertriebsplattform (ZVP) bis Ende des Jahres einsatzfähig ist: Ab Anfang 2021 sollen sämtliche Tickets für Gelegenheitskunden auch als HandyTickets über die ZVP erhältlich sein. Der Kauf erfolgt dann ganz bequem mittels der App **avvconnect** übers Smartphone. Und mit großen Schritten geht es dann auch in Richtung eTarif, der automatisierten Fahrpreisermittlung.



Gutachten für „Regio-Tram“ in Arbeit

Mit großer Spannung wartet der Aachener Verkehrsverbund (AVV) auf das derzeit erstellte Gutachten zur geplanten Regio-Tram. Die Ergebnisse sollen im Herbst 2020 vorliegen und die Weichen für die neue Regio-Tram in der Region stellen. Zudem wird ein ausführliches Kommunikationskonzept für dieses bedeutsame Zukunftsprojekt ausgearbeitet.

Impressum

Herausgeber:

Aachener Verkehrsverbund GmbH
Neuköllner Straße 1
52068 Aachen

Tel.: 0241 96897-0

Fax: 0241 96897-20

E-Mail: info@avv.de

Internet: avv.de

Text und Redaktion:

Markus Vogten (AVV)

Dirk Steinnagel (AVV)

Heimrich & Hannot GmbH

Konzeption und Gestaltung:

Heimrich & Hannot GmbH

Druck:

Druckerei Thieme Meißen GmbH

Bildnachweise:

S. 7: [iStock.com/xavierarnau](https://www.iStock.com/xavierarnau)

S. 8/10/11: Smilla Dankert

S. 14: Arriva

S. 20: [iStock.com/Khosrork](https://www.iStock.com/Khosrork)

S. 21/22: [iStock.com/mikimad](https://www.iStock.com/mikimad), [adobe.com/New Africa](https://www.adobe.com/stock/New-Africa), [bongkarn](https://www.adobe.com/stock/bongkarn), [McLittleStock](https://www.adobe.com/stock/McLittleStock)

S. 26: [adobe.com/Solismages](https://www.adobe.com/stock/Solismages)

S. 27: Kreis Düren

S. 32: [unsplash.com/omar-prestwich](https://www.unsplash.com/omar-prestwich)

S. 34: [adobe.com/Thomas Pajot](https://www.adobe.com/stock/Thomas-Pajot)

S. 36: [iStock.com/FlamingoImages](https://www.iStock.com/FlamingoImages)

S. 38: [adobe.com/Wayhome Studio](https://www.adobe.com/stock/Wayhome-Studio)

S. 41: [iStock.com/ThomasVogel](https://www.iStock.com/ThomasVogel)

S. 43: [adobe.com/imagemir](https://www.adobe.com/stock/imagemir)

S. 44: [iStock.com/Ondine32](https://www.iStock.com/Ondine32)

S. 46: Buhl

S. 50: Smilla Dankert, Rurtalbahn

S. 51: Smilla Dankert

S. 52: NVR, Deutsche Bahn AG/Andreas Sahlmann

S. 53: [adobe.com/P. Randriamanampisoa](https://www.adobe.com/stock/P.-Randriamanampisoa), NVR/Smilla Dankert

S. 55: [iStock.com/kovaciclea](https://www.iStock.com/kovaciclea)

S. 56: Jeroen Tiggelaar

S. 57: Zukunftsnetz Mobilität/Smilla Dankert, [iStock.com/romrodinka](https://www.iStock.com/romrodinka)

S. 58: Roland Schulteis, ASEAG/Paul Heesel

S. 59: Team VK Werbeagentur

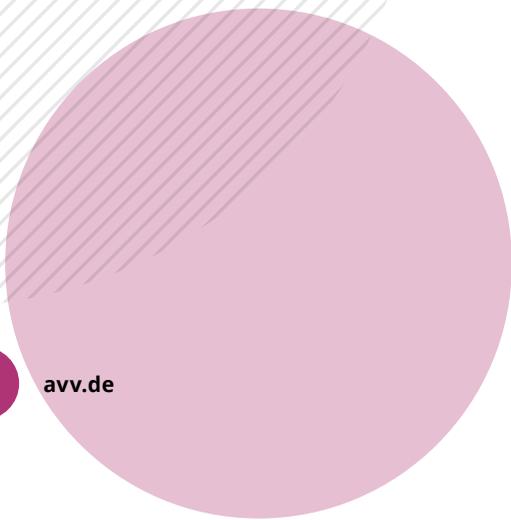
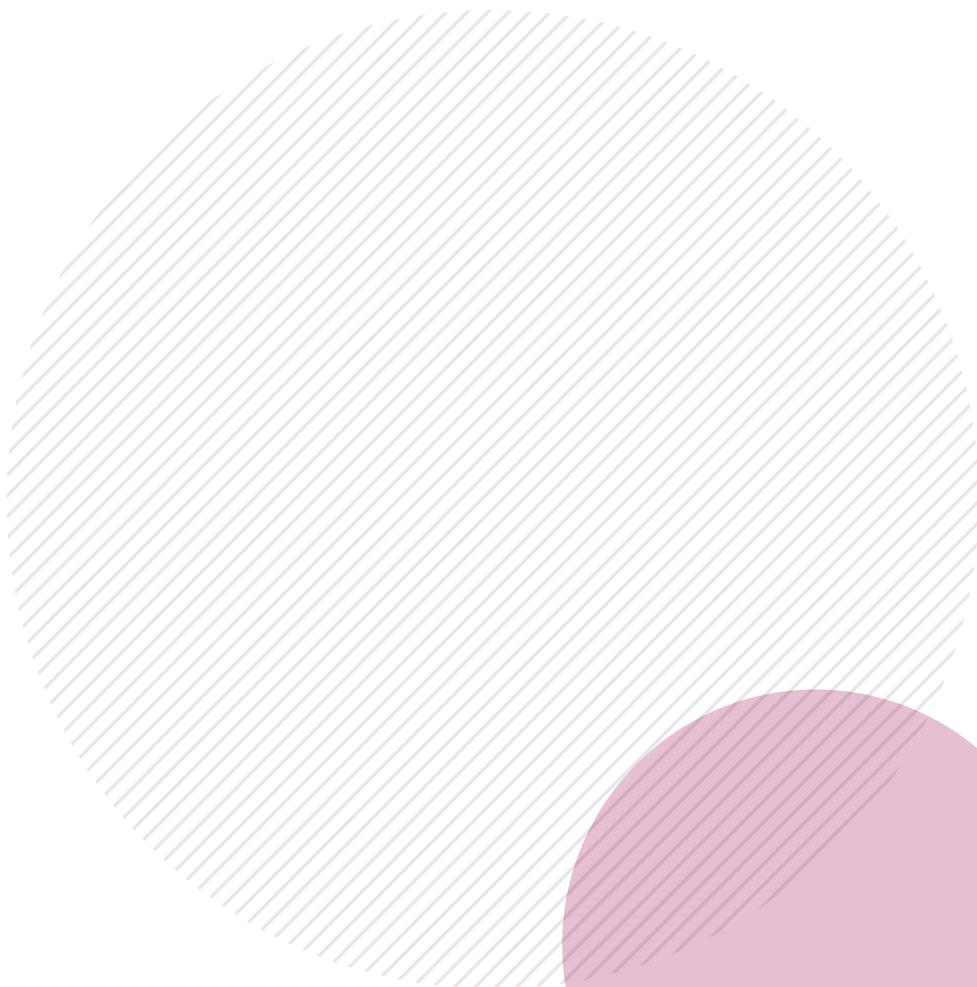
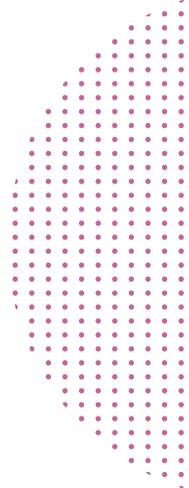
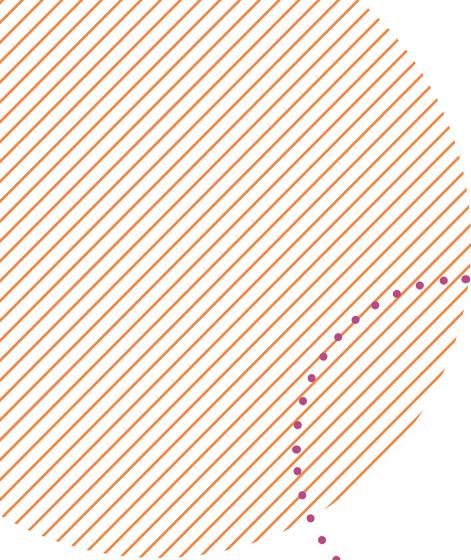
S. 60: Zukunftsnetz Mobilität

S. 61: WestVerkehr/Juergen Laaser

S. 62: Andreas Schmitter

S. 63: WestVerkehr





avv.de